



Eine Frage des
Lebensstils

GESCHÄFTSBERICHT 2010 · Lenzing Gruppe

Kennzahlen der Lenzing Gruppe nach IFRS

Ergebnissituation

Mio. EUR	2008	2009 ¹	2010
Umsatz	1.329,1	1.218,0	1.766,3
EBITDA	200,8	187,9	330,6
EBITDA-Marge in %	15,1	15,4	18,7
EBIT	130,3	114,2	231,9
EBIT-Marge in %	9,8	9,4	13,1
EBT	114,7	102,9	216,9
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss	77,7	64,4	159,1

Finanzierungsstruktur

Mio. EUR	2008	2009 ¹	2010
Liquide Mittel und kurzfristige Veranlagungen	105,8	125,4	305,6
Vorräte	209,9	175,6	222,8
Forderungen	191,6	169,1	254,9
Verbindlichkeiten	339,8	397,6	591,8
Nettofinanzverschuldung	365,4	315,7	307,2
Nettoverschuldung ²	451,5	397,2	388,5
Gewinnrücklagen	482,4	504,3	614,2
Net Gearing in %	60,4	51,9	40,5

Investitionskennzahlen (Immaterielle und Sachanlagen)

Mio. EUR	2008	2009 ¹	2010
Investitionen			
Lenzing AG ³	75,2	53,0	53,6
Gruppe Gesamt	158,6	150,4	230,0
Abschreibungen Gruppe	74,2	77,7	102,5

Cashflow Kennzahlen

Mio. EUR	2008	2009 ¹	2010
Brutto Cashflow	157,8	147,4	282,3
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	50,4	250,9	294,0
Netto Cashflow	-4,6	20,3	127,4
Liquide Mittel und kurzfristige Veranlagungen	105,8	125,4	305,6

Kapitalstruktur / Rentabilität

Mio. EUR	2008	2009 ¹	2010
Fremdkapital (ohne Sozialkapital)	722,7	757,1	1.123,3
Sozialkapital	88,3	81,5	81,3
Bereinigtes Eigenkapital	604,9	608,5	758,8
ROCE in %	10,0	8,6	18,4
ROE in %	13,2	11,0	24,9

Börsenkennzahlen

EUR	2008	2009	2010
Grundkapital in Mio.	26,7	26,7	26,7
Börsenkapitalisierung in Mio.	613,7	915,1	2.238,1
Aktienkurs per 31.12. ⁴	23,9	35,6	87,0
Gewinn/Aktie ^{4,5}	3,02	2,50	6,19

Produktionskennzahlen

in 1.000 Tonnen	2008	2009	2010
Produktion Faser gesamt	540,3	568,6	653,7
Produktion Papier	13,7	0,0	0,0
Produktion Kunststoff ⁶	27,1	25,9	35,7

¹⁾ Werte angepasst nach IFRS 5

²⁾ inkl. Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

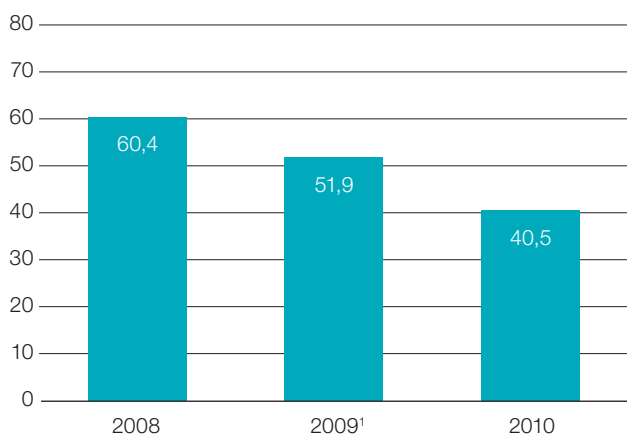
³⁾ 2008 und 2009 inkl. Betriebsstätte Grimsby

⁴⁾ Durch einen Aktiensplit im Verhältnis 1:7 im Dezember 2010 erhöhte sich die Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien auf 25.725.000 Stück. Die Vergleichszahlen wurden angepasst.

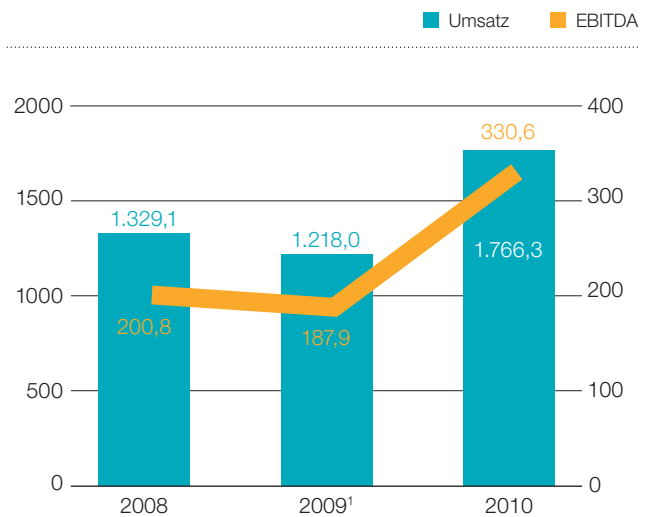
⁵⁾ aus der fortgeführten und aufgegebenen Geschäftstätigkeit

⁶⁾ aus der fortgeführten Geschäftstätigkeit

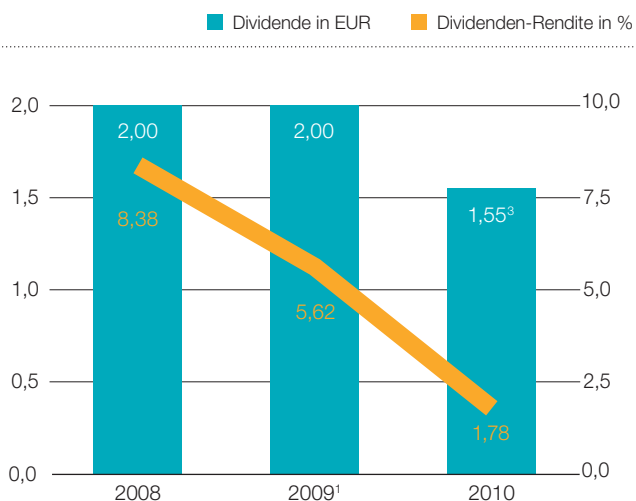
Net Gearing in %



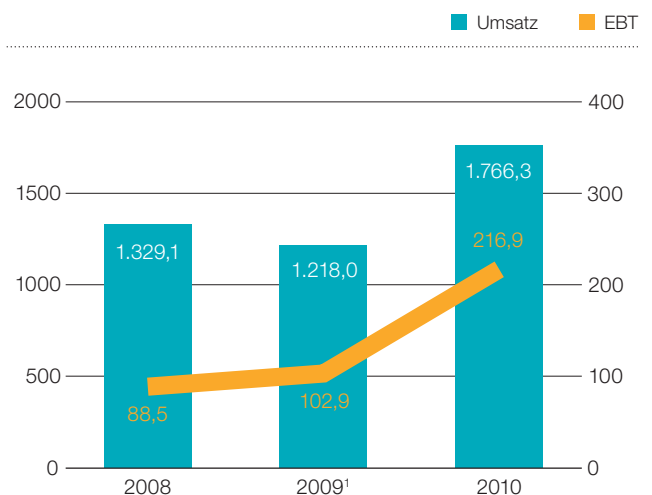
Umsatz im Vergleich zum EBITDA Mio. EUR



Dividende²



Umsatz im Vergleich zum EBT Mio. EUR



¹) Werte angepasst nach IFRS 5 ²) Durch einen Aktiensplit im Verhältnis 1:7 im Dezember 2010 erhöhte sich die Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien auf 25.725.000 Stück. Die Vergleichszahlen wurden angepasst. ³) Vorschlag

Eine Frage des Lebensstils

Jede Herausforderung des Lebens hat ihren eigenen Reiz. Ob allerdings ein flüchtiger Moment zur bleibenden Erinnerung wird oder einfach nur verblasst, hängt von vielen Dingen ab. Lenzing Fasern machen Augenblicke unvergänglich – ob in der Natur oder beim Sport, alleine oder gemeinsam. Das Faserportfolio von Lenzing hat auf jede Frage des Lebensstils die richtige Antwort.

Inhalt

Eine Frage des Lebensstils	03	Business Unit Textile Fibers	38
		Business Unit Nonwoven Fibers	40
Inhalt	04	Die Faser für Gemütliche*	42
		Business Unit Pulp	44
Die Faser für Naturbewusste	06	Business Unit Energy	45
		Segment Plastics Products	49
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	08	Segment Engineering	51
		Risikobericht	54
Die Lenzing Gruppe	11	Die Faser für Fürsorgliche*	58
		Versicherung	61
Der Vorstand der Lenzing Gruppe	12	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	61
		Bilanzstruktur und Liquidität	63
Lenzing auf einen Blick	14	Forschung und Entwicklung	63
		Umwelt und Nachhaltigkeit	65
Business Unit Leiter	15	Die Faser für Extreme*	70
Die Lenzing Gruppe 2010	16	Human Resources	72
		Corporate Communications	76
Strategie der Lenzing Gruppe	18	Ausblick Lenzing Gruppe	80
		Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	81
Die Faser für Sportliche	20	Corporate Governance Bericht 2010	82
Die Produkte der Lenzing Gruppe	22	Konzernabschluss 2010	88
Segment Fibers	22	Inhalt	88
Segment Plastics Products	24	Gewinn- und Verlustrechnung	89
Segment Engineering	25	Gesamtergebnisrechnung	90
		Entwicklung des Konzerneigenkapitals	92
		Bilanz	94
Lagebericht 2010	28	Kapitalflussrechnung	96
Allgemeines Marktumfeld	28	Erläuterungen (Notes)	97
Entwicklung der Lenzing Gruppe	31		
Die Faser für Ausgeglicene*	32		
Segment Fibers	35		

*1) Nicht Teil des Lageberichts

Note 1. Einführung	97	Note 34. Rückstellungen	142
Note 2. Anwendung von neuen und geänderten Rechnungslegungsstandards	99	Note 35. Sonstige Verbindlichkeiten	152
Note 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	101	Note 36. Finanzinstrumente	153
Note 4. Erwerb von Tochterunternehmen	111	36.1. Kapitalrisikomanagement	153
Note 5. Aufgegebene Geschäftsbereiche	113	36.2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	154
Note 6. Segmentberichterstattung	115	36.3. Kategorien von Finanzinstrumenten	155
Note 7. Umsatzerlöse	120	36.4. Finanzrisikomanagement	161
Note 8. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	120	Note 37. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	172
Note 9. Andere aktivierte Eigenleistungen	120	Note 38. Operating Leasing-Vereinbarungen	174
Note 10. Sonstige betriebliche Erträge	120	Note 39. Angaben über Geschäftsfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen	174
Note 11. Personalaufwand	121	Note 40. Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Garantieverträge	177
Note 12. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	121	Note 41. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	178
Note 13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	122	Note 42. Direkte und indirekte Beteiligungen der Lenzing AG zum 31. Dezember 2010	178
Note 14. Betriebsergebnis (EBIT)	122	Note 43. Organe der Gesellschaft	180
Note 15. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	123	Anlagenspiegel 2010	182
Note 16. Erträge aus Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen und Finanzierungskosten	123	Anlagenspiegel 2009	184
Note 17. Ertragsteuern	124	Bestätigungsvermerk	186
Note 18. Ergebnis je Aktie	125	Erklärung des Vorstandes	188
Note 19. Immaterielles Anlagevermögen	125	Bericht des Aufsichtsrates	189
Note 20. Sachanlagevermögen	126	Langzeitvergleich	190
Note 21. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	127	Unternehmenskalender	191
Note 22. Sonstiges Finanzanlagevermögen	129		
Note 23. Sonstiges langfristig gebundenes Vermögen	130		
Note 24. Vorräte	130		
Note 25. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	131		
Note 26. Fertigungsaufträge	131		
Note 27. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	132		
Note 28. Wertpapiere des Umlaufvermögens	133		
Note 29. Eigenkapital	133		
Note 30. Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	136		
Note 31. Anleihe, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Darlehensgebern	137		
Note 32. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	139		
Note 33. Steuerabgrenzung	140		

Die Faser für Natur- bewusste

Wir von Lenzing sind bei Cellulosefasern Weltmarktführer – nachhaltiges Denken gehört dazu. Schon seit Jahrzehnten stammt das Holz für die Herstellung unserer Fasern aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Die ökologische Verantwortung für die Natur ist eine Selbstverständlichkeit, wobei im Mittelpunkt immer der Mensch steht.



Fasern aus dem Hause Lenzing

Mit bleibendem Wert. In einer Welt, die sich immer schneller verändert, ist zukunftsweisende und ökologische Technologie unerlässlich. Wer Visionen verwirklichen will, braucht dazu Erfahrung und Ideen. Mit Holz als natürlich nachwachsendem Rohstoff wird aktiver Lebens- und Klimaschutz verwirklicht. Diese Philosophie sichert unser zukünftiges Wachstum und die harmonische Balance der drei Dimensionen: Umwelt, Leben und wirtschaftliches Handeln.

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Als die Erholung am globalen Fasermarkt zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 an Fahrt gewann, gab es noch die eine oder andere Meinung, die globale Nachfrage in unserer Industrie könnte sich im Jahresverlauf wieder eintrüben. Wir haben aufgrund fundamentaler Marktanalysen und des Feedbacks unserer Kunden stets die Auffassung vertreten, dass der seit Mitte 2009 spürbare Aufschwung kein Strohfeder, sondern wahrscheinlich der Beginn eines länger anhaltenden Aufwärtstrends in der Man-made Cellulosefaserindustrie ist. Die dynamische Entwicklung 2010 hat aber auch unsere optimistischen Erwartungen übertroffen.

Unserer Ansicht nach stellt das Geschäftsjahr 2010 den Beginn einer langen Aufwärtsentwicklung der Branchenkonjunktur auf Basis einer strukturellen Änderung der globalen Fasernachfrage dar. Der wachsende Wohlstand – vor allem in den Emerging Markets – kurbelt den globalen Faserverbrauch noch stärker an als bisher. Liegt der Faser-pro-Kopf-Verbrauch in Europa bei rund 25 kg, so beträgt er beispielsweise in China aktuell rund 12 kg, in Indien gar nur 5 kg. Allein aus diesem Nachholbedarf

Ein herausragendes Rekordjahr mit dem besten Ergebnis der Unternehmensgeschichte ging 2010 zu Ende. Wir haben den dynamischen Wachstumskurs unseres Unternehmens enorm beschleunigt, den Umsatz um 45 % gesteigert und das operative Ergebnis verdoppelt. Die Weichen wurden gestellt, um in den nächsten Jahren optimal vom „Cellulose Gap“ zu profitieren.

lässt sich das Aufholpotenzial für unsere Industrie erkennen. Weiters wächst die Weltbevölkerung gerade in den aufstrebenden Volkswirtschaften der Emerging Markets, was einen weiteren langfristigen Wachstumstreiber darstellt.

Für die Man-made Cellulosefaserindustrie kommt hinzu, dass Baumwolle aus verschiedenen strukturellen Gründen die steigende Nachfrage nur bedingt abdecken kann. Man-made Cellulosefasern wie unsere Lenzing Viscose®, Lenzing Modal® und TENCEL® Qualitäten werden aufgrund ihrer Eigenschaften (allen voran ihre Saugfähigkeit und ihr Tragekomfort) daher immer stärker für den hochqualitativen Einsatz im Textil- und Nonwovensbereich herangezogen. Immer mehr Bekleidungsketten und Verkaufskataloge bieten zahlreiche Lenzing Modal® und TENCEL® Produkte an. Marktanalysten haben bereits auf dieses „Cellulose Gap“ hingewiesen, der sich in den kommenden Jahren noch weiter öffnen wird.

Weiters rücken die ökologischen Vorteile von Man-made Cellulosefasern immer mehr ins Bewusstsein der Kunden. Ihre

Herstellung aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz belastet unsere Umwelt deutlich geringer als Baumwolle mit ihrem extrem hohen Verbrauch an Wasser, Land und Agrochemikalien.

Wir gehen davon aus, dass diese strukturelle Entwicklung erst am Anfang steht und sich in den kommenden Jahren noch weiter beschleunigen wird. Als Sonderfaktoren kamen 2010 noch Wetterkatastrophen und Überschwemmungen in den Baumwollanbaugebieten Pakistan und Indien hinzu, wodurch allen Marktteilnehmern erstmals die Gefahr einer physischen Verknappung von Baumwolle vor Augen geführt wurde.

Es gibt somit neben Lenzing Viscose®, Lenzing Modal® und TENCEL® keine Man-made Fasern, die in so idealer Weise hohen Tragekomfort mit optimaler ökologischer Gesamtbilanz und Wirtschaftlichkeit verbinden.

Für die Lenzing Gruppe als Weltmarktführer bei Man-made Cellulosefasern ergeben sich aus dieser Entwicklung weitreichende Konsequenzen: Wir müssen, um die erwartete Nachfrage seitens unserer Kunden befriedigen zu können, den Ausbau unserer Kapazitäten forcieren. Das haben wir zwar in den vergangenen Jahren bereits getan, aber der Markt erwartet gerade von einem Marktführer nun eine weitere Beschleunigung des Wachstumstempos. Wir haben daher in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und auf Basis der Erkenntnisse des Jahres 2010 unsere Unternehmensstrategie adaptiert und darauf aufbauend entsprechende Weichenstellungen vorgenommen.

Wir haben uns das bisher größte Expansionsprogramm in unserer Unternehmensgeschichte für die nächsten vier Jahre vorgenommen. Wir planen durch Erweiterungs- und Umbauinvestitionen unsere Faserproduktion bis spätestens Mitte des Jahrzehntes auf eine Produktionskapazität von über einer Million Tonnen Fasern anzuheben und den Anteil an Spezialfasern weiter zu vergrößern. Dies entspricht bei einer Jahreskapazität von rund 710.000 Tonnen zum Jahreswechsel 2010/11 einem angestrebten Wachstum von über 40 Prozent innerhalb eines relativ kurzen Zeitraumes. Insgesamt planen

wir inklusive Erhaltungsaufwendungen bis 2014 Investitionen in der Höhe von rund 1,5 Mrd. EUR.

Wir wissen, dass dies ein ehrgeiziges, aber erreichbares Ziel ist. Unsere Mitarbeiter haben gerade im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 ihre Leistungsfähigkeit eindrucksvoll unter Beweis gestellt. So konnten wir Bau und Inbetriebnahme der vierten Faserproduktionslinie in Indonesien optimal abwickeln und die zusätzlichen Produktionsmengen sehr gut am Markt absetzen. Gleichzeitig haben wir 2010 mit Erweiterungs- und Optimierungsinvestitionen an mehreren Standorten begonnen und diese ebenfalls in Rekordtempo teilweise schon abschließen können.

Im Frühjahr 2010 setzten wir zudem mit dem Erwerb des tschechischen Zellstoffwerkes Biocel Paskov einen weiteren Meilenstein in der Geschichte unseres Unternehmens. Damit sind wir unserem Ziel, für den weiteren Ausbau unserer Faserproduktion auch die Versorgung mit dem dafür notwendigen Zellstoff aus eigener Produktion absichern zu können, ein gutes Stück näher gekommen. Weitere Ergänzungen und Investitionen sind aber auch hier noch notwendig.

Von ähnlicher strategischer Bedeutung für unser Wachstum wie die nachhaltige Versorgung mit dem Rohstoff Zellstoff ist die langfristige Absicherung unserer Finanzierungsbasis. Auch dabei wurden 2010 zwei wichtige Meilensteine gesetzt. Zunächst wurde im September eine 120 Mio. EUR Unternehmensanleihe platziert. Den großen Zuspruch, den diese Anleihe vor allem auch bei österreichischen Privatanlegern fand, werten wir als einen wichtigen Vertrauensbeweis für unser Unternehmen.

Als weiteren Schritt haben die Aktionäre der Lenzing AG im Dezember 2010 Vorratsbeschlüsse für Kapitalmaßnahmen gefasst und einen Aktiensplit beschlossen, der im Dezember umgesetzt wurde. Diese Maßnahmen sollen einerseits die Attraktivität der Lenzing Aktie erhöhen, andererseits bieten sie Lenzing künftig höhere Flexibilität in der Finanzierung über den Kapitalmarkt. Unser Kern- und Mehrheitsaktionär B & C hat uns die volle Unterstützung in der Umsetzung unseres

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Wachstumskurses ebenso zugesagt wie bei den Plänen zur Steigerung der Attraktivität der Lenzing Aktie.

Die absolute Konzentration auf das Wachstum in unserem Kerngeschäft cellulosische Fasern war auch der Grund, warum Lenzing nach reiflicher Überlegung den Verkauf des Kunststoff-Filamentsgeschäfts beschlossen hat. Die betroffenen Firmen, die 2010 wieder eine gute Performance gezeigt haben, können sich unter einer anderen Eigentümerstruktur langfristig besser entwickeln.

Ein erster Blick auf das Geschäftsjahr 2011 stimmt uns zuversichtlich: Lenzing ist durch die 2010 erfolgten Weichenstellungen sehr gut aufgestellt, das Wachstum der vergangenen Jahre fortzusetzen und sogar noch weiter zu beschleunigen. Wir verstehen Wachstum aber nicht bloß als Addition von Produktionsmengen, sondern noch viel mehr in qualitativer bzw. nachhaltiger Hinsicht. Verantwortung für unsere Umwelt ist bei Lenzing nicht bloß ein Lippenbekenntnis.

Darüber hinaus hat sich Lenzing als Qualitäts- und Innovationsführer weltweit eine hohe Reputation erworben. Der Ausbau unserer hochwertigen Spezialfaserproduktion wird deshalb einhergehen mit noch besserem Kundenservice sowie intensiver Forschung und Entwicklung, die für eine

laufend gut gefüllte Innovationspipeline sorgen. Wir werden auch weiterhin großes Augenmerk auf anspruchsvolle Qualitäten auch bei unseren Standard-Faserprodukten legen. Wir wollen, so wie wir es in den vergangenen Jahren bewiesen haben, die Standards in unserer Industrie nicht nur setzen, sondern auch laufend weiter entwickeln.

Abschließend möchte ich mich bei unseren Kunden für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr bedanken. Mein Dank gilt all unseren Mitarbeitern, die dieses besondere Rekordjahr möglich gemacht haben. Bei unseren Aktionären und Gläubigern möchte ich mich für das unserem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen herzlichst bedanken. Vertrauen ist und bleibt die tragende Basis unserer Zusammenarbeit.

Ihr



Peter Untersperger

Die Lenzing Gruppe

Die Lenzing Gruppe ist ein internationaler Konzern mit Sitz in Österreich und Produktionsstätten in allen wichtigen Märkten sowie einem weltweiten Netz an Verkaufs- und Marketingbüros. Lenzing versorgt die globale Textil- und Nonwovens-Industrie mit hochwertigen Cellulosefasern und ist der führende Anbieter in vielen Business-to-Business-Märkten – die Palette reicht von Cellulosespezialfasern bis zu hochwertigen Kunststoff-Polymerprodukten.

Das Unternehmen setzt mit Qualität und Innovationskraft Standards auf dem Gebiet der Man-made Cellulosefasern.

Das Unternehmen setzt mit Qualität und Innovationskraft Standards auf dem Gebiet der Man-made Cellulosefasern. Mit über 70 Jahren Erfahrung in der Faserproduktion ist die Lenzing Gruppe der einzige Hersteller weltweit, der alle drei Generationen von Man-made Cellulosefasern – von der klassischen Viscose- über die Modal- bis zur Lyocellfaser – unter einem Dach vereint. Der Erfolg der Lenzing Gruppe basiert auf einer konsequenten Kundenorientierung, gepaart mit Innovations-, Technologie- und Qualitätsführerschaft.

Unsere wirtschaftliche Stärke basiert auf einer erfolgreichen Spezialitätenstrategie und einer ausgezeichneten Kostenposition. Lenzing bekennt sich zu den Grundsätzen nachhaltigen Wirtschaftens mit sehr hohen Umweltstandards. Neben ihrem Kerngeschäft Fasern und dem Bereich Kunststoff ist die Lenzing Gruppe auch im Geschäftsfeld Anlagenbau und Engineering tätig.

Der Vorstand der Lenzing Gruppe

Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder

Mag. Dr. Peter Untersperger

Chief Executive Officer
Vorstandsvorsitzender

Business Unit Engineering
Corporate Communications
Global Human Resources
Internal Audit
Mergers & Acquisitions
Holzeinkauf

Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA

Chief Operating Officer
Mitglied des Vorstandes

Business Unit Textile Fibers
Business Unit Nonwoven Fibers
Business Unit Pulp
Business Unit Energy
Business Unit Plastics
Business Unit Filaments
Safety, Health & Environment
Umweltschutz Lenzing
Infrastruktur Lenzing
Business Planning

Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.

Chief Financial Officer
Mitglied des Vorstandes

Global Finance
Global Information Technology
Global Purchasing
Legal Management
Risk Management



Lenzing auf einen Blick

Segment Fibers


Business Unit Textile Fibers



Business Unit Nonwoven Fibers



Business Unit Pulp

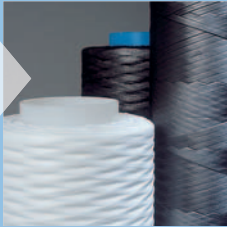


Business Unit Energy




Segment Plastics Products

Business Unit Plastics




Business Unit Filaments



Segment Engineering

Business Unit Engineering



Business Unit Leiter



Textile Fibers
Dr. Dieter Eichinger



Nonwoven Fibers
Dipl.-Ing. Wolfgang Plasser



Pulp
Dr. Wilhelm Feilmair



Plastics
Dipl.-Ing. Johann Huber



Filaments
Dr. David Hoyland

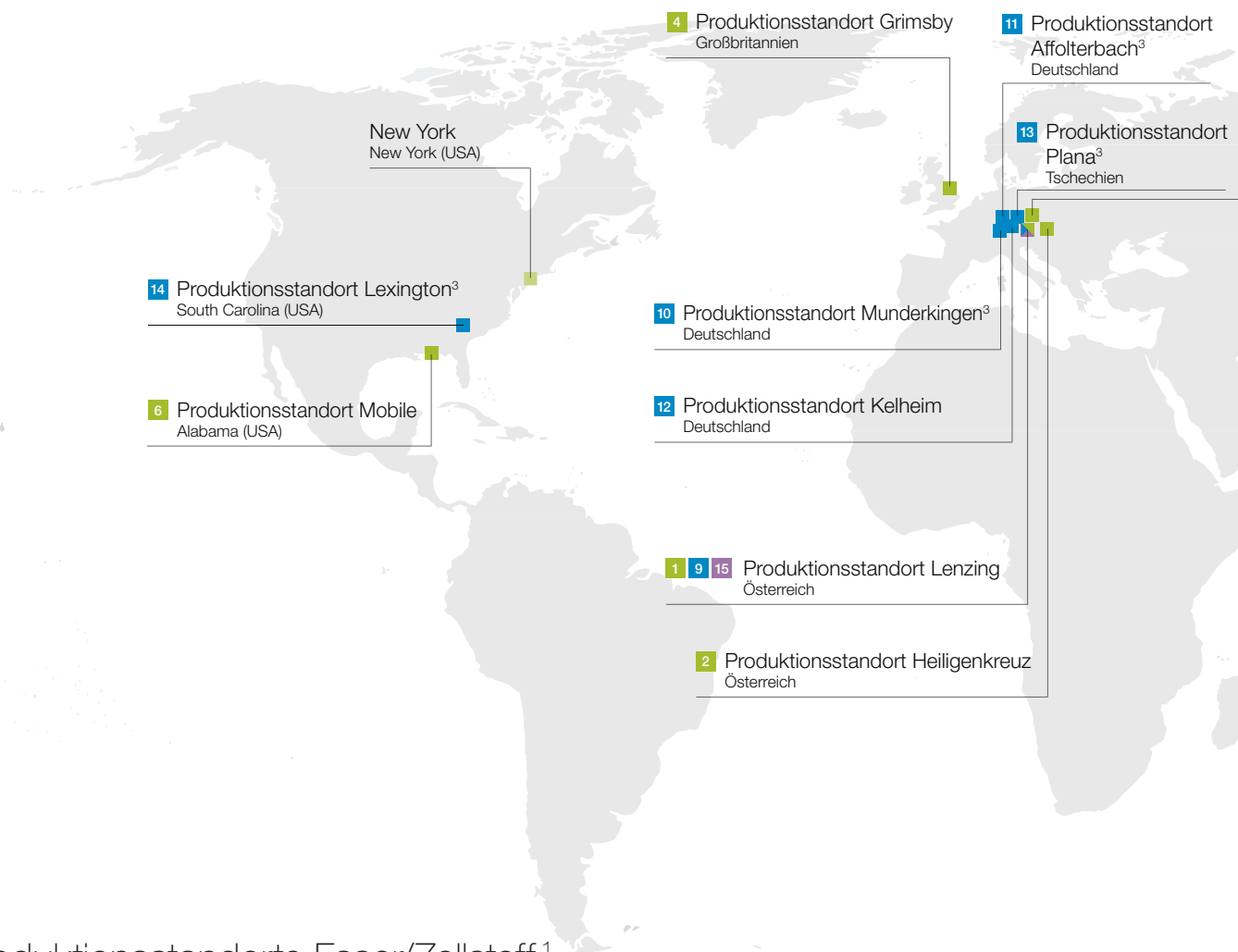


Engineering
Dipl.-Ing. Herbert Hummer



Energy
Dipl.-Ing. Gottfried Rosenauer

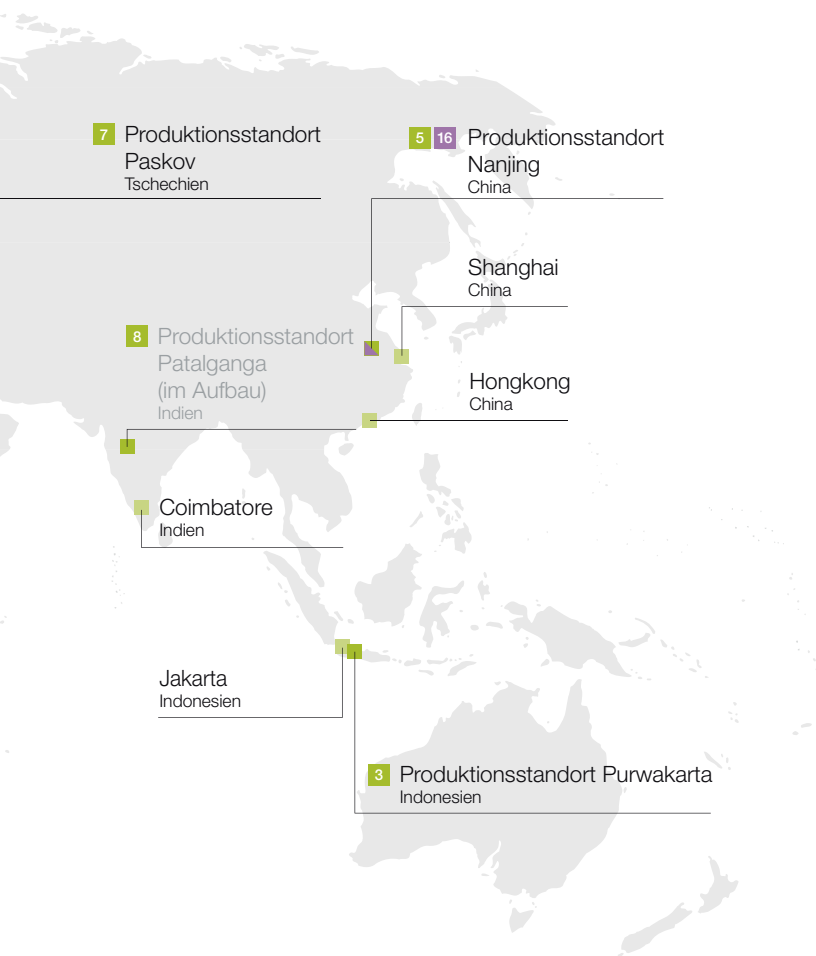
Die Lenzing Gruppe 2010



Produktionsstandorte Faser/Zellstoff¹

- | | | |
|--|--|--|
| <p>1 Lenzing, Österreich
Weltweit größte integrierte Zellstoff- und Viscosefaserproduktion
 <ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> Kapazität: 289.000 t Zellstoff pro Jahr² 260.000 t Fasern pro Jahr </p> | <p>3 Purwakarta, Indonesien
Viscosefasern
 <ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> Kapazität: 240.000 t Fasern pro Jahr </p> | <p>6 Mobile, Alabama (USA)
Lyocellfasern (TENCEL[®])
 <ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> Kapazität: 40.000 t Fasern pro Jahr </p> |
| <p>2 Heiligenkreuz, Österreich
Lyocellfasern (TENCEL[®])
 <ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> Kapazität: 50.000 t Fasern pro Jahr </p> | <p>4 Grimsby, Großbritannien
Lyocellfasern (TENCEL[®])
 <ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> Kapazität: 40.000 t Fasern pro Jahr </p> | <p>7 Paskov, Tschechien
(Papier-) Zellstoffproduktion
 <ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> Kapazität: 280.000 t Zellstoff pro Jahr² </p> |
| | <p>5 Nanjing, China
Viscosefasern
 <ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> Kapazität 80.000 t Fasern pro Jahr </p> | <p>8 Patalganga, Indien
im Aufbau</p> |

¹ Alle Kapazitäten per 31. Dezember 2010 ² Lufttrocken ³ Aufgegebener Geschäftsbereich



Produktionsstandorte:

■ Faser ■ Plastics ■ Technik

Büros:

■ Faser ■ Plastics ■ Technik

7 Produktionsstandort
Paskov
Tschechien

5 **16** Produktionsstandort
Nanjing
China

Shanghai
China

8 Produktionsstandort
Patalganga
(im Aufbau)
Indien

Hongkong
China

Coimbatore
Indien

Jakarta
Indonesien

3 Produktionsstandort Purwakarta
Indonesien

Plastics

9 Lenzing, Österreich
Thermoplaste, PTFE

10 Munderkingen, Deutschland³
Borsten, Monofilamente, abrasive Borsten

11 Affolterbach, Deutschland³
Borsten für Zahnhygiene, Borsten

12 Kelheim, Deutschland
Acrylfasern, Vormaterial (Precursor) für Carbonfasern

13 Plana, Tschechien³
Borsten, Monofilamente

14 Lexington, South Carolina (USA)³
Borsten, Monofilamente, abrasive Borsten

Technik

15 Lenzing, Österreich
Technikkompetenzzentrum

16 Nanjing, China
im Aufbau

Strategie der Lenzing Gruppe

Strategische Ausrichtung und Zielsetzungen

Lenzing erwartet, dass die Nachfrage nach Man-made Cellulosefasern auch in den kommenden Jahren neuerlich dynamisch wächst. Dafür sind folgende drei wesentlichen Megatrends maßgeblich:

- Das anhaltende Bevölkerungswachstum treibt den globalen Faserverbrauch. So erwartet die UNESCO (UNO) einen Anstieg der Weltbevölkerung bis zum Jahr 2020 von aktuell rund 6,9 Mrd. Menschen auf 7,7 Mrd.
- Der Wohlstandszuwachs, insbesondere in den aufstrebenden Emerging Markets, verursacht aufgrund des Nachholbedarfes gegenüber den westlichen Industrieländern zusätzliche Nachfrage. So beträgt der Pro-Kopf-Faserverbrauch in Indien derzeit rund 5 kg, in China 12 kg, in Westeuropa dagegen 25 kg.
- Nachhaltigkeitsdenken und Klimawandel gewinnen an Bedeutung. Die Konsumenten bevorzugen immer mehr Produkte aus möglichst umweltschonender Produktion mit geringstem Ressourceneinsatz und hinterfragen ihren Einfluss auf den globalen Klimawandel („CO₂-Footprint“). Da Man-made Cellulosefasern umweltschonend aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz hergestellt werden, geht Lenzing aus diesem Grund von einer nochmals steigenden Nachfrage nach Lenzing Fasern aus.

Lenzing erwartet als ein Weltmarktführer für Man-made Cellulosefasern auf Basis dieser Megatrends für seine Faserprodukte Wachstumsmöglichkeiten, die über dem Durchschnitt des Wachstums des globalen Faserverbrauchs liegen.

Die Baumwollanbauflächen konkurrieren immer stärker mit Anbauflächen für Nahrungsmittel, Tierfutter und Agro-Treibstoffe (Biodiesel, Bioethanol). Der Wasserverbrauch bei der Produktion von Baumwolle ist beispielsweise 20-mal höher* als bei der Herstellung von TENCEL®. Hinzu kommt der hohe

Verbrauch an Agrochemikalien (Pestizide, Herbizide, Insektizide). Zusätzlich ergeben sich durch den globalen Klimawandel immer stärkere Volatilitäten bei der Baumwollernte und beim Baumwollpreis, wie dies die großflächigen Überflutungen in Pakistan und Indien 2010 gezeigt haben.

Marktexperten erwarten daher, dass die Nachfrage nach hochqualitativen Fasern mit hohem Tragekomfort durch Baumwolle trotz weitflächigem Einsatz von genveränderten Baumwollpflanzen nicht entsprechend abgedeckt werden kann. Dies wird in den kommenden Jahren zu einem sogenannten „Cellulose Gap“ führen, das trotz eines erwarteten Wachstums der Produktionsmengen für Man-made Cellulosefasern nicht geschlossen werden kann. Hinzu kommen die hervorragenden technischen Eigenschaften der Lenzing Fasern sowie der Umstand, dass Lenzing global der einzige Anbieter ist, der mit seinen Fasermarken Lenzing Viscose®, Lenzing Modal® und TENCEL® alle drei Man-made Cellulosefaser-Generationen anbieten kann.

Lenzing „Full Win“

Auf Basis dieser fundamentalen Überlegungen hat Lenzing seine strategischen Zielvorgaben bis 2014 wie folgt neu definiert:

- Produktion und Vermarktung von über einer Million Tonnen Lenzing Fasern jährlich,
- davon über ein Drittel Spezialitäten (Lenzing Modal®, TENCEL®),
- mit einem im Durchschnitt zweistelligen prozentualen Umsatzwachstum,
- bei gleichzeitiger Verbesserung der Marge,
- mit ca. 700.000 Tonnen eigener Zellstoffproduktion.

*1 Life Cycle Assessment of Man-made Cellulose Fibres – Li Shen, Martin Patel

Diese Ziele sollen durch das bisher größte Expansionsprogramm in der Unternehmensgeschichte mit Erweiterungsinvestitionen an fast allen Standorten erreicht werden.

Unter dem Titel „Full Win“ wurden diese Ziele in qualitativer und quantitativer Hinsicht zusammengefasst.

Fokus

Kerngeschäft sind Cellulosefasern: mehr als 90 % des Konzernumsatzes sollen aus dem Fasergeschäft kommen.

Unabhängigkeit

Mindestens zwei Drittel des Zellstoffes für die Faserproduktion sollen aus eigener Erzeugung stammen. Maximal 75 % der Finanzierung soll über Bankkredite erfolgen.

Leistung

Bedeutet ein zweistelliges prozentuales Umsatz- und Ergebniswachstum in der Lenzing Gruppe, aber auch Entwicklungsmöglichkeiten und richtige Motivation für die Mitarbeiter.

Leidenschaft

Heißt, dass Lenzing den „Lenzing Spirit“ seiner Mitarbeiter auch künftig als Garant für Erfolg sieht. Diese Leidenschaft für das Unternehmen zeichnet Lenzing vor vielen anderen Unternehmen aus.

Weltmarktführer

Lenzing will vor allem durch Qualität, Kundenorientierung, Technologie, aber auch durch Größe Weltmarktführer sein. Deswegen auch die Zielsetzung, eine Million Tonnen Fasern p. a. bei rund einem Drittel Spezialitätenanteil zu erzeugen, um weitere Skaleneffekte zu erzielen.

Innovation

Ist und bleibt die Triebfeder, sowohl bei Herstellungsprozessen von Produkten als auch bei Applikationen. Deshalb wird Lenzing auch in Zukunft einen in unserer Industrie führenden Anteil des Umsatzes für Forschung und Entwicklung aufwenden.

Nachhaltigkeit

Mit seinem nachwachsenden Rohstoff Holz und seinen sorgfältig gemanagten Produktionsprozessen hat sich Lenzing als nachhaltiges Unternehmen mit umweltfreundlichen Produkten positioniert.

Nachhaltigkeit ist für Lenzing auch in Zukunft ein gelebter Unternehmensgrundsatz, sowohl in ökologischer und ökonomischer als auch in sozialer Hinsicht.

Lenzing verfolgt eine nachhaltige Dividendenpolitik und wird mindestens eine halbe Million Euro jährlich für soziale Zwecke einsetzen.

Die Faser für Sportliche

Eine gute Vorbereitung und eine professionelle Ausrüstung sind die beste Ausgangsbasis, um mit Bewegung Ausgleich zum oft hektischen Leben zu finden. TENCEL[®], die Faser für sportliche Aktivitäten, hilft mit hoher Feuchtigkeitsaufnahme nicht nur kühlen Kopf, sondern auch trockenen Körper zu bewahren.



TENCEL®

Für optimale Körperleistung. Die glatte Faseroberfläche von TENCEL® sorgt für Kühle und Sanftheit auf der Haut. Ihre „natürliche Intelligenz“ macht diese Faser einzigartig – dafür sorgen feinste Fibrillen in der Faser selbst. Submikroskopische Kanäle zwischen den einzelnen Fibrillen regeln die Aufnahme und Abgabe von Feuchtigkeit. Einfach ideal bei jeder sportlichen Aktivität, damit der Raum zwischen Körper und Sportbekleidung trocken bleibt.

Die Produkte der Lenzing Gruppe

Segment Fibers

Lenzings Innovationsvorsprung sorgt dafür, dass in nahezu allen Bereichen der Textilindustrie – von der Unterwäsche bis zur Feuerwehrbekleidung – Faserspezialitäten von Lenzing zu finden sind.

Business Unit Textile Fibers

TENCEL®



TENCEL® wird aus Eukalyptusholz, das aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt, gewonnen und in einem Prozess hergestellt, der für seine umweltfreundliche Technologie den „European Award for the Environment“ der Europäischen Union erhalten hat. Eigenschaften wie Feuchtigkeitsmanagement und Hautfreundlichkeit machen TENCEL® für viele Einsatzgebiete attraktiv.

Einsatzgebiete:

- Bettdecken, Bettwäsche, Matratzen
- Hemden, Blusen, Hosen, Denim, Sportbekleidung, Oberbekleidung, Arbeitsbekleidung
- Schlafsäcke, technische Anwendungen

Lenzing Modal®



Lenzing Modal®, der Faserklassiker aus Lenzing, zeichnet sich durch den natürlichen Rohstoff Buchenholz und die integrierte Prozessführung aus. Die Faser ist besonders weich und hautfreundlich und steht für Glanz und Farbbrillanz.

Einsatzgebiete:

- Frottierware
- Homewear und Wäsche
- Modische Stricktops

Lenzing Viscose®



Mehr als 70 Jahre Produktionserfahrung bei Viscosefasern setzen den internationalen Qualitätsstandard für die Verarbeitung.

Einsatzgebiete:

- Bekleidung in Web und Strick

Lenzing FR®



Diese flammhemmende Spezialfaser reduziert durch ihre außergewöhnlichen Eigenschaften in Bezug auf Hitze-Isolation und Feuchtigkeitsmanagement das Risiko von Hitzestress oder Hitzeschlag und erhöht den Schutz vor Verbrennungen 2. und 3. Grades.

Einsatzgebiete:

- Schutzbekleidung für Industrie, Feuerwehr und Militär
- Schwer entflammbare Stoffe für öffentliche Transportbereiche (Flugzeug, Bahn)
- Schwer entflammbare Möbelstoffe
- Thermische Isolationssysteme für Schutzjacken

Business Unit Nonwoven Fibers

Durch ihren cellulosischen Ursprung sind Lenzing Fasern natürlich saugfähig. Diese Eigenschaft prädestiniert sie für den Einsatz in Nonwovens (nicht gewebte Vliesstoffe). Lenzing Fasern finden Verwendung in sensiblen Bereichen wie Kosmetik, Hygiene und Medizin. Darüber hinaus zählen Hightech-Elektrik- und Filteranwendungen sowie Carbonfaser-Precursor zu den Anwendungsbereichen von Lenzing Fasern.

Nach Gebrauch sind Produkte aus Lenzing Viscose® und TENCEL® vollständig biologisch abbaubar. Diese Eigenschaft trägt wesentlich dazu bei, dass Lenzing Fasern bereits zahlreiche Umweltauszeichnungen erhalten haben. Zu diesen zählen sowohl das Europäische als auch das Nordische Umweltzeichen sowie das Kompostierbar-Label. Mit diesem Label zertifiziert Din Certco Vliese aus 100 % Lenzing Fasern als kompostierbar.

Lenzing Viscose®



Durch Reinheit, Hautfreundlichkeit und atmungsaktive Eigenschaften eignet sich Lenzing Viscose® hervorragend für Hygieneanwendungen und andere sensible Bereiche.

wicklung und natürlicher Saugfähigkeit ist TENCEL® die neue Generation der Cellulosefasern in der Vliesstoffindustrie. TENCEL® bietet eine einzigartige Kombination von Effizienz, Reinheit und Weichheit.

Lenzing Viscostar®



Lenzing Viscostar® ist durch den speziellen Querschnitt besonders saugfähig und wird vorwiegend in der Tamponproduktion eingesetzt. Diese Faser wurde entwickelt, um den hohen Kundenanforderungen im Hygienebereich gerecht zu werden.

Einsatzgebiete von Lenzing Viscose® und TENCEL® für Nonwovens:

- Wipes für Babypflege, Kosmetik und Haushalt sowie für industrielle Anwendungen
- Wundauflagen, Operationstupfer und Komponenten für Operationsoberbekleidung im medizinischen Bereich
- Tampons im Hygienebereich
- Separatoren für hocheffiziente Energiespeicher in elektrischen Hightech-Produkten
- Kraftstoff- und Ölfilter sowie industrielle Luft- und Flüssigfiltration
- Carbonfaser-Precursor für Hochtemperaturanwendungen

TENCEL®



Mit verbesserten physikalischen Eigenschaften wie Festigkeit – besonders in nassem Zustand –, geringer Fusselent-

Business Unit Energy

- Strom
- Wärme
- Hilfsenergien
- Entsorgung

Die Produkte der Lenzing Gruppe

Segment Plastics Products

Thermoplaste, Polytetrafluorethylen (PTFE), spinndüsengefärbte Acrylfasern und Precursor-Material zur Herstellung von Carbonfasern sind einige Beispiele für die breit gefächerten Geschäftsfelder des Segments Plastics Products. Die Produkte werden für spezielle Hightech-Anwendungen eingesetzt, etwa in der Medizintechnik, bei Zahnseide, in der Automobilindustrie, in der Heißgasfiltration oder für Baumaterialien. Die vielfältige Produktpalette gliedert sich in vier Teilbereiche, die in zwei Business Units gemanagt werden:

Business Unit Plastics

Thermoplaste:

Produktion von Folien, Geweben, Bändchen und mehrschichtigen Verbunden

Einsatzgebiete:

- Baumaterialien
- Kabelindustrie
- Isolierungen

Polytetrafluorethylen (PTFE):

Herstellung spezialisierter Garne und Fasern aus dem Hightech-Werkstoff PTFE in einer breiten Produktpalette

Einsatzgebiete:

- Medizintechnik
- Textile Architektur
- Heißgasfiltration

Business Unit Filaments

Monofilaments:*

Produktion innovativer Filamente aus unterschiedlichsten Polymeren

Einsatzgebiete:

- Abrasive Borsten für technische Anwendungen und Bodenreinigung
- Zahn- und Körperpflegeprodukte

- Borsten für technische Anwendungen und Haushaltsanwendungen
- Monofilamente für Industrie, Sport und Produkte für den Endverbraucher

*1) Aufgegebener Geschäftsbereich

Fasern:

Produktion von speziellen Acrylfasern aus Homo- und Co-Polymeren

Einsatzgebiete:

- Autoverdeckstoffe
- Sonnenschutztextilien und Markisen
- (Garten-) Möbelbezugsstoffe
- Technische Fasern für den Filtrations- und Baubereich

Vormaterial (Precursor) für die Herstellung von Carbonfasern

Einsatzgebiete:

- Windenergieanlagen
- Flugzeug- und Automotivindustrie
- Yachtbau und Sportausrüstung

Segment Engineering

Das Segment Engineering besteht im Wesentlichen aus der Lenzing Technik GmbH. Das Unternehmen beschäftigt rund 600 Mitarbeiter und realisiert weltweit Projekte, Anlagenlieferungen und Dienstleistungen in folgenden Bereichen:

Business Unit Engineering

Engineering und Contracting:

- Faser- und Umwelttechnik
- Zellstofftechnik
- Filtration und Separation

Automation und Mechatronik:

- Automation
- Mechatronik

Anlagenbau und Industrieservice:

- Anlagenbau und Industrieservice
- Blechtechnik

Wir ruhen uns nicht auf unseren Lorbeeren aus

Die Bettwäsche aus TENCEL® verführt zu wohligerem Schlaf – trotzdem sind wir im Jahr 2010 aktiv und wach geblieben. Die Ergebnisse sprechen für sich, aber auch die Konkurrenz schläft nicht. Als Marktführer wollen wir auch in Zukunft unsere Position ausbauen und das Wachstum der Märkte für uns nützen.



LAGEBERICHT 2010

- 28 · Allgemeines Marktumfeld
- 31 · Entwicklung der Lenzing Gruppe
- 35 · Segment Fibers
 - 38 · Business Unit Textile Fibers
 - 40 · Business Unit Nonwoven Fibers
 - 44 · Business Unit Pulp
 - 45 · Business Unit Energy
- 49 · Segment Plastics Products
- 51 · Segment Engineering
- 54 · Risikobericht
- 61 · Versicherung
- 61 · Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)
- 63 · Bilanzstruktur und Liquidität
- 63 · Forschung und Entwicklung
- 65 · Umwelt und Nachhaltigkeit
- 72 · Human Resources
- 76 · Corporate Communications
- 80 · Ausblick Lenzing Gruppe
- 81 · Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Lagebericht 2010

Allgemeines Marktumfeld¹

Die weltwirtschaftliche Erholung setzte sich 2010 weiter fort. Hauptantriebsfaktoren der Erholung waren dabei der weltweite Industriesektor, der sich besser als erwartet entwickelte, sowie die zahlreichen Konjunkturstützungsprogramme, darunter auch die Ankurbelung des privaten Konsums in China. Für das Berichtsjahr wurde zuletzt ein weltweites Wirtschaftswachstum von 5,0 %² prognostiziert (nach einem Rückgang 2009 von 0,6 %²).

Die globale Fasernachfrage entwickelte sich als Folge der erstarnten Weltwirtschaft und der damit einhergehenden Rückkehr zur Normalität durchwegs erfreulich.

Neue Rekordproduktionsmenge bei Fasern

2010 stieg die weltweite Faserproduktion nach ersten Schätzungen um 8,7 % auf 73,2 Mio. Tonnen nach einem Zuwachs von nur 1,1 % auf 67,4 Mio. Tonnen im Jahr zuvor. Damit wurde der bisherige Rekordproduktionswert von 2007 mit 72,3 Mio. Tonnen deutlich übertroffen.

Die Baumwollproduktion konnte aufgrund eines Basiseffekts einen noch größeren Anstieg verbuchen und legte im Erntejahr 2009/10 um rund 13,0 % auf 24,7 Mio. Tonnen zu. Dennoch war die Baumwollproduktion unter dem Niveau der Jahre 2005 und 2006, in denen die Erntemengen 26 Mio. Tonnen überstiegen hatten. Experten gehen davon aus, dass die Baumwollproduktion in den nächsten Jahren nicht weiter im bisherigen Ausmaß gesteigert werden kann, da Ackerflächen begrenzt sind. Der weltweite Baumwollanbau steht in starker Konkurrenz zu Anbauflächen mit ertragreicheren Pflanzen wie Soja sowie zu Anbauflächen diverser Getreidearten zur Abdeckung der wachsenden Nachfrage nach Bio-Kraftstoffen, Futter- und Nahrungsmitteln.

Im Berichtsjahr führten zudem großflächige Überschwemmungen in Pakistan und Indien zu einer physischen Verknappung der Baumwolle und in der Folge zu exorbitant steigenden Preisen. In der textilen Kette lösten die Unwetter in Pakistan, insbesondere vor dem Hintergrund des möglichen globalen Klimawandels, ein grundsätzliches Umdenken aus. Das Bewusstsein, dass Baumwolle ein hochvolatiles und umweltsensitives Agrarprodukt ist, stieg. Zusätzlich wurde 2010 die Fasernachfrage durch den raschen Wohlstands- und Bevölkerungszuwachs in den Emerging Markets angekurbelt.

Wolle lag mit geschätzten 1,2 Mio. Tonnen nach wie vor auf niedrigem Niveau.

Chemiefasern auch im Aufwärtstrend

Auch die Chemiefasern profitierten vom starken Wachstum und dem strukturellen Wandel des globalen Fasermarkts. Im Jahr 2010 stieg die weltweite synthetische Chemiefaserproduktion nach vorläufigen Zahlen um 6,0 % auf 43,1 Mio. Tonnen. Einen noch größeren Zuwachs verzeichneten nach ersten Schätzungen die cellulosischen Chemiefasern (Viscose, Modal, Lyocell, Acetat, ...) mit einem Plus von 12,9 % auf einen neuen Rekordwert von 4,2 Mio. Tonnen.

Wie in den Vorjahren wurde auch 2010 das Wachstum von China getrieben, von wo bereits rund 60 % der weltweiten Chemiefaserproduktion stammen.

Rekordproduktion bei Man-made Cellulosefasern

Die neue Rekordproduktion von 4,2 Mio. Tonnen Man-made Cellulosefasern (+12,9 % gegenüber 2009) wurde vor allem durch Zuwächse bei Viscosestapelfasern (3,3 Mio. Tonnen) erreicht.

¹ CIRFS, Gherzi, Lenzing Estimates, Fiber Economics Bureau, Cotton Outlook (Erste Schätzungen können erheblich von den endgültigen Zahlen abweichen.)

² International Monetary Fund

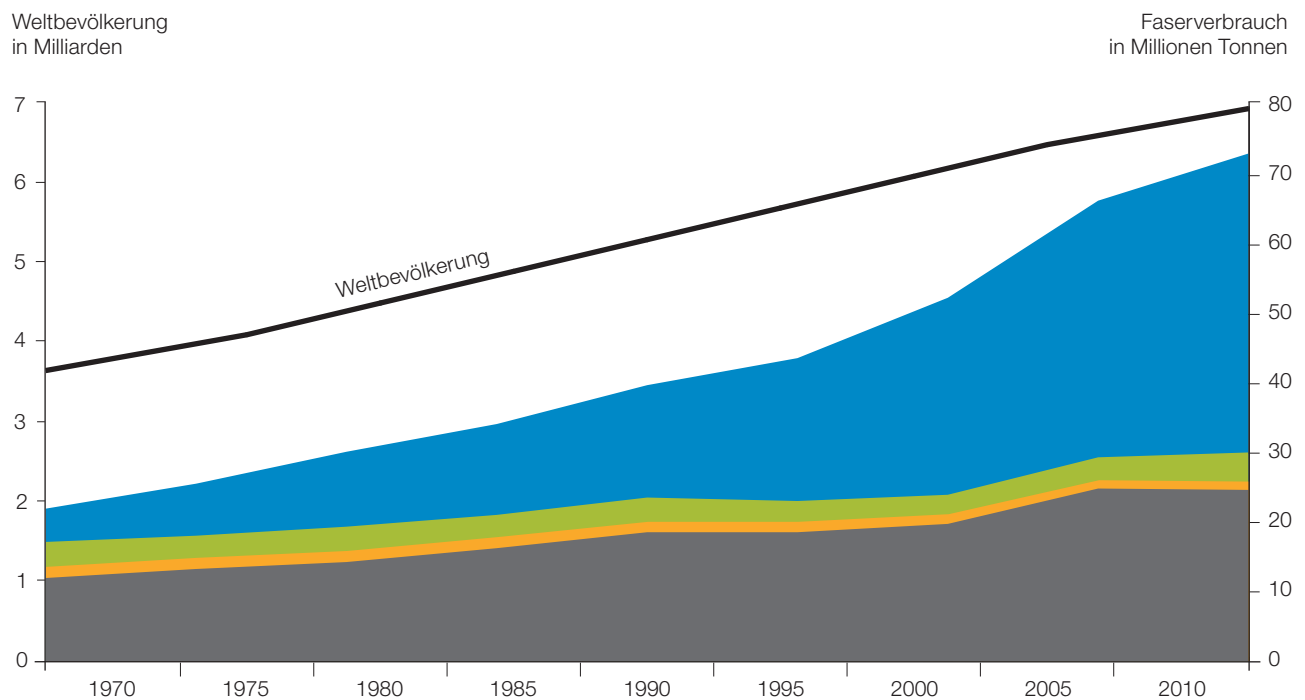
Allgemeines Marktumfeld **28** Entwicklung der Lenzing Gruppe **31** Segment Fibers **35** Segment Plastics Products **49**
 Segment Engineering **51** Risikobericht **54** Versicherung **61** Bericht über wesentliche Merkmale des internen
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) **61** Bilanzstruktur und Liquidität **63** Forschung und Entwicklung **63** Umwelt und Nachhaltigkeit **65**
 Human Resources **72** Corporate Communications **76** Ausblick Lenzing Gruppe **80** Ereignisse nach dem Bilanzstichtag **81**

Den stärksten Anstieg bei Viscosestapelfasern konnte erneut China mit einer Wachstumsrate von ca. 25 % auf 1,9 Mio. Tonnen verbuchen. Im Jahr 2010 stammten bereits rund 56 % (2009: 53 %) der weltweiten Cellulosestapelfasern aus China. In Europa waren alle Kapazitäten voll ausgelastet.

Weltbevölkerung und Faserverbrauch

1970–2010

■ Synthefasern ■ Cellulosefasern ■ Wolle ■ Baumwolle



Quellen: Lenzing AG, CIRFS, Fiber Economics Bureau

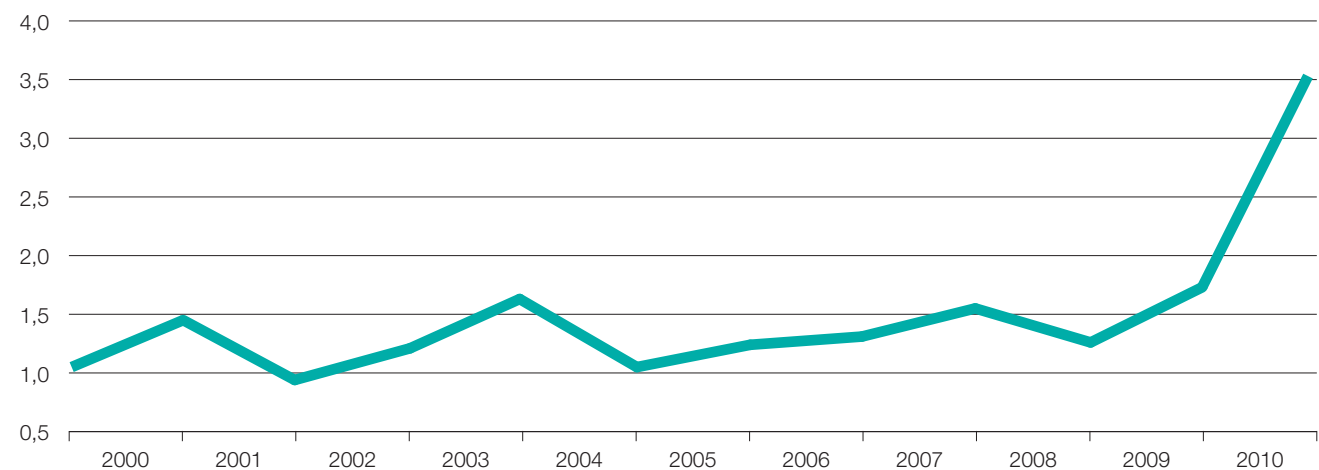
Lagebericht 2010

Faserpreise

Die Faserpreisentwicklung 2010 folgte im Wesentlichen der generell starken Nachfrage sowie der erwarteten physischen Verknappung bei Baumwolle. Der Baumwollpreis als Taktgeber für eine Vielzahl von Faserpreisen startete mit rund 77 US-cts/lb* (Cotton A-Index) in das Jahr 2010 und stieg im Verlauf des ersten Halbjahres stetig an. Zu Beginn des zweiten Halbjahres erfolgte dann eine Preisexplosion. Auslöser waren die oben beschriebenen großflächigen Überschwemmungen in Indien und Pakistan. So stiegen die Preise zur Jahresmitte 2010 auf über 90 US-cts/lb und erreichten im Dezember des Berichtsjahres mit rund 186 US-cts/lb ihren bisherigen absoluten Höchststand*.

Entwicklung des Baumwollpreises

Cotton A Index
In USD/kg



Quelle: Cotton Outlook

* National Cotton Council of America

Allgemeines Marktumfeld 28	Entwicklung der Lenzing Gruppe 31	Segment Fibers 35	Segment Plastics Products 49
Segment Engineering 51	Risikobericht 54	Versicherung 61	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61	Bilanzstruktur und Liquidität 63	Forschung und Entwicklung 63	Umwelt und Nachhaltigkeit 65
Human Resources 72	Corporate Communications 76	Ausblick Lenzing Gruppe 80	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

Auch die Polyesterfaserpreise verzeichneten im Jahr 2010 einen Preisanstieg. Neben der starken Nachfrage nach Chemiefasern waren der feste Ölpreis und generell steigende Preise bei Zwischenprodukten im Kunststoffbereich dafür ausschlaggebend.

Die Preise für Viscosefasern stiegen ebenfalls im ersten Halbjahr 2010 nachfragebedingt kontinuierlich an, sodass

die Gefahr einer Überhitzung bestand. Schließlich kam es im Sommer in Asien zu einer kurzen Delle, doch nach den Überflutungen in wichtigen asiatischen Baumwollanbaugebieten entwickelten sich die Viscosefaserpreise ab August des Berichtsjahres wieder deutlich nach oben. Entgegen dem langjährigen Preisgefüge und infolge der Preisexplosion bei Baumwolle lagen die Viscosefaserpreise in der zweiten Jahreshälfte 2010 unter den Baumwollpreisen.

Entwicklung der Lenzing Gruppe

Die Lenzing Gruppe konnte aufgrund der Positionierung als ein Weltmarktführer sowie der konsequenten Wachstumsstrategie der letzten Jahre im Geschäftsjahr 2010 von der dynamischen Entwicklung des Man-made Cellulosefasermarktes optimal profitieren. Lenzing erzielte 2010 ein neues, absolutes Rekordergebnis. Auch die Zuwachsraten bei den relevanten Umsatz- und Ergebniskennzahlen erreichten ein neues, absolutes Rekordniveau.

Der konsolidierte Konzernumsatz des Berichtsjahres 2010 stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 1,77 Mrd. EUR (nach 1,22 Mrd. EUR*). Dieser Zuwachs von 45,0 % war zu rund 20 Prozentpunkten auf die gegenüber 2009 verbesserte Preissituation, zu 15 Prozentpunkten auf die um rund 15 % höhere Faserproduktionsmenge und zu rund 10 Prozentpunkten auf die Biocel Paskov-Akquisition zurückzuführen. Akquisitionsbereinigt betrug der Umsatzzuwachs 36,3 %.

Die Umsätze der abgegebenen Unternehmen im Segment Plastics Products wurden für 2009 und 2010 im Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich erfasst.

Vom Konzernumsatz entfielen auf das Segment Fibers 89,7 % der konsolidierten Umsätze, auf Plastics Products

8,1 %, auf Engineering 2,1 % und auf Sonstige 0,1 % (nur externe Umsätze).

Infolge der gegenüber 2009 deutlich höheren Produktion von Zellstoff und Fasern, aber auch der gegenüber 2009 stark gestiegenen Rohstoffpreise bei Holz, Zellstoff und Chemikalien stiegen die Materialaufwendungen um 50,1 % auf 1.028,5 Mio. EUR (nach 685,1 Mio. EUR). Sie betrug 58,2 % des Umsatzes (nach 56,3 % im Jahr zuvor).

Der Personalaufwand stieg um 10,4 % auf 259,2 Mio. EUR (nach 234,8 Mio. EUR). Dies war im Wesentlichen auf den um 5,9 % erhöhten Mitarbeiterstand (im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2009) zurückzuführen, worin sich die Konsolidierung des Zellstoffwerkes Biocel Paskov und die Vollinbetriebnahme der vierten Linie bei PT. South Pacific Viscose (SPV) widerspiegelt. Hinzu kamen die allgemeinen Lohnsteigerungen an den anderen Standorten. Der Personalaufwand betrug somit 14,7 % (nach 19,3 %) des Umsatzes.

Das Konzern-EBITDA (Ergebnis vor Abschreibungen, Amortisation, Zinsen und Steuern) lag mit 330,6 Mio. EUR (nach 187,9 Mio. EUR) um 76,0 % über dem Vorjahreswert. Das Verhältnis Nettofinanzverschuldung zu EBITDA betrug zum Bilanzstichtag 0,9 und unterstreicht damit die sehr solide Bilanzstruktur der Lenzing Gruppe. Die EBITDA-Marge lag mit 18,7 % (nach 15,4 % im Jahr zuvor) auf neuem Rekordniveau.

*1 Vergleichszahlen 2009 angepasst (siehe Note 5).

Die Faser für Ausge- glichene

Einfach loslassen, innere Ruhe finden und sich von keinen störenden Einflüssen ablenken lassen – in einer von Stress geprägten Zeit rücken Phasen der Einkehr immer mehr in den Mittelpunkt. Mit Kleidung aus Lenzing Modal® wird Wohlgefühl verstärkt. Lenzing Modal® steht wie keine andere Faser seit mehr als 40 Jahren für angenehme Weichheit und herrlichen Luxus auf der Haut. Lenzing Modal® – Makes the world a softer place.





Lenzing Modal®

Für höchste Ansprüche. Lenzing Modal® ist der ideale Partner für körpernahe Bekleidung – weich wie eine Feder. Die geringe Fasersteifigkeit von Lenzing Modal® macht sie zu einem natürlichen Weichmacher – zum Beispiel für edle Tag- und Nachtwäsche oder Frottierwaren. Mit jedem Stück Lenzing Modal® wird die Welt ein bisschen angenehmer. Kombiniert mit der glatten Faseroberfläche wird Lenzing Modal® zum Garant in Sachen Tragekomfort. Das Erfolgsgeheimnis ist reine Buchenholz-Cellulose aus heimischen Hölzern.

Lagebericht 2010

Das Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich um 103,1 % auf 231,9 Mio. EUR (nach 114,2 Mio. EUR). Dies entsprach einer EBIT-Marge von 13,1 % (nach 9,4 % im Jahr zuvor). Auch dies bedeutete einen neuen Rekordwert für Lenzing. Ähnlich wie beim Konzernumsatz war die Ergebnisverbesserung vor allem auf die verbesserte Preissituation, die höhere Faserproduktionsmenge und die Akquisition Biocel Paskov zurückzuführen.

Das niedrigere Zinsniveau sowie die Begebung der mit einem Kupon von 3,875 % ausgestatteten Lenzing Anleihe (120 Mio. EUR) führte zu einer Durchschnittsverzinsung der Finanzverbindlichkeiten von rund 2,9 % (nach rund 3,5 % im Jahr 2009).

Das Ergebnis vor Steuern betrug somit 216,9 Mio. EUR (nach 102,9 Mio. EUR im Jahr zuvor).

Die Ertragssteuerbelastung in Höhe von 40,2 Mio. EUR (nach 23,0 Mio. EUR) und das Ergebnis aus abgegebenem Geschäftsbereich in Höhe von -6,7 Mio. EUR (nach -13,1 Mio. EUR) führten zu einem Jahresüberschuss von 169,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresvergleichswert von 66,8 Mio. EUR. Mit dem Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss von 159,1 Mio. EUR (nach 64,4 Mio. EUR) errechnete sich ein Ergebnis je Aktie von 6,19 EUR nach 2,50 EUR¹ im Vorjahr. Dies entsprach mehr als einer Verdoppelung des auf die Aktionäre von Lenzing entfallenden Gewinnes je Aktie.

Nettofinanzverschuldung trotz hoher Investitionen reduziert

Zum Bilanzstichtag Ende 2010 betrug das Eigenkapital 732,0 Mio. EUR (nach 585,4 Mio. EUR). Mit einer bereinigten Eigenkapitalquote² von 38,6 % der Bilanzsumme kann Lenzing auch nach einem Jahr umfangreicher Investitionen sowie der Paskov-Akquisition auf eine äußerst solide Bilanzstruktur verweisen.

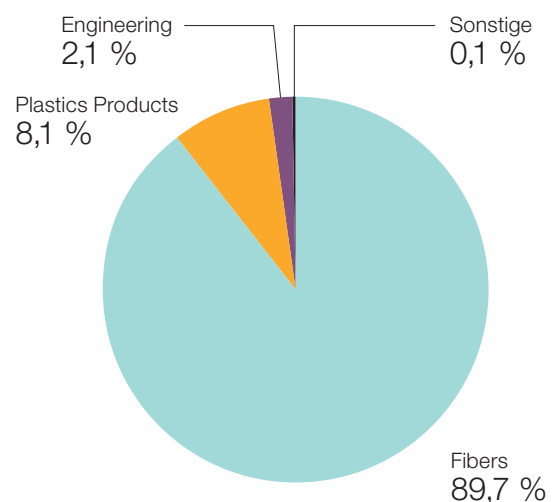
Die Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) der Lenzing Gruppe betrug zum Jahresende 2010 307,2 Mio. EUR

(nach 315,7 Mio. EUR im Jahr zuvor). Das Gearing der Lenzing Gruppe verbesserte sich von 51,9 % auf 40,5 %. Die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag 2010 lag auf Konzernbasis bei 37,3 % (nach 40,5 % im Jahr zuvor).

Die liquiden Mittel des Lenzing Konzerns betragen zum Bilanzstichtag 2010 305,6³ Mio. EUR (nach 125,4 Mio. EUR) und stehen vor allem für das geplante weitere dynamische Unternehmenswachstum zur Verfügung.

Lenzing Gruppe

Umsatzaufteilung nach Segmenten
100 % = 1,77 Mrd. EUR



¹ Auf Like-for-like-Basis nach dem Aktiensplit, aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen. ² Inkl. Investitionszuschüsse, abzgl. anteilige latente Steuern ³ Inkl. Wertpapiere des Anlagevermögens im Zusammenhang mit Finanzverbindlichkeiten

Allgemeines Marktumfeld 28	Entwicklung der Lenzing Gruppe 31	Segment Fibers 35	Segment Plastics Products 49
Segment Engineering 51	Risikobericht 54	Versicherung 61	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61	Bilanzstruktur und Liquidität 63	Forschung und Entwicklung 63	Umwelt und Nachhaltigkeit 65
Human Resources 72	Corporate Communications 76	Ausblick Lenzing Gruppe 80	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

Segment Fibers

Das Geschäftsjahr 2010 war im Segment Fibers von einer starken Nachfrage nach Lenzing Fasern geprägt. Die positive Marktentwicklung der zweiten Jahreshälfte 2009 setzte sich 2010 kontinuierlich fort. Die Nachfrage der Textil- und Non-wovensindustrie nach Lenzing Fasern konnte trotz des Ausbaus der Kapazitäten 2010 nur teilweise befriedigt werden.

Ursache für diese Entwicklung war der langfristige Markttrend zu Lenzing Viscose®, Lenzing Modal® und TENCEL® Fasern, wie im vorigen Kapitel beschrieben. Hinzu kam die allgemeine wirtschaftliche Erholung mit einem breitflächigen Anziehen des privaten Konsums, was bereits im ersten Halbjahr zu Überhitzungstendenzen in Asien führte. Schließlich explodierten ab dem dritten Quartal 2010 die Baumwollpreise aufgrund der Gefahr physischer Verknappung als Folge der Überschwemmungskatastrophen in Pakistan und Indien. Dadurch wurde eine für das zweite Halbjahr 2010 erwartete Normalisierung der Situation vorzeitig beendet.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die wirtschaftliche Performance des Segments Fibers war 2010 von dieser erfreulichen Marktentwicklung und deutlich besseren Verkaufspreisen als im Vorjahr geprägt. Hinzu kamen die Ausweitung der Produktionskapazitäten, Vollausslastung an allen Standorten sowie die Akquisition des Zellstoffwerkes Biocel Paskov, das ab Mai 2010 voll konsolidiert wurde. Der Umsatz nach Segmentberichterstattung betrug 1.596,4 Mio. EUR (nach 1.090,2 Mio. EUR im Jahr zuvor), was einem Zuwachs von 46,4 % entsprach. Das Segment-EBIT stieg auf 230,3 Mio. EUR (nach 109,8 Mio. EUR), ein Plus von 109,8 %. Die EBIT-Marge im Segment Fibers verbesserte sich von 10,1 % auf 14,4 %. Alle diese betriebswirtschaftlichen Kennzahlen bedeuteten neue Rekordwerte. Akquisitionsbereinigt betrug der Umsatzzuwachs 36,7 % und das Ergebnisplus (EBIT) 95,0 %.

Die zu Beginn des Jahres 2010 teilweise noch günstigen Rohstoffpreise stiegen im Jahresverlauf deutlich an, wobei Lenzing diese Mehrkosten aufgrund der Marktsituation und der Marktstellung in Form mehrerer Preiserhöhungen an die Kunden weitergeben konnte.

Massive Aus- und Umbauinvestitionen 2010 gestartet

Die im Jahr 2009 trotz der globalen Wirtschaftskrise weitergeführten Kapazitätserweiterungs-Investitionen wurden 2010 planmäßig abgeschlossen. Die zusätzlichen Fasermengen brachten im Jahresverlauf eine gewisse Entlastung des Nachfragedruckes. Größtes Projekt war die Inbetriebnahme der vierten Linie bei der indonesischen Tochter PT. South Pacific Viscose (SPV) mit Investitionen von rund 150 Mio. USD. Nach einer kurzen Hochlaufphase ab Februar 2010 konnte bereits im zweiten Quartal die volle Kapazität von rund 60.000 Tonnen p. a. ausgefahren werden. Sofort nach Vollinbetriebnahme wurde durch Zusatzinvestitionen (Debottlenecking) die Kapazität dieser neuen Produktionslinie um rund 18.000 Tonnen erweitert, sodass SPV mit einer Gesamtkapazität von nunmehr 240.000 Tonnen ins Geschäftsjahr 2011 starten konnte.

Am chinesischen Faserstandort Nanjing wurde im Laufe des Jahres 2010 der Bau einer zweiten Linie mit Investitionskosten von rund 55 Mio. USD gestartet. Die Bauzeit wurde mit rund 18 Monaten festgesetzt. Gleichzeitig erfolgte ein Debottlenecking der ersten Linie. Im Laufe des Jahres 2011 wird somit für Lenzing am Standort Nanjing eine Kapazität von rund 140.000 Tonnen erwartet.

Am TENCEL® Produktionsstandort Heiligenkreuz wurde 2010 ebenfalls durch ein entsprechendes Investitionsprogramm die Jahreskapazität um rund 10.000 Tonnen auf 60.000 Tonnen ab dem Geschäftsjahr 2011 angehoben. Am TENCEL® Standort Grimsby (Großbritannien) erfolgten Umbauinvestitionen, wodurch die Produktionskapazitäten für die

Lagebericht 2010



.....
 Mit der Eröffnung der „Linie 4“ bei PT. South Pacific Viscose in Indonesien wurde das größte Investitionsprojekt in der Geschichte des Unternehmens erfolgreich abgeschlossen.

TENCEL® Spezialfaser A-100 bei gleichbleibender Gesamtkapazität deutlich erhöht werden konnten.

Die 2010 gestarteten Aus- und Umbauinvestitionen werden einen Anstieg der Cellulosefaser-Jahresproduktionskapazität von bisher rund 710.000 Tonnen p. a. auf rund 770.000 Tonnen p. a. bis Jahresende 2011 zur Folge haben.

Die Arbeiten für den neuen Viscosefaserstandort in Indien wurden 2010 weiter vorangetrieben und das Grundstück zur Errichtung der Anlage für Lenzing gesichert.

Grundsatzentscheidungen für weiteres Wachstum

Im Dezember 2010 wurden weitere, weitreichende Grundsatzentscheidungen für das mittelfristige Wachstum der Lenzing Gruppe getroffen.

Für Lenzing (Oberösterreich) wurde die Errichtung der ersten TENCEL® Produktionsanlage an diesem Standort beschlossen. Die Investitionskosten liegen bei voraussichtlich rund 130 Mio. EUR, die Anlage soll eine Jahreskapazität von rund 60.000 Tonnen aufweisen. Sie wird die erste rückwärtsintegrierte TENCEL® Anlage der Welt sein, da sie auch direkt mit Zellstoff aus der Lenzing Zellstofffabrik versorgt werden kann.

Allgemeines Marktumfeld 28 Entwicklung der Lenzing Gruppe 31 Segment Fibers 35 Segment Plastics Products 49
 Segment Engineering 51 Risikobericht 54 Versicherung 61 Bericht über wesentliche Merkmale des internen
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61 Bilanzstruktur und Liquidität 63 Forschung und Entwicklung 63 Umwelt und Nachhaltigkeit 65
 Human Resources 72 Corporate Communications 76 Ausblick Lenzing Gruppe 80 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

Weiters wurde der Ausbau des TENCEL® Standortes Mobile (Alabama) fixiert. Die Investitionskosten dafür liegen bei knapp 30 Mio. USD, die Jahreskapazität des Standortes steigt damit auf rund 50.000 Tonnen. Dabei wird eine noch vom früheren Eigentümer stillgelegte Produktionsstraße modernisiert und aufgerüstet, um der starken Nachfrage nach TENCEL® Fasern in Nord- und Südamerika gerecht zu werden.

Fünfte Linie SPV, Ausbau Nanjing

Die Standorte in Asien, PT. South Pacific Viscose (SPV) in Indonesien und Nanjing (China), werden ebenfalls weiter ausgebaut. Bei SPV wird mit einem Investitionsaufwand von rund 130 Mio. USD eine fünfte Produktionslinie errichtet. Sie wird

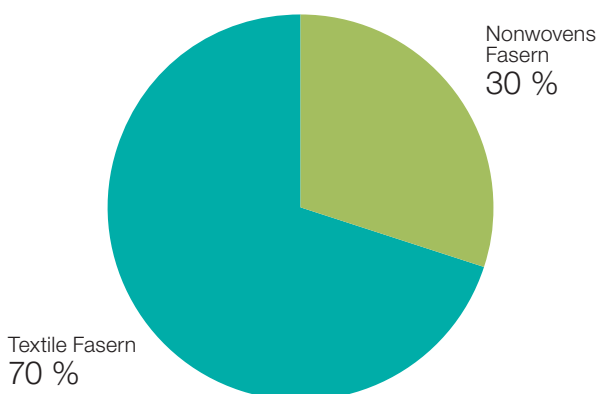
als „Jumbo Line“ für eine Jahreskapazität von 80.000 Tonnen ausgelegt sein, wodurch die Gesamtkapazität bei SPV ab 2013 bei beachtlichen 325.000 Tonnen liegen wird. Die zusätzlichen Mengen werden vor allem für den stark wachsenden indonesischen Inlandsmarkt benötigt.

Für Lenzing Nanjing (China) wurde beschlossen, sofort nach Inbetriebnahme der zweiten Linie, durch ein Investitionsprojekt von rund 18 Mio. USD, die Kapazität dieser Linie um weitere 20.000 Tonnen p. a. zu erhöhen. Diese zusätzlichen Mengen sollen ab 2012 zur Verfügung stehen.

Am Standort Lenzing erfolgt weiters der Ausbau der Produktionskapazitäten für Nonwovens-Spezialfasern. Dabei wird eine bestehende Linie um rund 17 Mio. EUR aufgerüstet. Dieses Projekt soll Mitte 2012 abgeschlossen sein.

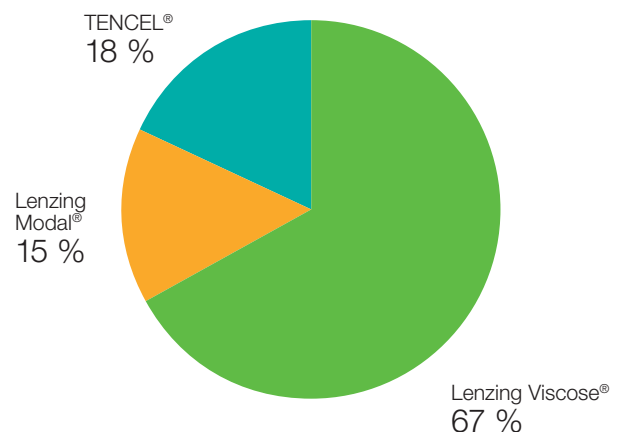
Segment Fibers

Volumenaufteilung nach Business Units



Segment Fibers

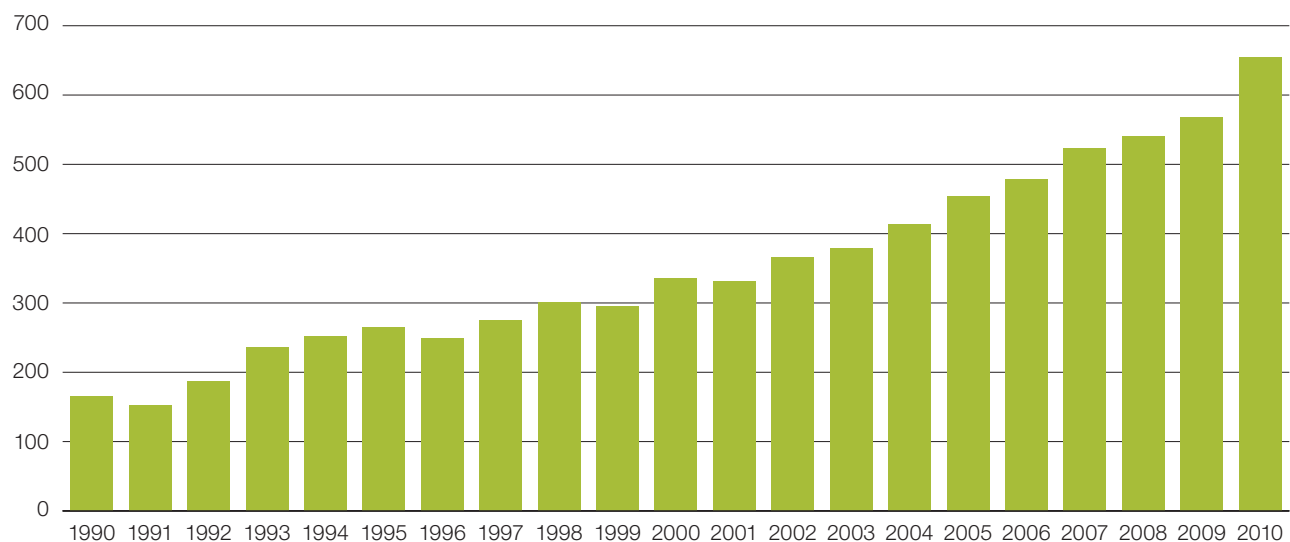
Umsatzaufteilung nach Produktgruppen



Lagebericht 2010

Produktionsentwicklung Lenzing Gruppe

in 1.000 Tonnen



Business Unit Textile Fibers

In der Business Unit Textile Fibers war das gesamte Jahr 2010 von der starken Nachfrage sowohl nach Standard- als auch nach Spezialfasern gekennzeichnet. Die Spezialfasern Lenzing Modal® und TENCEL® erzielten neuerlich überdurchschnittliche Erfolge in der gesamten Berichtsperiode. Teilweise war der Textilfasermarkt klar überhitzt. In regionaler Hinsicht boomten vor allem die Absatzmärkte China, Indonesien, Indien und Türkei. Aber auch in Europa, den USA und Südamerika verlief das Geschäft stabil auf hohem Niveau. Eine kurze Schwächephase am chinesischen Markt für Standardfasern infolge des Aufbaues von Lagerbeständen in der textilen Kette wich zur Jahresmitte 2010 sehr bald wieder einer stark anziehenden Nachfrage auf diesem weltgrößten Textilfasermarkt.

Lenzing konnte mit mehreren Preiserhöhungen die starken Rohstoffpreissteigerungen an die Kunden weitergeben. Im Sinne stabiler und langfristiger Kunden-Lieferanten-Beziehungen wurden die Preisanpassungen bei Lenzing Viscose®, Lenzing Modal® und TENCEL® jedoch weit unter den Preissprüngen bei Baumwolle festgelegt, was die Nachfrage nach Lenzing Fasern weiter verstärkte. Für Lenzing eröffnet diese Strategie die Möglichkeit, in weitere Baumwoll-Applikationen einzusteigen bzw. bestehende weiter auszubauen (Heimtextilien).

Ein Highlight des Geschäftsjahres 2010 war die Feier anlässlich des 45. Geburtstags von Lenzing Modal®. Lenzing als „Erfinder“ von Modal ist weltweit fast der einzige Anbieter und konnte bis heute 1 Million Tonnen dieser herausragenden Faser absetzen. Aus diesem Anlass wurden im Sommer 2010

Allgemeines Marktumfeld 28 Entwicklung der Lenzing Gruppe 31 Segment Fibers 35 Segment Plastics Products 49
 Segment Engineering 51 Risikobericht 54 Versicherung 61 Bericht über wesentliche Merkmale des internen
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61 Bilanzstruktur und Liquidität 63 Forschung und Entwicklung 63 Umwelt und Nachhaltigkeit 65
 Human Resources 72 Corporate Communications 76 Ausblick Lenzing Gruppe 80 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

Modal-Kunden aus aller Welt zu einem dreitägigen Fach-Symposium nach Österreich eingeladen. Einen großen Erfolg für das Fasermarketing stellte auch der Lenzing Satellitenstand bei der Stoffmesse Intertextile in Shanghai im Oktober 2010 dar. Lenzing war selbst mit einem Stand vertreten und stellte seinen Kunden einen 1.200 m² großen Satelliten-Stand zur Verfügung. 52 Firmen, die Lenzing Fasern verarbeiten, nahmen diesen Service in Anspruch und waren mit der Besucherfrequenz äußerst zufrieden. Der Fokus im Fasermarketing lag 2010 auf der Vermarktung der Spezialfaser TENCEL® A-100 für den Activewear- und Lifestyle-Bereich sowie auf TENCEL® Fasern für Heimtextilien.

Ausblick Business Unit Textile Fibers

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2011 zeichnet sich keinerlei Abkühlung der global sehr starken Nachfrage nach Man-made Cellulosefasern ab. Die neu hinzukommenden,

erheblichen Viscosefaserkapazitäten in China dürften vom Markt gut aufgenommen werden. Trotz der regen Investitionstätigkeit in der Industrie dürfte somit die Nachfrage das Angebot auf überschaubare Zeiträume hinweg weiter übersteigen. Die Business Unit Textile Fibers startete dementsprechend mit vollen Auftragsbüchern und Vollauslastung an allen Standorten in das neue Geschäftsjahr. Dies betrifft sowohl die Spezialfasern Lenzing Modal® und TENCEL® als auch Standard-Viscosefaserqualitäten.

Die neuen Fasermengen, die im Laufe des Jahres 2011 der Business Unit Textile Fibers zur Verfügung stehen, werden, genauso wie der weiter verbesserte Produktmix mit Wachstum bei Lenzing Modal® und TENCEL®, die Basis für eine erfreuliche Geschäftsentwicklung 2011 sein. Dabei wird Lenzing weiterhin trotz Baumwollknappheit eine verantwortungsvolle, auf langfristig stabile Kundenbeziehungen ausgelegte Preispolitik verfolgen. Der Fokus im Marketing wird im angelaufenen Geschäftsjahr erneut auf Spezialfasern liegen.



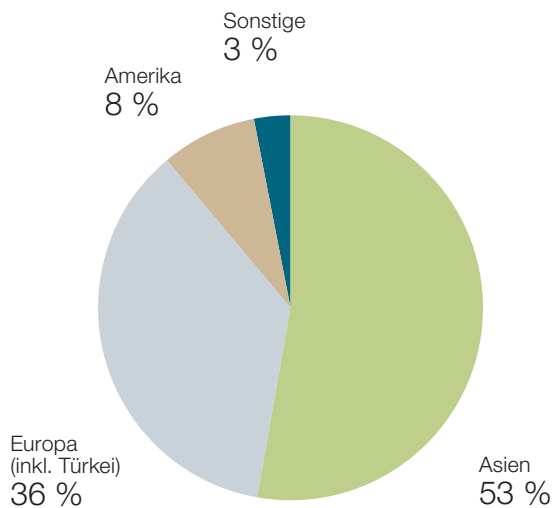
Die Business Unit Textile Fibers ist alljährlich auf den weltweit wichtigsten Textilmessen vertreten. Ein besonderes Highlight war 2010 ein mehrtägiges von Lenzing organisiertes Fachsymposium, zu dem Lenzing Modal® Kunden aus aller Welt nach Salzburg und Lenzing eingeladen wurden.



Lagebericht 2010

Segment Fibers

Kernmärkte der Lenzing Gruppe*



Beispiele dafür sind etwa die neue „TENCEL® C“ Faser mit Chitosan, die besonders im hautnahen Bereich eingesetzt wird, MicroModal® AIR oder neue Lenzing FR® Anwendungen.

Business Unit Nonwoven Fibers

Im Geschäftsjahr 2010 konnte die Business Unit Nonwoven Fibers ihre Position in einem wachsenden Markt weiter ausbauen. Die positive Entwicklung des Jahres 2009 setzte sich trotz volatiltem Marktumfeld weiter fort. Mit einem Zuwachs der Versandmengen um 16 % konnte Lenzing erstmals über 200.000 Tonnen Nonwovensfasern absetzen, was rund einem Drittel der gesamten Lenzing Faserversandmenge entsprach.

Dies bedeutet zudem bei einem globalen Absatzmarkt von ca. 375.000 Tonnen im Jahr 2010 die klare Weltmarktführerschaft von Lenzing bei cellulosischen Stapelfasern für die Vliesstoffindustrie. Vor allem im Bereich Wipes konnte Lenzing seine Marktposition weiter ausbauen. Gegen Jahresende 2010 musste ein Anstieg der Rohstoffkosten verzeichnet werden.

Der Erfolg des Geschäftsbereiches basiert auf spezifischen Lösungen für individuelle Kunden- und Marktanforderungen. Deshalb intensivierte die Business Unit Nonwoven Fibers 2010 ihre Marketingaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette. Insbesondere im Wipes-Segment (Wischtücher) zeigte die implementierte Pull-Strategie erste Erfolge in Form neuer Branding-Kooperationen mit namhaften Handelsketten in den USA und Asien. So konnte etwa mit dem führenden US-Retailer Costco die Kooperation bei Babyartikeln weiter intensiviert werden. Dabei kommt Lenzing der Trend zu Eigenmarken zugute, der die Möglichkeit eröffnet, mit Marken wie TENCEL® Co-Branding zu betreiben und damit die Lenzing Marken bei einer sehr breiten Konsumentengruppe bekannt zu machen.

Besonders erfreulich war die Entwicklung am asiatischen Markt, wo steigender Bedarf an verbraucherfreundlichen Einwegartikeln feststellbar ist. Der Trend zu Einwegartikeln korreliert mit dem verfügbaren Einkommen bzw. der Kaufkraft. Dies hat ein starkes Wachstum bei Wipes von über 10 % in China, Taiwan und Korea zur Folge. Zusätzlich ist ein überproportionales Wachstum bei Hygieneartikeln in allen Großstädten Asiens zu beobachten.

Ein innovatives Beispiel war die Markteinführung eines Erfrischungstuches für Männer durch eine internationale Kosmetikmarke in Japan. Weiters wurde mit der führenden Babyartikel-Kette in Japan ein 100 % TENCEL® Baby-Feuchttuch entwickelt, das als Premium-Produkt positioniert werden konnte.

Das Thema Nachhaltigkeit entwickelte sich auch 2010 immer mehr zu einem wichtigen Differenzierungsmerkmal entlang der Wertschöpfungskette. Lenzing profitiert hier vom großen Interesse der Konsumenten an dem Umstand, dass Lenzing Fasern aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz erzeugt werden.

*1 Auf Mengenbasis

Allgemeines Marktumfeld 28	Entwicklung der Lenzing Gruppe 31	Segment Fibers 35	Segment Plastics Products 49
Segment Engineering 51	Risikobericht 54	Versicherung 61	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61	Bilanzstruktur und Liquidität 63	Forschung und Entwicklung 63	Umwelt und Nachhaltigkeit 65
Human Resources 72	Corporate Communications 76	Ausblick Lenzing Gruppe 80	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

Im technischen Segment entwickelte sich die von Lenzing verfolgte Nischenstrategie äußerst positiv. Gezielte Lösungsansätze konzentrierten sich auf verschiedene Arten der Filtration und auf Anwendungen für die neuesten Generationen von Akkumulatoren.

Das Segment Hygiene verzeichnete im Jahr 2010 eine gute Entwicklung. Lenzing profitierte dabei von einem klaren Trend hin zu mehr Hautfreundlichkeit und Tragekomfort.

Auch medizinische Anwendungen bestehen immer häufiger aus Lenzing Fasern. Diese dienen in Form von Spezialitäten der innovativen Wundversorgung oder werden für Operationsbekleidung und Pflaster eingesetzt.

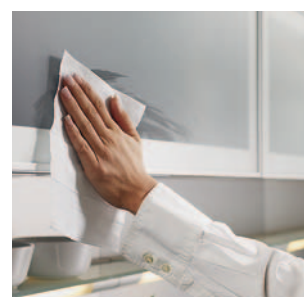
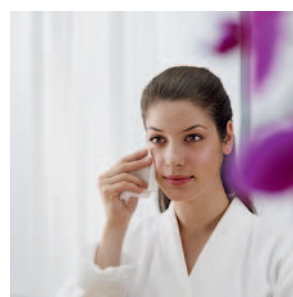
Ausblick Business Unit Nonwoven Fibers

Alle Segmente der Business Unit sind voll auf Wachstumskurs. Dieser wird in den ersten Monaten 2011 durch ein positives Marktumfeld sowie den für Lenzing wirksamen Trend zu umweltfreundlichen Produkten weiter begünstigt.

Weitere Aktivitäten bei großen Retailern wie Walmart und Target stehen im Jahr 2011 bevor. Ein wichtiger strategischer Schritt für die Business Unit Nonwoven Fibers ist der im Berichtsjahr beschlossene Ausbau der Kapazitäten im Werk Mobile (Alabama). Als einziges Cellulosefaser-Werk in Nordamerika weist der Standort Währungs- und Logistikvorteile für die Versorgung des amerikanischen Marktes auf.

Europa und der amerikanische Markt zeigen weiterhin ein stabiles Wachstum im einstelligen Prozentbereich, Asien bleibt der stärkste Wachstumsmarkt. Insbesondere die hohe Nachfrage in China sorgte in den ersten Wochen 2011 für eine hohe Auslastung der asiatischen Standorte in der Nonwovensherstellung. Bei den Produktparten ist vor allem die wachsende Nachfrage nach Wischtüchern herauszustreichen, wo Lenzing bereits jetzt eine führende Position einnimmt.

Die Business Unit Nonwoven Fibers erwartet daher für 2011 steigende Versandmengen und weiterhin eine gute Ergebnisentwicklung.



Der Erfolg der Business Unit Nonwoven Fibers basiert vor allem auf spezifischen Lösungen für individuelle Kunden- und Marktanforderungen.

Die Faser für Gemütliche

Die Geborgenheit in den eigenen vier Wänden genießen, Kraft tanken, Ruhe und Vertrautheit erleben. Unerreicht glatt und klimaregulierend sorgt TENCEL® für ein rundum behagliches Empfinden. Ideal für natürliche Erholung im Bett. Ein Schlafgefühl der besonderen Art – dieser Genuss gibt frische Energie für den Tag.





TENCEL®

Traumhaft erholsam. Die Faser wird in allen Elementen des Schlafens eingesetzt. Ob in Matratzen, Unterbetten, Bettdecken und -wäsche oder für die Nachtwäsche – ein komplettes botanisches Bett aus der Natur. TENCEL® ist eine Faser, die für ihre positiven Hauteigenschaften bekannt ist. Durch das perfekte Feuchtigkeitsmanagement der Faser wird auf ganz natürliche Art das Wachstum von Bakterien verhindert. Ihre Struktur ist ganz besonders glatt und daher seidig weich auf der Haut – Schlaf kann schöner nicht sein.

Lagebericht 2010

Business Unit Pulp

Chemiezellstoff (Dissolving Pulp) ist der wichtigste Rohstoff für die Herstellung cellulosischer Fasern und wird aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz hergestellt. Die Business Unit Pulp ist für die konzernweite Versorgung der Faserproduktionsstandorte der Lenzing Gruppe mit den geeigneten Faserzellstoffqualitäten verantwortlich und stellt so den reibungslosen Betrieb der Gruppe sicher. Am voll integrierten Standort Lenzing betreibt die Business Unit eine eigene Chemiezellstoffproduktion. Die Faserproduktionsstätten an den nicht integrierten Standorten werden mit Chemiezellstoff, der auf Basis langfristiger Verträge sowie am freien Markt zugekauft wird, versorgt.

Der globale Zellstoffmarkt war im Geschäftsjahr 2010 durch stetig steigende Preise aufgrund der wachsenden Nachfrage nach Viscosefasern und einem in der Folge erhöhten Bedarf an Zellstoff geprägt. Die Preise für Chemiezellstoff erreichten

auf den Spotmärkten, insbesondere in Asien, Rekordwerte, da die verfügbaren Mengen begrenzt und die Kapazitäten ausgelastet waren. Die Lenzing Gruppe konnte diese Entwicklung durch bestehende, langfristige Lieferverträge sowie durch die Vollintegration am Standort Lenzing teilweise abfangen.

Im Berichtsjahr wurde mit der Akquisition von 75 % der Anteile des tschechischen Zellstoffwerks Biocel Paskov ein bedeutender strategischer Schritt für den langfristigen Ausbau der Rückwärtsintegration der Lenzing Gruppe gesetzt. Nach Übernahme erfolgte der Startschuss zum Umbau des Papierzellstoffwerkes in ein Swing-Capacity-Zellstoffwerk, das ab 2013 sowohl Papier- als auch bis zu 240.000 Tonnen Chemiezellstoff p. a. vor allem für die konzernerneigene Faserproduktion erzeugen kann. Das für den Standort geplante adaptierte Gesamtinvestitionsvolumen liegt bei ca. 100 Mio. EUR. Mittelfristig soll in der Lenzing Gruppe damit eine Rückwärtsintegration von über 50 % erreicht werden. Dies wird



.....
 Mit dem Kauf des tschechischen Zellstoffwerks Biocel Paskov forciert Lenzing die weitere Rückwärtsintegration und sichert die Zellstoffversorgung weiter ab.

Allgemeines Marktumfeld 28	Entwicklung der Lenzing Gruppe 31	Segment Fibers 35	Segment Plastics Products 49
Segment Engineering 51	Risikobericht 54	Versicherung 61	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61	Bilanzstruktur und Liquidität 63	Forschung und Entwicklung 63	Umwelt und Nachhaltigkeit 65
Human Resources 72	Corporate Communications 76	Ausblick Lenzing Gruppe 80	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

die Versorgung der Gruppe mit Zellstoff weiter absichern und Lenzing von den Auswirkungen stark schwankender Zellstoffpreise weniger abhängig machen. Im Jahr 2010 konnten in Paskov bereits erstmals kleinere Versuchsmengen von für die Faserproduktion geeignetem Zellstoff produziert und erfolgreich an verschiedenen Faserstandorten der Lenzing Gruppe eingesetzt werden.

Am Standort in Paskov war man mit deutlichen Preiserhöhungen bei Fichtenholz konfrontiert.

Zellstoffproduktion am Standort Lenzing

In der Berichterstattung wird ab dem Jahr 2010 die Angabe der Zellstoffmengen von bisher atro (absolut trocken) auf lutro (lufttrocken) umgestellt. Das bedeutet eine Erhöhung der Zellstoffnennkapazität um rund 10 %. Die Zellstoffproduktion am Standort Lenzing wurde im Jahr 2010 durch Debottlenecking-Maßnahmen auf eine Kapazität von rund 289.000 Tonnen erhöht. Damit konnte die physische Zellstoff-Vollintegration und somit die Eigenversorgung des Standortes trotz höherer Faserproduktionsmengen aufrecht erhalten werden.

Die Holzversorgung am Standort Lenzing konnte im Berichtsjahr durch entsprechendes Supply-Chain-Management und langfristige Lieferverträge erneut sichergestellt werden. Die starke Nachfrage nach Holz von Seiten der mitteleuropäischen Spanplatten- und Zellstoffindustrie führte jedoch zu zum Teil drastischen Preiserhöhungen bei allen Holzarten. Im Berichtsjahr wurden weitere langfristige Verträge mit Schlüssellieferanten geschlossen, wodurch ein Gutteil der Holzversorgung für die nächsten Jahre sichergestellt wurde. Neue Logistikwege auf der Donau für Lieferungen aus Rumänien ermöglichen, Buchenholz auch aus größerer Entfernung auf umweltschonende Art und Weise zu beziehen.

Die Nebenprodukte der Faser- und Zellstofferzeugung wie Essigsäure, Xylose, Furfural und Natriumsulfat werden von der Business Unit Pulp im Rahmen des Chemikalienverkaufs am Standort Lenzing vertrieben. Im Berichtsjahr wurde die

gesamte Essigsäureproduktion auf Lebensmittelqualität umgestellt. Dadurch erfolgt eine Verlagerung des Absatzes vom volatilen Markt für chemische Qualitäten hin zum attraktiveren Markt für die Lebensmittelindustrie.

Ausblick Business Unit Pulp

Die sichere Versorgung der Faserstandorte mit Chemiezellstoff in einem boomenden Marktumfeld für Man-made Cellulosefasern wird die wichtigste Herausforderung der Business Unit Pulp 2011 sein. Der Erwerb und Umbau des Zellstoffwerkes Paskov sowie weitere Ausbaumaßnahmen am Standort Lenzing sind genauso wichtige Schritte zur Risikominimierung und Absicherung für das weitere Wachstum im Fasersegment wie bestehende langfristige Lieferverträge. Die erhebliche Zellstoffknappheit am Spotmarkt dürfte 2011 weiter anhalten.

In Paskov werden wie 2010 auch 2011 weitere Versuchsproduktionen für Chemiezellstoff erfolgen. Damit wird das technische Design der neuen Anlagen abgesichert und es sollten erste Mengen für die Faserproduktion hergestellt werden können.

Generell führen die hohen Marktpreise für Chemiezellstoff und der erwartete steigende Bedarf zum Markteintritt von neuen Produzenten bzw. Erweiterungen bestehender Anlagen. Diese Marktentwicklungen werden genau beobachtet und analysiert, um daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen.

Die Holzpreise in Mittel- und Zentraleuropa tendieren voraussichtlich auch 2011 weiter nach oben.

Business Unit Energy

Die Business Unit Energy stellt die optimale Bereitstellung von Strom, Prozesswasser, Dampf und Kälte an allen Produktionsstandorten weltweit sicher. Sie ist somit verantwortlich für die konzeptionelle Entwicklung der Energiever-

Lagebericht 2010

sorgungsanlagen in der Lenzing Gruppe. Die Zellstoff- und Faserproduktion ist ein energieintensiver Prozess, weshalb der Business Unit Energy eine immer größere Versorgungsrelevanz und auch Bedeutung für die Ergebnisentwicklung des Konzerns zukommt.

Die Rohölpreise stabilisierten sich im Berichtszeitraum und kamen zwischen 70,00 USD und 85,00 USD pro Barrel zu liegen. Die Preise für Strom und Erdgas sind im Jahr 2010 gegenüber 2009 leicht gesunken. Diese Entwicklung hatte für die Lenzing Gruppe eine geringfügige Entspannung der Energiekostensituation zur Folge.

Insgesamt wurden in den letzten drei Jahren 60 Mio. EUR in Energieprojekte investiert und somit den energiepolitischen Herausforderungen auf höchstem technologischen Niveau Rechnung getragen.

Standort Lenzing, Oberösterreich

Am Standort Lenzing wurden im Jahr 2010 mehrere Projekte zur weiteren Verbesserung der Energieversorgung umgesetzt. Bereits seit dem Jahr 1998 wird die Abluft aus der Viscosefaserproduktion aus Emissionsschutzgründen in einem Wirbelschichtkessel verbrannt. Durch die Anbindung eines zweiten Wirbelschichtkessels an dieses Abluftsystem konnten die Emissionen seit dem Sommer 2010 nochmals reduziert werden.

Um den höheren Produktionskapazitäten Rechnung zu tragen, wurde im Berichtszeitraum eine neue Vollentsalzungsanlage für Kesselspeisewasser errichtet und in Betrieb genommen.

Die Errichtung einer Eindampfanlage für Bleichereiabwasser (OPE-Ablauge) wurde planmäßig im vierten Quartal 2010 abgeschlossen. Die neue Anlage stellt eine kostenreduzierende Investition in die Energieoptimierung dar. Außerdem wurde die Revitalisierung eines Gaskessels durchgeführt, der sich nunmehr auf dem neuesten Stand der Technik befindet.

In Betrieb genommen wurde auch ein neuer Trinkwasserbrunnen, der die Versorgung des Werkes mit Trinkwasser sicherstellt.

Standort Heiligenkreuz, Burgenland

Am Standort Heiligenkreuz wurde im Berichtsjahr die ältere der beiden Gasturbinen durch eine neue, leistungsfähigere Gasturbine ersetzt.

Standort Purwakarta, Indonesien

Bei der indonesischen Tochter PT. South Pacific Viscose wurde im Zuge des Ausbaus der Faserproduktion ein neuer zirkulierender Wirbelschichtkessel mit einer angeschlossenen Dampfturbine installiert und im Jahr 2010 in Betrieb genommen.

Allgemeines Marktumfeld 28 Entwicklung der Lenzing Gruppe 31 Segment Fibers 35 Segment Plastics Products 49
 Segment Engineering 51 Risikobericht 54 Versicherung 61 Bericht über wesentliche Merkmale des internen
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61 Bilanzstruktur und Liquidität 63 Forschung und Entwicklung 63 Umwelt und Nachhaltigkeit 65
 Human Resources 72 Corporate Communications 76 Ausblick Lenzing Gruppe 80 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

Ausblick Business Unit Energy

Am Standort Lenzing befindet sich eine neue Kaltwasseranlage für die Zellstoffproduktion in Bau, die mit Ende des ersten Quartals 2011 fertiggestellt werden soll. Diese Investition wurde durch die Kapazitätserweiterungen im Zellstoffbereich notwendig.

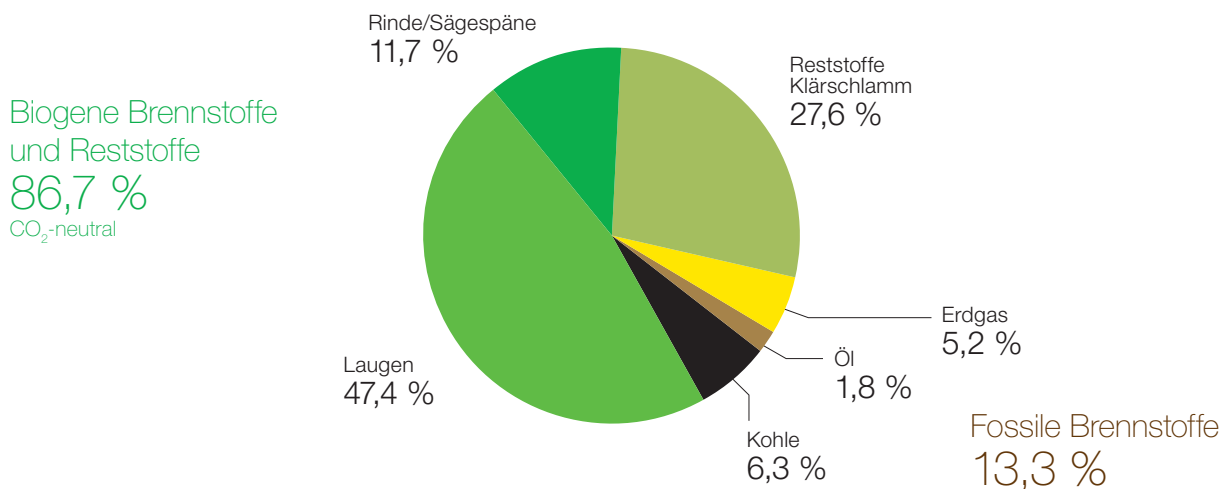
Energieoptimierungsmaßnahmen sind am Standort Heiligenkreuz (Burgenland) durch die Maximierung des Dampfbezu-

ges vom Biomasse-Heizkraftwerk vorgesehen. Am Standort Grimsby (Großbritannien) ist die Errichtung einer neuen kombinierten Dampf- und Stromerzeugungsanlage in Planung.

Im Zuge der Adaptierung des Zellstoffwerkes Paskov (Tschechien) zu einem Swing-Capacity-Zellstoffwerk sind unter anderem die Installation eines Abaugekessels mit Rückgewinnung sowie eines Sodakessels, der Bau einer Eindampfanlage für Bleichereiabwasser und der Einsatz einer Kondensationsturbine geplant.

Brennstoffmix der Lenzing AG *

Jahresbrennstoffeinsatz (2010): 13.314.929 GJ

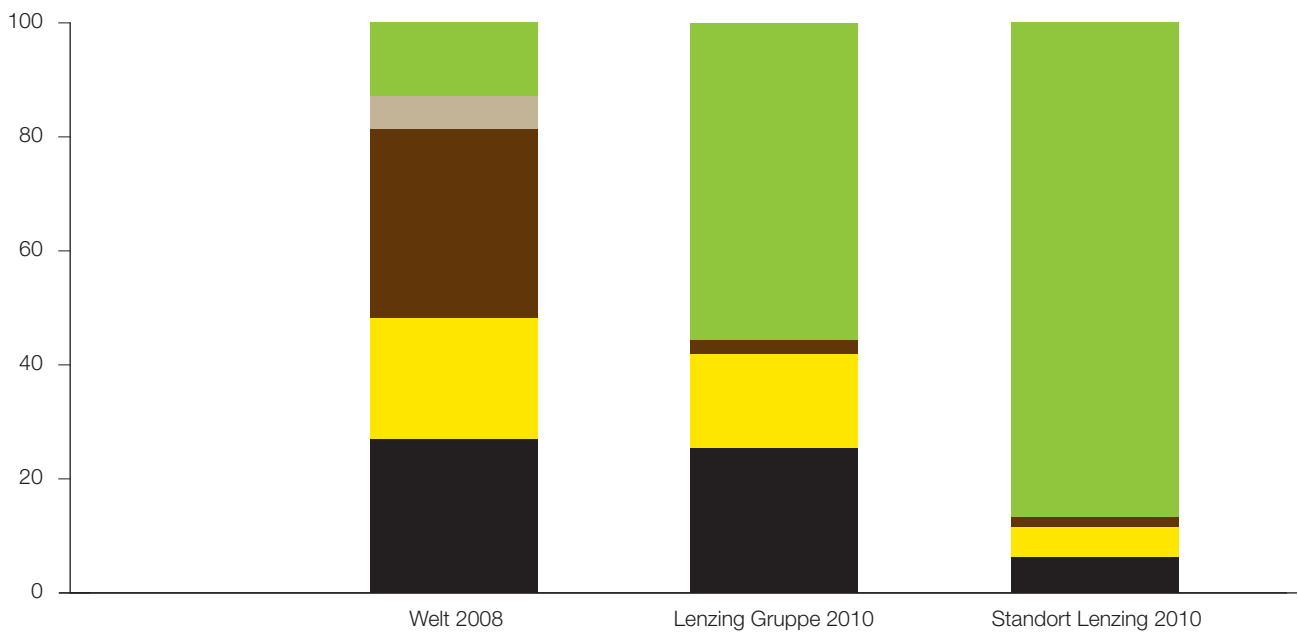


*) Inkl. RVL

Lagebericht 2010

Vergleich der Energiequellen

Weltverbrauch, Lenzing Gruppe und Standort Lenzing*



Nicht fossile Brennstoffe	■	13,0 %	55,7 %	86,7 %
Kernenergie	■	5,8 %	0,0 %	0,0 %
Öl	■	33,1 %	2,5 %	1,8 %
Gas	■	21,1 %	16,5 %	5,2 %
Kohle	■	27,0 %	25,3 %	6,3 %

Quellen: World Energy Outlook 2010, Lenzing AG

Allgemeines Marktumfeld 28	Entwicklung der Lenzing Gruppe 31	Segment Fibers 35	Segment Plastics Products 49
Segment Engineering 51	Risikobericht 54	Versicherung 61	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61	Bilanzstruktur und Liquidität 63	Forschung und Entwicklung 63	Umwelt und Nachhaltigkeit 65
Human Resources 72	Corporate Communications 76	Ausblick Lenzing Gruppe 80	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

Segment Plastics Products

Das Segment Plastics Products besteht aus den Business Units Plastics und Filaments.

Die allgemeine wirtschaftliche Stabilisierung in den wichtigsten Absatzmärkten für das Segment Plastics Products führte nach dem sehr schwierigen Jahr 2009 im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 zu einer deutlichen Verbesserung der Mengennachfrage. Dies betraf vor allem die Automobilindustrie, aber auch die Baustoffindustrie war 2010 von einer deutlichen Erholung gekennzeichnet. Eine Stabilisierung war auch in den Bereichen industrieller Verpackungsanwendungen erkennbar. Die Nachfrage nach Thermoplasten entwickelte sich trotz steigender Rohstoffpreise erfreulich.

Im Zuge der Konzentration der Lenzing Gruppe auf das Kerngeschäft cellulosische Fasern wurde die Grundsatzentscheidung getroffen, für einen Teil der operativen Einheiten der Business Unit Filaments einen neuen Eigentümer zu suchen. Der Verkauf wurde mit 18. Februar 2011 abgeschlossen.

Die Umsatz- und Ertragslage im Segment Plastics Products konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Basis verbesserter Auftragseingänge sowie der im Vorjahr erfolgten Kostenoptimierungen verbessert werden. Der Ergebnis-Turnaround ist somit gelungen.

Nach einem Rückgang des Segmentumsatzes im Geschäftsjahr 2009 erfolgte 2010 wieder ein Zuwachs um 30,8 % auf 144,6 Mio. EUR*. Das Segment-EBITDA konnte von 7,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2009 auf 13,8 Mio. EUR verbessert werden. Dafür war in erster Linie die bessere Auslastung der Produktionskapazitäten und damit eine verbesserte Fixkostenabdeckung sowie ein generell höheres Preisniveau verantwortlich. Die EBITDA-Marge verbesserte sich von 7,1 % auf 9,5 %. Die starken Steigerungen konnten bei den Rohstoffpreisen noch nicht vollständig an den Markt weitergegeben werden.

Business Unit Plastics

Die Business Unit Plastics umfasst die Geschäftsfelder Thermoplaste und Polytetrafluorethylen (PTFE).

Im Geschäftsfeld Thermoplaste bietet Lenzing Folien, technische Gewebe, Bändchen, Garne und mehrschichtige Verbunde an. Diese gehen an Abnehmer wie den Baustoffhandel, die Dämmstoff- und Kabelindustrie sowie die Verpackungsindustrie.

Das Jahr 2010 war bei den Thermoplasten durch signifikante Preissteigerungen bei sämtlichen Rohstoffen wie Polyethylen und Polypropylen geprägt. Ebenso war Lenzing bei Folien, die für die Herstellung komplexer Verbunde verwendet werden, mit erheblichen Preisanstiegen konfrontiert. Zusätzlich mussten bei vielen Rohstoffen deutlich längere Lieferzeiten als in den Vorjahren eingeplant werden. Grund für diese Entwicklung war die generell steigende Rohstoffnachfrage und der gegenüber 2009 deutlich höhere Ölpreis.

Die Geschäftsentwicklung bei Spezialfolien für den Bau und für die Dämmstoffindustrie war trotz des rückläufigen privaten Wohnbaus positiv. Eine Weitergabe des Anstiegs der Rohstoffpreise an die Kunden war jedoch nur teilweise möglich. Der Absatz von Folien und Folienverbunden an die Verpackungs- und Kabelindustrie war immer noch durch Überkapazitäten am Markt gekennzeichnet, weshalb die Preise bei guter Mengennachfrage auf niedrigem Niveau verharrten.

Im Geschäftsfeld PTFE ist Lenzing größtenteils Anbieter industrieller Vorprodukte in Form von Garnen, Fasern und Folien. Aus diesen werden Dichtungspackungen für die Chemieindustrie geflochten, technische und textile Gewebe für industrielle und medizinische Anwendungen sowie Zahnseide erzeugt. Im Bereich textile Architektur konnten die Kapazitäten aufgrund der Verzögerung von Projektaufträgen nicht voll ausgelastet werden. Die Nachfrage nach Dichtungspackungen zeigte sich im Berichtsjahr deutlich erholt, während die Entwicklung bei Filtrationsmedien noch nachhinkte. Sehr erfreulich entwickelte sich 2010 der Bereich funktionelle Tex-

*) Aus fortgeführten Geschäftsbereichen

Lagebericht 2010

tilien für den sportiven Bereich sowie für paramedizinische Anwendungen wie Bettwäsche und für Bekleidung für Psoriasis-Patienten.

Auch im Geschäftsfeld PTFE war das Berichtsjahr von starken Rohstoffpreissteigerungen geprägt. Im zweiten Halbjahr 2010 wurden von allen Lieferanten Preiserhöhungen für sämtliche Pulvertypen durchgesetzt, bei gleichzeitig extremer Verknappung des Angebots.

Ausblick Business Unit Plastics

Für 2011 erwartet Lenzing in der Business Unit Plastics weitere Absatzsteigerungen bei Bauspezialfolien und bei Folienverbunden für die Dämmstoffindustrie. Dieser Bereich wird durch staatliche Förderungen von Energiesparmaßnahmen und das gestiegene Bewusstsein für die begrenzte Verfügbarkeit von Ressourcen stimuliert. Mit einer positiven Entwicklung rechnet Lenzing auch in den Bereichen Spezialfolien und Folienverbunde für die Verpackungs- und Kabelindustrie sowie bei PTFE-Folien und funktionellen Textilien.

Überkapazitäten und Anbieter aus Ländern mit deutlich geringeren Produktionskosten werden auch 2011 das Preisniveau am Markt belasten. Der Fokus wird 2011 in der Business Unit Plastics daher erneut auf Prozess- und Produktverbesserungen liegen. Weitere Kostenreduktionen und Effizienzsteigerungsmaßnahmen sollen die Konkurrenzfähigkeit in diesem Bereich auch zukünftig sicherstellen.

Business Unit Filaments

Die Business Unit Filaments gliedert sich in die Geschäftsfelder Monofilaments*, Acrylfasern (vermarktet unter dem Namen DOLAN®) und Precursor (Vorprodukt für Carbonfasern). Im Geschäftsfeld Monofilaments ist Lenzing Anbieter von innovativen Produkten für Dental Care (Zahnbürstenborsten) sowie Industrieborsten und abrasiven Borsten. Im Geschäftsfeld Acrylfasern erzeugt Lenzing hochwertige Acrylfasern für Spezialanwendungen wie Markisen und Cabrio-Verdeckstoffe. Im Geschäftsfeld Precursor werden Vormaterialien (Precursor) für Carbonfasern produziert.

Teile der Business Unit standen am Ende des Berichtsjahres zum Verkauf.

Im Geschäftsfeld Monofilaments* konnten die Umsätze 2010 gegenüber dem Vorjahr um über 30 % gesteigert werden. Der hohe US-Marktanteil bei Abrasiven konnte nach einer Akquisition im Jahr 2009 gehalten werden. Durch höhere Recyclingraten und den Einsatz neuer Technologien zur Reduktion von Rohmaterialkosten konnten weitere Einsparungen erzielt werden.

Der Bereich Acrylspezialfasern erholte sich rasch vom Krisenjahr 2009 und die Produktion lief im gesamten Berichtsjahr mit voller Kapazität. Lenzing konnte seinen Marktanteil in diesem Bereich auf ein neues Rekordniveau anheben. Durch die starke Nachfrage wurde eine weitere Kapazitätserweiterung notwendig, mit der gleichzeitig mehr Effizienz in der Produktion erreicht wurde. Die Hauptabsatzbereiche Mar-

*1 Aufgegebener Geschäftsbereich

Allgemeines Marktumfeld 28 Entwicklung der Lenzing Gruppe 31 Segment Fibers 35 Segment Plastics Products 49
 Segment Engineering 51 Risikobericht 54 Versicherung 61 Bericht über wesentliche Merkmale des internen
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61 Bilanzstruktur und Liquidität 63 Forschung und Entwicklung 63 Umwelt und Nachhaltigkeit 65
 Human Resources 72 Corporate Communications 76 Ausblick Lenzing Gruppe 80 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

kisen, Bootsverdecke und Cabrio-Verdeckstoffe profitierten von deutlich verbesserten Marktbedingungen. Im Bereich Möbelbezugsstoffe im In- und Outdoorbereich wurden 2010 erneut hohe Wachstumsraten verzeichnet.

Bei der European Precursor GmbH (EPG) konnten im Berichtsjahr technische Fortschritte erzielt werden. Der Regelbetrieb für Standardprodukte konnte aufgenommen werden. Weitere Entwicklungsaktivitäten sind jedoch erforderlich, da es am dynamischen Carbonfasermarkt bereits Produkte mit höheren Anforderungen gibt.

Ausblick Business Unit Filaments

Lenzing erwartet für das Jahr 2011 weitere Ergebnisverbesserungen in der Business Unit Filaments. Der Geschäftsbereich Acrylfasern sollte im angelaufenen Geschäftsjahr von der 2010 umgesetzten Kapazitätserweiterung profitieren und das positive Marktumfeld gut nutzen können.

Segment Engineering

Die Business Unit Engineering (Lenzing Technik) bietet ihren Kunden weltweit Lieferungen und Leistungen in den Geschäftsfeldern Engineering und Contracting, Anlagenbau und Industrieservice sowie Automation und Mechatronik an.

Ausgehend vom niedrigeren Niveau des Krisenjahres 2009 konnte Lenzing Technik im Berichtsjahr in allen Geschäftsfeldern wieder ein deutliches Umsatz- und Ergebniswachstum erzielen. Das hohe Umsatzniveau vor dem Rückgang 2009 konnte jedoch noch nicht wieder erreicht werden. Nach einem schwachen ersten Quartal 2010 besserte sich die Marktlage ab dem zweiten Quartal, die Auftrageingänge und Auftragsstände stiegen für den Rest des Jahres 2010 kontinuierlich an. Die Business Unit Engineering profitierte dabei von der hohen Investitionstätigkeit der Lenzing Gruppe, aber auch von der anziehenden Nachfrage seitens der externen Kunden.

Der Gesamtumsatz der Business Unit Engineering lag 2010 bei 91,2 Mio. EUR, nach 81,5 Mio. EUR im Jahr 2009. Davon entfielen 37,7 Mio. EUR (2009: 29,5 Mio. EUR) auf Umsätze mit Kunden außerhalb der Lenzing Gruppe. Das EBIT nach Segmentberichterstattung belief sich auf 7,6 Mio. EUR nach 2,2 Mio. EUR im Vorjahr. In der Business Unit Engineering waren per 31. Dezember 2010 627 Mitarbeiter (2009: 623) beschäftigt (inkl. Lehrlinge).

Engineering und Contracting

Im Geschäftsfeld Engineering und Contracting bietet Lenzing Technik Engineering- und Projektleistungen sowie Anlagen- und Sondermaschinenbau für Industriekunden an. Das Geschäftsfeld setzt sich aus den drei Bereichen Faser- und Umwelttechnik, Zellstofftechnik sowie Filtrations- und Separationstechnik zusammen.

Lagebericht 2010



Die Produktgruppe Fasertechnik zeichnet unter anderem für die Konzeption der Faserproduktionsanlagen der Lenzing Gruppe verantwortlich und trägt somit wesentlich zum Qualitäts- und Know-how-Vorsprung von Lenzing bei. Die Produktgruppe Umwelttechnik beschäftigt sich mit der biologischen Reduktion und der Eliminierung von belasteten Abgasen in industriellen und kommunalen Anwendungen.

Der Bereich Zellstofftechnik bietet weltweit Consulting- und Engineeringprojekte für die Zellstoffindustrie an. Im Jahr 2010 leistete dieser Geschäftsbereich einen wesentlichen Know-how-Beitrag zur geplanten Umrüstung des durch die Lenzing Gruppe akquirierten tschechischen Zellstoffproduzenten Biocel Paskov auf ein Swing-Capacity-Zellstoffwerk, das sowohl Papier- als auch Chemiezellstoff erzeugen kann.

Der Bereich Filtrations- und Separationstechnik verteidigte seine starke Position am Weltmarkt durch die Erschließung neuer Anwendungen und die Entwicklung innovativer Produkte.



Die Business Unit Engineering ist als Anbieter von Lieferungen und Leistungen in den Bereichen Engineering und Contracting, Anlagenbau und Industrieservice sowie Automation und Mechatronik tätig.

Im Geschäftsfeld Engineering und Contracting konnten sowohl Umsatz als auch Ergebnis im Berichtsjahr signifikant gesteigert werden. Die Zuwächse wurden einerseits in der Produktgruppe Fasertechnik durch konzerninterne Projekte wie den derzeit laufenden Ausbau der Produktionskapazitäten an mehreren Standorten generiert. Weiters konnte Lenzing Technik 2010 im Bereich Filtrations- und Separationstechnik am asiatischen Markt mit Absatzsteigerungen punkten.

Anlagenbau und Industrieservice

Im Geschäftsfeld Anlagenbau und Industrieservice bietet die Business Unit Engineering ihr Know-how als Auftragsfertiger für anspruchsvolle Anwendungen an. Im Berichtsjahr 2010 konnte der Bereich Mechanische Fertigung und Industrieservice gute Zuwächse verbuchen. Zu dieser Entwicklung trugen die hohe Investitionstätigkeit der Lenzing Gruppe sowie

Allgemeines Marktumfeld 28	Entwicklung der Lenzing Gruppe 31	Segment Fibers 35	Segment Plastics Products 49
Segment Engineering 51	Risikobericht 54	Versicherung 61	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61	Bilanzstruktur und Liquidität 63	Forschung und Entwicklung 63	Umwelt und Nachhaltigkeit 65
Human Resources 72	Corporate Communications 76	Ausblick Lenzing Gruppe 80	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

eine sehr starke Nachfrage seitens externer Kunden, insbesondere im zweiten Halbjahr, bei. Durch die in den vergangenen Jahren erfolgten Investitionen in den Maschinenpark konnte 2010 zudem das Portfolio an Fertigungsleistungen weiter ausgebaut werden. Der Bereich Blechtechnik setzte seinen Erfolgskurs fort.

Automation und Mechatronik

Im Geschäftsfeld Automation und Mechatronik bietet Lenzing Technik herstellerunabhängige Automatisierungslösungen für die Prozessindustrie sowie den Bau von elektromechanischen Geräten und Leiterplattenbestückung an.

Der Bereich Automation konnte im Jahr 2010 sowohl Umsatz als auch Ergebnis leicht steigern. Im Bereich Mechatronik legten die Umsätze und Ergebnisse ebenfalls leicht zu. Mit neuen Einkaufsquellen und internen Optimierungen wurde dem steigenden Margendruck gegengesteuert.

Ausblick Business Unit Engineering

Die Business Unit Engineering erwartet für das angelaufene Geschäftsjahr 2011 ein leichtes Wachstum gegenüber dem Vorjahr.

Die konsequente Weiterentwicklung der bestehenden Produkte und Services, eine selektive Erweiterung der Produktpalette und der Absatzmärkte sowie intensiviertes Marketing sollen den positiven Geschäftsverlauf zusätzlich stärken.

Zur langfristigen Absicherung des Qualitäts- und Know-how-Vorsprungs von Lenzing Technik auf den wichtigen asiatischen Märkten wurde zu Beginn des angelaufenen Geschäftsjahres eine Tochterfirma in Nanjing (China) gegründet. So wird die optimale Servicierung der Faserproduktionsanlagen der Lenzing Gruppe im Werk Nanjing gesichert. Darüber hinaus soll mit diesem Schritt der wichtige chinesische Markt für die Business Unit Engineering weiter erschlossen werden.

Im Mittelpunkt der Innovationstätigkeit der Lenzing Technik werden im Jahr 2011 wie schon im vorangegangenen Geschäftsjahr vor allem Produktinnovationen in der Separationstechnik sowie im Automationsbereich stehen.

Lenzing Technik konnte im Berichtsjahr in allen Geschäftsfeldern wieder ein deutliches Umsatz- und Ergebniswachstum erzielen.

Lagebericht 2010

Risikobericht

Aktuelles Risikoumfeld

Die Risikolage für Lenzing hat sich bereits im ersten Halbjahr 2010 gegenüber dem Vorjahr strukturell verbessert. Dieser Trend hat sich im zweiten Halbjahr 2010 weiter verstärkt. Die Ausbauprojekte an den verschiedenen Standorten wurden zeitgemäß abgeschlossen bzw. sind noch in der Umsetzung. Allgemein hat sich das Wettbewerbsrisiko der Lenzing Gruppe durch diese Investitionen verringert. Auf der Beschaffungsseite wurde mit der Akquisition von Biocel Paskov eine wesentliche Verbesserung in der langfristigen Versorgung mit Zellstoff erreicht.

Die nach wie vor bestehende Unsicherheit an verschiedenen Wirtschaftsstandorten, vor allem in Europa (Irland, Portugal, Spanien), kann in den kommenden Monaten wieder zu einer verstärkten Volatilität der Wechselkurse, vor allem des Euro-Dollar-Kurses, führen und Kursverluste nach sich ziehen. Auch steigende Rohstoffpreise sowie ein Anstieg der weltweiten Energiekosten können zur Verschlechterung der Ertragslage der Lenzing Gruppe führen.

Klassische Risiken wie Naturkatastrophen, Umwelt- oder Feuerrisiken sowie in zunehmendem Maße auch Produkthaftpflichtrisiken beinhalten nach wie vor ein hohes Verlustpotenzial für die Lenzing Gruppe.

Risikomanagement

Der Vorstand der Lenzing AG und die ihm zugeordneten Stabsstellen übernehmen für die in Business Units aufgeteilten operativen Einheiten der Lenzing Gruppe umfangreiche Steuerungs- und Controllingaufgaben im Rahmen eines internen, alle Standorte umfassenden integrierten Kontrollsystems. Das rechtzeitige Erkennen, Evaluieren und Reagieren auf strategische und operative Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Führungstätigkeit dieser Einheiten. Ein einheitliches und konzernweites, auf Monatsbasis arbeitendes

Berichtswesen und eine laufende Überarbeitung der operativen und strategischen Pläne sowie die Simulation von Szenarien („What would happen if?“) sind Grundlage dafür.

Lenzing verfügt über ein unternehmensweites Risikomanagementsystem, welches die zentrale Koordination und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses für den gesamten Konzern innehat. Das zentrale Risikomanagement erfasst und bewertet die wesentlichsten, bestandsgefährdenden Risiken und kommuniziert diese direkt dem Vorstand und dem Management. Eine präventive Analyse von potenziellen oder Beinahe-Ereignissen ist ebenso mit eingeschlossen. Eine weitere Aufgabe ist es, bei der Abschwächung von Risiken aktiv mitzuarbeiten und entsprechende Maßnahmen mit den betroffenen Abteilungen und Versicherern umzusetzen.

Risikomanagement-Strategie

Lenzing verfolgt bei seiner Risikomanagement-Strategie einen Ansatz, der sich in vier Schritte aufteilt:

1. Risikoanalyse nach „COSO“ Framework

Das zentrale Risikomanagement führt regelmäßig Interviews bzw. „Risiko-Assessments“ an sämtlichen Produktionsstandorten durch. Die Risiken werden dabei gemäß den internationalen „COSO“-Standards nach Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzieller Auswirkung bewertet.

2. Risikomitigation

Evaluierte Risiken werden je nach Auswirkung auf die Unternehmensziele minimiert oder zur Gänze vermieden bzw. in bestimmten Fällen bewusst in Kauf genommen.

Allgemeines Marktumfeld 28 Entwicklung der Lenzing Gruppe 31 Segment Fibers 35 Segment Plastics Products 49
 Segment Engineering 51 Risikobericht 54 Versicherung 61 Bericht über wesentliche Merkmale des internen
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61 Bilanzstruktur und Liquidität 63 Forschung und Entwicklung 63 Umwelt und Nachhaltigkeit 65
 Human Resources 72 Corporate Communications 76 Ausblick Lenzing Gruppe 80 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

3. Festlegung der Verantwortlichkeit

Jedes Risiko ist dem jeweiligen Management klar zugeordnet.

4. Risikoüberwachung/-kontrolle

Das Management bespricht in regelmäßigen Meetings die Entwicklung der jeweiligen Risikokategorien. Die erhobenen Risiken werden zumindest einmal jährlich neu bewertet.

Die folgende Tabelle enthält die nach der Einschätzung des Managements bedeutendsten Risikofaktoren:

Kritische Risiken		Finanzielle Auswirkung	Wahrschein- lichkeit	Veränderung Vorjahr
Rohstoffe	Preisschwankungen bei Rohstoffen können zu geringeren Produktmargen und Handelsverlusten führen.	hoch	hoch	=
Umwelt	Ein möglicher Umweltschaden kann zu Personen- und Sachschäden führen, welche Haftungen nach sich ziehen. Sowie allgemein Änderungen in der Umweltgesetzgebung an sich.	sehr hoch	mäßig	=
Personalrisiko	Ein Mangel an qualifizierten Facharbeitern, insbesondere in Asien, sowie eine zu geringe Mobilitätsbereitschaft im Konzern kann vor allem bei gleichzeitigem Ausbau der Standorte zu Ressourcenengpässen im Personalbereich führen.	sehr hoch	hoch	↑
Imageschaden	Die Nichteinhaltung der von den Marktteilnehmern geforderten Standards sowie Kundenreklamationen können das Image negativ beeinflussen.	hoch	hoch	↑
Zellstoff- versorgung	Mangelnde Zellstoffversorgung kann zu Produktionsausfällen sowie zu steigenden Herstellkosten führen.	sehr hoch	mäßig	=
Marktwandel	Politische Veränderungen in Ländern, in denen Investitionen getätigt wurden, können negative Auswirkungen auf den Cashflow und die Gewinnziele haben.	sehr hoch	mäßig	↑
Wechselkurs	Schwankungen beim Wechselkurs Euro – USD können zu wirtschaftlichen Verlusten sowie Bewertungsverlusten führen.	sehr hoch	hoch	=
Innovation	Technologie-Nachahmungen oder neue Technologien von Mitbewerbern können die Marktposition negativ beeinflussen.	sehr hoch	mäßig	=
Energie	Ein weltweit ansteigender Energiebedarf führt langfristig zu steigenden Energiepreisen. Vor allem jene Produktionsstandorte, die Energie zukaufen, sind dem Drohpotential steigender Gas- bzw. Kohlepreise ausgesetzt.	hoch	sehr hoch	↑
Natur- katastrophen	Naturereignisse können schwere Sach- und Personenschäden sowie Produktionsausfälle verursachen. Auch durch veränderte Wetterbedingungen in den jeweiligen Produktionsstätten kann es verstärkt zum Auftreten von Umweltschäden kommen.	sehr hoch	mäßig	=
Liquiditätsrisiko	Finanz- und Wirtschaftskrisen können im Besonderen die Ausbauprojekte hinsichtlich einer gezielten Liquiditätsplanung und geplanter Kreditaufnahmen negativ beeinflussen.	sehr hoch	mäßig	=
Logistik	Verzögerungen bei der Rohstoffbeschaffung aufgrund von Beeinträchtigungen auf den internationalen Transportrouten können zu Produktionsausfällen führen.	hoch	hoch	=

Lagebericht 2010

Hauptziel des unternehmensweiten Risikomanagements ist es, eine Steigerung des Risikobewusstseins zu bewirken und die Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, in die operative Arbeit und strategische Unternehmensentwicklung zu integrieren. Ein weiteres Ziel ist die vorausschauende Nutzung der Chancen, die jedes Risiko birgt, und das Erzielen eines optimalen Risiko-/Chancenausgleichs für das Unternehmen.

Das Risikomanagement ist auch in die strategischen Abläufe mit eingebunden, um Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren und sich daraus ergebende Marktchancen nutzen zu können.

Strategische Marktrisiken werden auf Basis einer global agierenden, Lenzing-internen Marktforschung rechtzeitig analysiert. Zudem werden Risiken mit den Leitern der Business Units in Zusammenhang mit der jährlich zu erstellenden Mittelfristplanung evaluiert.

Notfallmanagement

Zusätzlich zu den Krisenvorsorgeplänen besteht auch ein Krisenkommunikationskonzept, das insbesondere die internen und externen Kommunikationswege in Not- und Störfällen regelt. Entsprechende Übungsannahmen und Organisationsfälle werden vor Ort trainiert.

Allgemeine Risiken

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Lenzing einer Vielzahl von makroökonomischen Risiken ausgesetzt. Die Preis- und Mengenentwicklung der Business Units Textile Fibers und in geringerem Maße auch Nonwoven Fibers ist zyklisch. Sie ist von globalen und regionalen Konjunkturlagen abhängig. Lenzing setzt diesen potenziellen Risiken internationale Marktpräsenz, ein immer höher spezialisiertes Produktportfolio, Vor-Ort-Präsenz gemeinsam mit einem erstklassigen

Agentennetzwerk und eine hohe Produkt-Diversifikation entgegen.

Spezielle Risiken

Auf bestimmten Märkten konkurrieren Lenzing Fasern mit Baumwolle und Synthefasern. Deren Preisentwicklung kann somit auch die Erlöse und Mengenbewegungen von Lenzing Fasern beeinflussen. Diesem Risiko wirkt Lenzing durch einen immer höheren Spezialitätenanteil (geringere Austauschbarkeit) im globalen Produktportfolio sowie durch hohe Qualitätsstandards in Verbindung mit dem Angebot von Mehrwertdiensten im Standardbereich Viscosefasern entgegen. Aufgrund des starken Anstiegs der Nachfrage nach Cellulosefasern resultiert daraus auch eine bedeutende Chance für die Lenzing Gruppe, die im Rahmen einer kontinuierlichen Wachstumsstrategie für die nächsten Jahre berücksichtigt wird.

Beschaffungsrisiko

Zur Herstellung von Man-made Cellulosefasern kauft Lenzing große Mengen an Rohstoffen (Holz, Zellstoff, Chemikalien, Polymere) und Energie zu. Die Faser- und Kunststoffproduktion und deren Margen sind Risiken bei der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung dieser Rohstoffe unterworfen, die zum Nachteil der Lenzing Gruppe schwanken, sich verringern oder vergrößern können. Diesen Risiken wirkt Lenzing durch eine sorgfältige Auswahl der Lieferanten nach den Kriterien Preis, Zuverlässigkeit und Qualität, aber auch durch langjährig ausgerichtete, stabile Lieferanten-Kunden-Beziehungen mit teilweise mehrjährigen Abnahmeverträgen entgegen. Lenzing ist mit einigen Rohstofflieferanten und Dienstleistungspartnern (aber mit nur wenigen Abnehmern) dauerhafte Vertragsbeziehungen eingegangen. Diese verpflichten Lenzing dazu, festgesetzte Mengen an Rohstoffen zu standardisierten Konditionen abzunehmen, und sie können Preispassungsklauseln vorsehen. Dadurch könnte es für Lenzing unmöglich sein, Preise, Abnahmemengen oder andere Ver-

Allgemeines Marktumfeld 28	Entwicklung der Lenzing Gruppe 31	Segment Fibers 35	Segment Plastics Products 49
Segment Engineering 51	Risikobericht 54	Versicherung 61	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61	Bilanzstruktur und Liquidität 63	Forschung und Entwicklung 63	Umwelt und Nachhaltigkeit 65
Human Resources 72	Corporate Communications 76	Ausblick Lenzing Gruppe 80	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

tragsbedingungen (kurzfristig) zu ändern, um auf wirtschaftliche Änderungen adäquat reagieren zu können. Dieses Risiko wird dadurch verschärft, dass dem überwiegenden Teil der Konzernumsätze kurzfristige Vertragsbeziehungen zugrunde liegen. Bei Energie verfolgt Lenzing die Strategie, den Autarkiegrad möglichst hoch zu halten bzw. Preisschwankungen durch Sicherungsgeschäfte auszugleichen.

Betriebliches Risiko und Umweltrisiko

Zur Herstellung von Cellulosefasern bedarf es komplexer chemischer und physikalischer Vorgänge, die gewisse Umweltrisiken bedingen. Durch spezielles, proaktives und nachhaltiges Umweltmanagement, geschlossene Produktionskreisläufe und laufendes Monitoring der Emissionen werden diese Risiken dank heutiger Produktionstechniken gut beherrscht. Da die Lenzing Gruppe Produktionsstätten an mehreren Orten für industrielle Zwecke seit Jahrzehnten nutzt, können Risiken für Umweltschäden aus früheren Perioden nicht gänzlich ausgeschlossen werden (vgl. Note 34). Obwohl die Lenzing Gruppe bei Bau, Betrieb und Erhaltung ihrer Produktionsstandorte hohe Standards im Bereich Technik und Sicherheit anlegt, kann das Risiko von Betriebsstörungen und -unfällen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Solche Störungen können insbesondere von äußeren Faktoren verursacht werden, die sich dem Einflussbereich der Lenzing Gruppe entziehen. Gegen bestimmte Gefahren (Wirbelstürme, Erdbeben, Überflutungen etc.) ist keine unmittelbare Absicherung möglich. Zudem besteht das Risiko von Personen-, Sach- und Umweltschäden, welche zu beträchtlichen Schadenersatzforderungen und sogar strafrechtlicher Verantwortlichkeit führen können. Die Lenzing Gruppe hat einen beträchtlichen Teil ihrer Produktionstätigkeit auf einige wenige Betriebsstätten konzentriert. Jegliche Störung in einer dieser Betriebsstätten zum Beispiel in Lenzing/Österreich oder in Indonesien (um die beiden Betriebsstätten mit der größten Produktionskapazität zu nennen), würde einen wesentlichen Teil der Geschäftstätigkeit beeinträchtigen.

Absatzrisiko

Lenzing ist ein Nischenplayer in allen Geschäftsfeldern und bezieht einen signifikanten Anteil der Gewinne von einer vergleichsweise kleinen Anzahl an Großkunden. Abnahmeausfälle bei diesen Großkunden (zum Beispiel Rückgänge, Verspätungen, Änderungen oder Ausfälle von Bestellungen) oder der gänzliche Verlust eines oder mehrerer Großkunden, ohne zeitgleich Ersatz zu finden, stellen gewisse Risiken dar, denen Lenzing durch globale Präsenz und die laufende Erweiterung des Kundenspektrums bzw. der Absatzsegmente und Absatzmärkte entgegenwirkt.

Währungsrisiko

Aufgrund internationaler Handelsbeziehungen der Konzerngesellschaften ist die Lenzing Gruppe Währungsrisiken ausgesetzt. Transaktionsrisiken und Wechselkursrisiken bestehen insbesondere mit Blick auf den Euro-Dollar-Kurs. Dieses Risiko wird durch vorausgehendes Hedging des erwarteten Netto-Exposures auf Jahresbasis großteils eingegrenzt. Details siehe Note 36.4.

Wettbewerbsrisiko und Innovationsrisiko

Als Technologieführer ist Lenzing dem Risiko ausgesetzt, seine Position auf dem Fasermarkt durch Technologie-Nachahmungen oder neue Technologien von Mitbewerbern zu verlieren. Der Verlust der Marktposition könnte insbesondere dann erfolgen, wenn Lenzing nicht in der Lage ist, seine Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten, wenn die Produkte nicht den Vorgaben oder Qualitätsstandards der Kunden entsprechen oder wenn die Kundenbetreuung hinter den Erwartungen der Kunden zurückbleibt. Diesem Risiko steuert Lenzing durch eine überdurchschnittliche Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, eine hohe Produkt-Innovationsrate sowie durch aktives Technologie-Screening entgegen. Die Lenzing Gruppe sieht sich – ebenso wie andere Hersteller von Man-made Cellulosefasern – mit dem Risiko konfrontiert,

Die Faser für Fürsorgliche

Wer sich um andere sorgt wie um sich selbst, setzt speziell im empfindlichen Bereich auf höchste Reinheit. Unsere weichen und reinen Fasern eignen sich hervorragend für sensitive Anwendungen. Mit ihrer natürlichen Saugfähigkeit sind Fasern aus Lenzing durch den cellulosischen Ursprung der beste Behüter.





Nonwovens

Qualität für hohen Anspruch. Die Qualität eines Produktes hängt in erster Linie vom verwendeten Rohstoff ab. Basierend auf dem nachwachsenden Rohstoff Holz vereinen Lenzing Viscose® und TENCEL® natürliche Reinheit mit hoher Funktionalität. Durch ihre erstklassige Saugfähigkeit und Natürlichkeit sind Lenzing Fasern vielseitig für anspruchsvolle Produkte einsetzbar. Die Palette der Einsatzgebiete reicht von Hygiene über Medizin bis zur Technik – Natürlichkeit, die überzeugt.

Lagebericht 2010

dass annehmbare oder sogar überlegene Alternativprodukte verfügbar werden und zu günstigeren Preisen als Man-made Cellulosefasern erhältlich werden könnten. Die Lenzing Gruppe begegnet diesem Risiko durch kontinuierliche Erhöhung des Spezialitätenanteils (geringere Austauschbarkeit) ihres globalen Produktportfolios.

Risiko durch Erweiterung der Produktionskapazität

Die Lenzing Gruppe plant, ihr bisheriges Wachstum durch Erweiterung der Produktionskapazitäten sowie von Produktangebot und Anwendungen – insbesondere auf dem asiatischen Markt – fortzusetzen. Überdies beabsichtigt die Lenzing Gruppe, größere Mengen an Zellstoff von ihren integrierten Zellstoffproduktionsstätten zu beziehen. Aufbau und Aufrechterhaltung des Betriebs einer Produktionsstätte im Bereich der Man-made Cellulosefaserindustrie erfordern einen beträchtlichen Investitionsaufwand. Die Geschäftstätigkeit der Lenzing Gruppe kann beeinträchtigt sein, wenn es nicht gelingt, geplante Erweiterungen der Produktionskapazitäten zu finanzieren oder umzusetzen. Selbst wenn die Finanzierung von Expansionsplänen gesichert ist, könnten ungünstige ökonomische oder rechtliche Bedingungen, starker Wettbewerb oder Rohstoffknappheit (insbesondere Knappheit von Zellstoff) einer geplanten Expansion der Lenzing Gruppe entgegenstehen. Die Lenzing Gruppe ist weiters mit dem Risiko konfrontiert, dass sich die Nachfrage auf Abnehmerseite als unzureichend erweisen könnte, um eine volle Ausnutzung der erweiterten Produktionskapazitäten zu gewährleisten. Dies könnte zu einer Erhöhung der Ausgaben gegenüber den Einnahmen führen.

Verwendung von Finanzinstrumenten

Für die Behandlung finanzieller Risiken bestehen klare, schriftliche Richtlinien, die vom Vorstand der Gesellschaft erlassen und laufend überwacht und überprüft werden. Die Lenzing Gruppe verwendet zur Absicherung von operativen

Währungsrisiken – hauptsächlich aus Umsätzen in US-Dollar – derivative Finanzinstrumente, nämlich Devisentermingeschäfte. Ziel des Fremdwährungs-Risikomanagements ist die Absicherung der operativen Zahlungsströme gegen Schwankungen der Wechselkurse. Sowohl das Sicherungsgeschäft als auch die Korrelation zwischen dem Risiko und dem Sicherungsinstrument werden laufend beobachtet und berichtet. Es findet ein reger Austausch von Informationen zwischen Management, Treasury und den betroffenen Business Units statt.

Das Ausfallsrisiko in Bezug auf diese derivativen Finanzinstrumente ist im Hinblick auf die gute Bonität der Vertragspartner als relativ gering einzustufen und wird regelmäßig überprüft.

Ausfallsrisiken in Bezug auf originäre Finanzinstrumente (nämlich Ausleihungen, Wertpapiere, Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten) wurde, soweit solche erkennbar waren, durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallsrisiko stellen die in Bezug auf diese Finanzinstrumente in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte dar. Zusätzlich hat die Gruppe Haftungen für andere Unternehmen (siehe Note 39) übernommen. Das Risiko, subsidiär in Anspruch genommen zu werden, wird als gering eingestuft, da davon ausgegangen werden kann, dass die betroffenen Unternehmen ihren Verpflichtungen nachkommen werden.

Auch das Marktwertänderungsrisiko in Bezug auf originäre wie derivative Finanzinstrumente wird als relativ gering eingestuft. Soweit dieses auf Fremdwährungsrisiken zurückzuführen ist, ist es durch Devisentermingeschäfte gesichert. Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten ist bis zur Fälligkeit mit keinen großen Schwankungen zu rechnen. Die langfristigen Verbindlichkeiten sind zu 54,55 % variabel verzinst.

Ein Liquiditätsrisiko, nämlich ein Risiko derart, dass die zur Erfüllung der aus den derivativen und den originären Finanzinstrumenten resultierenden Verpflichtungen erforderlichen Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen, besteht nicht. Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Die resultierenden Verpflichtungen sind dem-

Allgemeines Marktumfeld 28	Entwicklung der Lenzing Gruppe 31	Segment Fibers 35	Segment Plastics Products 49
Segment Engineering 51	Risikobericht 54	Versicherung 61	Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61
Bilanzstruktur und Liquidität 63	Forschung und Entwicklung 63	Umwelt und Nachhaltigkeit 65	Human Resources 72
Corporate Communications 76	Ausblick Lenzing Gruppe 80	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81	

gemäß durch die gesicherten Geschäfte gedeckt. Die Verpflichtungen aus originären Finanzinstrumenten können mit den vorhandenen liquiden Mitteln und allenfalls zusätzlichen Mitteln aus der Innenfinanzierung gedeckt werden.

Auch die mit Finanzinstrumenten verbundenen Cashflow-Risiken – das sind Risiken, dass die aus den Finanzinstrumenten resultierenden Zahlungsströme Schwankungen unterliegen – sind im Wesentlichen auf variabel verzinsten Verbindlichkeiten begrenzt. Entsprechende Sicherungsgeschäfte bewirken, dass sich Wechselkursänderungen nicht auf die Zahlungsströme auswirken. Translationsrisiken werden grundsätzlich nicht abgesichert, jedoch laufend beobachtet.

Falls das Wachstum hinter den Erwartungen der Lenzing Gruppe zurückbleibt, könnten auch Absatzvolumen und Preise die Unternehmensziele nicht erreichen, wodurch Absatz, Ergebnis oder die Gewinnmarge beeinträchtigt werden könnten.

Finanzierungsrisiko

Die Lenzing Gruppe benötigt erhebliche finanzielle Mittel, um ihren Business-Plan und ihre Wachstumsstrategie umsetzen zu können. Ein erschwelter Zugang zu Kreditmärkten und eine angespannte Situation auf den Kapitalmärkten könnten Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung beeinträchtigen. Diese Entwicklungen könnten es der Lenzing Gruppe oder ihren Kunden erschweren, bestehende Kreditverbindlichkeiten zu tilgen oder neues Fremdkapital zu beschaffen. Finanzkrisen wie im Jahr 2008 führen ebenfalls zu einer Austrocknung der Kreditmärkte und zu Anspannungen auf den Kapital- und Finanzmärkten. Erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, finanzielle Lage und Ergebnisse der Lenzing Gruppe könnten folglich aus einer – durch eine Finanzkrise bedingte – Verringerung der Nachfrage oder Absenkung der Preise auf den globalen Märkten resultieren.

Versicherung

Lenzing hat sämtliche Sach- und Vermögenswerte bei international renommierten Versicherungsgesellschaften gegen den Verlust aus unvorhersehbaren Ereignissen abgesichert. Solche Ereignisse können insbesondere in Form von Feuer, Explosionen, Naturkatastrophen sowie von damit verbundenen Betriebsunterbrechungen auftreten. Bei der Sachversicherung verfolgt Lenzing den Ansatz, sogenannte „Frequenzschäden“ selbst zu tragen und für Großschäden ausreichende Deckung zu gewährleisten. Dieser Versicherungsschutz könnte sich gleichwohl als nicht ausreichend erweisen. In Abstimmung mit den verschiedenen Produktionsstätten werden regelmäßige Überprüfungen des Versicherungsschutzes sowie Risikoanalysen durchgeführt.

Mögliche Verluste aus dem Ausfall von Forderungen sind grundsätzlich im Rahmen einer globalen Kreditversicherungspolizze gedeckt.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das interne Kontrollsystem der Lenzing Gruppe wird als Prozess definiert, durch den die Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften überwacht und kontrolliert wird. Dadurch soll gewährleistet sein, dass das Erreichen der Unternehmensziele nicht beeinträchtigt wird.

Die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft umfasst grundsätzlich alle Bereiche

Lagebericht 2010

eines unternehmensweiten Risikomanagements, die Finanzberichterstattung, die Unternehmensstrategie, betriebliche Abläufe sowie die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften.

Die Aufbau- und Ablauforganisation der Lenzing Gruppe bildet die wesentliche Basis für das Kontrollumfeld und das interne Kontrollsystem im Unternehmen.

Im Bereich der Aufbauorganisation bestehen eindeutige Kompetenz- und Verantwortungszuweisungen auf den unterschiedlichen Führungs- und Hierarchieebenen des Konzerns. Dies umfasst neben den österreichischen Standorten alle internationalen Tochtergesellschaften. Der globalen Präsenz der Lenzing Gruppe und damit den dezentralen Gesellschafts- und Standortstrukturen wird durch die Zentralisierung von wesentlichen Unternehmensfunktionen in Corporate Centers Rechnung getragen. Die Wahrnehmung und Steuerung der nationalen Geschäftstätigkeiten obliegt dem jeweiligen Management.

Die Ablauforganisation des Unternehmens ist durch ein stark ausgeprägtes und umfangreiches Regelwerk gekennzeichnet. Dies stellt eine angemessene Basis für ein starkes Kontrollumfeld und Kontrollsystem dar. Die „Mandates of the Lenzing Group“ regeln wesentliche Bereiche im Hinblick auf Freigaben und Kompetenzen für den Gesamtkonzern. Die Überwachung der Einhaltung der Regelungen und Kontrollen liegt in der Verantwortung des Managements der jeweils zuständigen Business Unit oder des jeweils zuständigen Corporate Centers.

Die Aufgaben des Risikomanagements und der internen Revision werden durch das Corporate Center Risk Management und Internal Audit zentral wahrgenommen. Im gesamten Unternehmen ist ein klar strukturierter Risikomanagementprozess etabliert, der internationalen Standards entspricht. Dieser umfasst unter anderem die Aufgabenbereiche der Risikoidentifikation und der Risikobeurteilung als Grundlage der Risikosteuerung (siehe auch Risikobericht).

Das Berichtswesen- und Managementinformationssystem der Lenzing Gruppe wird im Wesentlichen über die Bereitstellung von Daten und Auswertungen über ein zentrales

System sowie die Erstellung und Verteilung regelmäßiger Berichte gebildet. Eine zeitnahe, verlässliche und entsprechend strukturierte Bereitstellung von Informationen und die Möglichkeit von Abweichungsanalysen stellen ein zentrales Kontrollinstrument für die Unternehmensführung dar.

Der Bereich Informationstechnologie wird von Global IT im Rahmen einer konzernweiten IT-Strategie geführt. Diese klare zentrale Verantwortungszuordnung stellt ein starkes Kontrollumfeld für diesen Themenbereich dar. Weiters unterliegen einzelne Systeme und operative Abläufe einer starken Überwachung durch im Rahmen der Jahresabschlussprüfung stattfindende IT-Überprüfungen sowie anlassbezogene Sonderüberprüfungen.

Mit der zentralen Zuständigkeit von Global Finance für den Bereich der Finanzberichterstattung ist eine klare Struktur und Verantwortlichkeit für diesen Bereich gesichert. Umfassende Regelungen determinieren die Vorprozesse.

Zur Ausübung der Kontrollfunktion in diesem Bereich wurden ein umfassendes Regelwerk und Richtlinien definiert und eingesetzt. Lenzing arbeitet auch konsequent am weltweiten Einsatz eines einheitlichen IT-Systems (SAP) an den Hauptstandorten.

Der Bereich Treasury und Zahlungsverkehr ist aufgrund des direkten Zugriffs auf Vermögenswerte des Unternehmens als besonders sensibel einzustufen. Dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis wird durch umfassende Regelungen und Anweisungen im Bereich der einschlägigen Prozesse entsprechend Rechnung getragen. Diese klaren Vorgaben sehen ein striktes Vier-Augen-Prinzip in der Abwicklung von Transaktionen sowie eine enge Zusammenarbeit und laufende Information der zentralen Treasury-Abteilung vor. Die Überwachung der Anwendung und Einhaltung der Kontrollen im operativen Betrieb obliegt der internen Revision.

Die Verantwortung für die Wahrnehmung der Aufgaben im Bereich Human Resources ist zwischen der Abteilung Global Human Resources sowie den lokalen, nationalen Standorten

Allgemeines Marktumfeld 28 Entwicklung der Lenzing Gruppe 31 Segment Fibers 35 Segment Plastics Products 49
 Segment Engineering 51 Risikobericht 54 Versicherung 61 Bericht über wesentliche Merkmale des internen
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61 Bilanzstruktur und Liquidität 63 Forschung und Entwicklung 63 Umwelt und Nachhaltigkeit 65
 Human Resources 72 Corporate Communications 76 Ausblick Lenzing Gruppe 80 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

aufgeteilt. Durch global geltende Richtlinien für die Personalprozesse und deren laufende Analyse und Überwachung durch das zentrale Corporate Center werden Personalthemen stark zentral gesteuert und kontrolliert. Als wesentlich eingestufte Personalaufgaben, wie beispielsweise Stellen- und Mitarbeiterbewertungen oder Karriereplanungen, werden zentral gesteuert.

Das Rechtsmanagement der Lenzing AG wird vom Legal Management wahrgenommen. Diese zentrale Abteilung ist für alle Rechtsangelegenheiten des Konzerns zuständig und insbesondere mit allen Rechtsangelegenheiten betraut, die keine Standardabläufe darstellen.

Dem Corporate Center Corporate Communications obliegen die Konzernkommunikation und die Pflege der Investor Relations sowie die externe Berichterstattung und Kommunikation.

Bilanzstruktur und Liquidität

Die Lenzing Gruppe kommt ihren Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nach. Die laufenden Zahlungen können aus dem operativen Cashflow gedeckt werden. Die Gruppe verfügt über eine solide Liquiditäts- und Eigenkapitalbasis sowie eine ausgewogene Bilanzstruktur. Zusätzlich bestehen ausreichend kommittierte Liquiditätslinien bei verschiedenen Banken, die jederzeit zur Finanzierung bereitstehen.

Insgesamt sind dem Vorstand der Lenzing AG als Konzernleitung der Lenzing Gruppe zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 keine Risiken bekannt, die den Bestand des Unternehmens im Geschäftsjahr 2011 gefährden könnten.

Forschung und Entwicklung

Die Maßstäbe in der Cellulosefaserindustrie werden seit Jahrzehnten von Lenzing gesetzt. Die Basis für diese Technologie- und Innovationsführerschaft bilden intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Ein wichtiger Fokus der Innovationsaktivitäten lag auf der Erschließung neuer Anwendungen für die Faserprodukte. Die stetige Weiterentwicklung der Prozesstechnologien für Viscose-, Modal- und Lyocellfasern sowie Zellstoff stellt sicher, dass die Lenzing Gruppe ihren Vorsprung auch in Zukunft ausbauen kann. So forscht am Standort Lenzing ein international anerkanntes, rund 150 Mitarbeiter umfassendes Expertenteam an den neuesten Entwicklungen im Faserbereich. Die laufende Zusammenarbeit mit externen Forschungsstellen und universitären Einrichtungen ermöglicht den Austausch mit Fachexperten.

Die Forschung und Entwicklung der Lenzing Gruppe ist in die einzelnen Business Units eingegliedert, um eine möglichst marktnahe, an den Kundenbedürfnissen orientierte Produktentwicklung zu gewährleisten. „Time to Market“ ist ein wesentliches Steuerungselement im Bereich „Business-to-Business“.

Im Geschäftsjahr 2010 betragen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (berechnet nach Frascati*) 22,7 Mio. EUR (nach rund 19,9 Mio. EUR im Jahr zuvor).

2010 wurden die Aktivitäten der Prozessinnovation im Bereich Zellstoff durch die Akquisition der Zellstofffabrik Biocel Paskov geprägt. Zum einen wurden durch Laboruntersuchungen die Basisdaten für die notwendigen Investitionsentscheidungen für die langfristige Ausrichtung auf Chemiezellstoff gewonnen. Zum anderen wurde es durch eine kurzfristige Technologieentwicklung ermöglicht, bereits vor Abschluss der Investitionen in kleineren Mengen Faserzellstoff zu produzieren.

Forschungsschwerpunkt der Prozessinnovation im Bereich Fasern war erneut die Optimierung des Lyocell- sowie des

*1 Ohne Berücksichtigung der Forschungsprämie

Lagebericht 2010

Viscosefaserherstellungsprozesses. Die Laufeigenschaften von Lenzing Viscose® wurden für die Anwendung auf Air-Jet-Maschinen weiter optimiert.

Die vielfältigen Eigenschaften von TENCEL® werden nun auch unter anderem als TENCEL® Pulver in Matratzenschaum für ein verbessertes Feuchtigkeitsmanagement eingesetzt. Entsprechende Produkte wurden mit Partnern zur Marktreife gebracht.

Weitere potenzielle Einsatzgebiete für TENCEL® Pulver sind Verputz für die Bauindustrie, faserverstärkte Kunststoffe sowie Glasfaser-Ersatz bei Spritzgussteilen.

Einen weiteren neuen Anwendungsbereich für TENCEL® Fasern stellen Möbelbezugsstoffe für den Privatbereich und für die Hotellerie dar. Mit TENCEL® konnten hervorragende Gebrauchswerte (Scheuerfestigkeit) erzielt werden, die wesentlich besser sind als jene von Baumwolle. Auch die Spezialfaser

TENCEL® C wurde im Berichtsjahr zur Marktreife gebracht. Bei TENCEL® C wird Chitosan, ein natürlicher Rohstoff, gewonnen aus den Schalen von Krustentieren, auf die Faser appliziert. Dadurch konnte die bereits herausragende Hautfreundlichkeit der TENCEL® Fasern erneut verbessert werden.

Die Positionierung von Lenzing Modal® als weichste Faser wurde durch die Spezialtype MicroModal® AIR noch weiterentwickelt. Mit einem Faserdurchmesser von 0,8 dtex ist MicroModal® AIR die leichteste und anschmiegsamste Faser auf dem Wäschemarkt und erzielt einen 4-mal höheren Weichheitsfaktor als Baumwolle.

Basierend auf der im Markt bekannten Hitzeschutzfaser Lenzing FR® entwickelte Lenzing die Faserinnovation Lenzing FR® BLACK. Die Lenzing FR® Faser mit inkorporiertem schwarzen Farbstoff hat viele Vorteile für die Textilverarbeitung sowie für den Träger der Schutzkleidung.



Das hervorragende Feuchtigkeitsmanagement von TENCEL® sorgt für einen gesunden Schlaf. Aufgrund dieser Eigenschaft ist TENCEL® die beste Lösung für Matratzen, Polster und Decken.

Allgemeines Marktumfeld 28	Entwicklung der Lenzing Gruppe 31	Segment Fibers 35	Segment Plastics Products 49
Segment Engineering 51	Risikobericht 54	Versicherung 61	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61	Bilanzstruktur und Liquidität 63	Forschung und Entwicklung 63	Umwelt und Nachhaltigkeit 65
Human Resources 72	Corporate Communications 76	Ausblick Lenzing Gruppe 80	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

Die Entwicklungsaktivitäten in der Business Unit Nonwoven Fibers waren auf die Themengebiete Erarbeiten neuer Anwendungsgebiete und Märkte, Entwicklung neuer Fasertypen sowie Screening bestehender Technologien zur Herstellung von Vliesstoffen und Erarbeitung von Entwicklungsmöglichkeiten für Lenzing Fasern konzentriert.

Die Laufeigenschaften von Lenzing Viscose® wurden für die Anwendungen auf Hochleistungs-Spunlace*-Maschinen optimiert.

Das derzeit größte Entwicklungsprojekt im Nonwovensbereich ist TencelWeb®. Durch diese neue Technologie können TENCEL® Vliesstoffe aus sehr feinen Filamenten direkt aus der Spinnlösung hergestellt werden, welche sich durch ihren hohen Mikrofaserteil und ihr geringes Flächengewicht auszeichnen. Der innovative Vliesstoff konnte in Zusammenarbeit mit Schlüsselkunden weiter optimiert werden und soll künftig in Hygieneprodukten und Filtermedien Anwendung finden.

Weitere Forschungsprojekte waren die Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Wundbehandlung, wo TENCEL® in Gelform für Wundauflagen verwendet wird, aber auch klassische Produkte wie Verbandmull und Verbandwatte, wo TENCEL® als Baumwollersatz dienen kann.

Im Segment Plastics Products lag im Berichtsjahr in der Business Unit Plastics der Schwerpunkt erneut auf der Entwicklung biologisch abbaubarer Materialien sowie der Weiterentwicklung der diffusionsoffenen Dachunterspannbahnen. Weiters nahm Lenzing an einer Ausschreibung zum Thema „Energie 2020“ teil und reichte gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft drei Projekte in den Bereichen Solarthermie bzw. Photovoltaik ein. Ziel dieser Teilnahme war, Kontakte im wichtigen Zukunftsmarkt der erneuerbaren Energien zu knüpfen.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit in der Lenzing Gruppe

Die Lenzing Gruppe bekennt sich zu den Grundprinzipien nachhaltiger Entwicklung. Wirtschaftliches Handeln steht bei Lenzing gleichrangig neben den Bemühungen um eine Sicherung der ökologischen Lebensgrundlagen unter Berücksichtigung sozialer Ausgewogenheit. Eine langfristig wettbewerbsfähige Wertschöpfung in der Produktion sowie möglichst schonende Nutzung der Ressourcen, soziale Verantwortung und eine menschengerechte Arbeitswelt stehen dabei im Mittelpunkt nachhaltigen Handelns. Damit nimmt das Unternehmen seine gesellschaftliche Verpflichtung für alle Interessengruppen im Sinne eines „Shared Value“ wahr.

Die Lenzing Gruppe betreibt seit einem Vierteljahrhundert eine vorausschauende Umweltpolitik, welche auch den verantwortungsbewussten, vorsorgenden und schonenden Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen als zentrales Nachhaltigkeitskriterium mit einschließt. Lenzing berücksichtigt Umweltaspekte bei sämtlichen Entscheidungen und Investitionen. Neue Einsatzstoffe werden auf ihre Umweltverträglichkeit untersucht und neue Produkte werden bereits in der Planungsphase hinsichtlich ihrer ökologischen Verträglichkeit geprüft. Nachhaltiges Denken und Wirtschaften ist Teil aller Unternehmensbereiche der Lenzing Gruppe. Als zukunftsorientiertes Unternehmen hat Lenzing unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit das Ganze im Blick.

Das Lenzing Produktportfolio besteht fast ausschließlich aus Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen mit hoher stofflicher Nutzung. Dabei stehen eine ökologisch vorbildliche Produktionsweise und eine hocheffiziente Energieerzeugung im Vordergrund. Geschlossene Kreisläufe und bestens optimierte Produktionsverfahren ermöglichen die komplette Nutzung sowie die Gewinnung wertvoller Nebenprodukte aus dem für Lenzing zentralen Rohstoff Holz.

*1 Wasserstrahlverfestigung

Lagebericht 2010

Als international agierender Konzern handelt die Lenzing Gruppe, wo auch immer sie tätig wird, im Rahmen der geltenden Gesetze und Vorschriften, bringt Natur und Kultur der jeweiligen Region Respekt entgegen und will die Besonderheiten des entsprechenden Gastlandes verstehen und schätzen lernen. Zu den Leitprinzipien der Lenzing Unternehmensphilosophie gehören auch soziale Verantwortung sowie eine menschengerechte und gesunde Arbeitswelt. Da die Mitarbeiter die Basis des Unternehmenserfolges bilden, werden ihnen interessante und anspruchsvolle Tätigkeiten mit Entwicklungschancen und Aufstiegsmöglichkeiten in einem gerechten und sicheren Arbeitsumfeld geboten.

Die Lenzing Gruppe wird an allen ihren Standorten im Sinne ihres dreistufigen Nachhaltigkeitskonzepts aktiv. Nachhaltiges Denken und Handeln umfasst für Lenzing auch die Pflege von langjährigen und vertrauensvollen Partnerschaften. So wurden Ende 2010 beispielsweise 25.000 EUR für den Forstbetrieb Bakonyerdő in Ungarn gespendet. Aktive und pensionierte Mitarbeiter des wichtigen und langjährigen Partnerbetriebs von Lenzing wurden massiv von der Giftschlammkatastrophe Anfang Oktober 2010 getroffen. Ihnen und ihren Familien kommt die Spende von Lenzing zugute, um die dringlichsten Bedürfnisse nach der Katastrophe abzudecken.

Für nachhaltiges Handeln und soziale Ausgewogenheit setzt sich Lenzing auch im Rahmen von Geldspenden sowie einer längerfristigen Partnerschaft mit Humana People to People ein. Der Verein, der sich über den Vertrieb von Second-Hand-Kleidung finanziert, gleichzeitig Arbeitsplätze schafft und damit Entwicklungsprojekte finanziert, ist durch seinen Einsatz im Textilrecycling und somit für die nachhaltige Nutzung von textilen Rohstoffen für Lenzing als globalen Innovationsführer bei der Cellulosefaserherstellung ein idealer Partner. Geldspenden ergingen im Jahr 2010 an das Projekt „Tubatse“, ein Gemeindeentwicklungsprojekt im südafrikanischen Bergarbeiterdistrikt Tubatse, Limpopo, und tragen dort zum Bau sozialer Basiseinrichtungen, wie eines Gemeindezentrums, sowie zu weiteren Entwicklungsaktivitäten wie etwa Bildungsprojekten bei.



Allgemeines Marktumfeld 28 Entwicklung der Lenzing Gruppe 31 Segment Fibers 35 Segment Plastics Products 49
 Segment Engineering 51 Risikobericht 54 Versicherung 61 Bericht über wesentliche Merkmale des internen
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61 Bilanzstruktur und Liquidität 63 Forschung und Entwicklung 63 Umwelt und Nachhaltigkeit 65
 Human Resources 72 Corporate Communications 76 Ausblick Lenzing Gruppe 80 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81



Foto links oben: Lenzing setzt sich im Rahmen einer längerfristigen Partnerschaft mit Humana People to People für ein Entwicklungsprojekt in Südafrika ein. Im südafrikanischen Bergarbeiterdistrikt Tubatse, Limpopo, wurde der Bau eines Gemeindezentrums mitfinanziert, das als soziale Basiseinrichtung künftige Entwicklungsaktivitäten, wie etwa Bildungsprojekte, anbieten wird.

Foto rechts oben: Spende für die von der Giftschlammkatastrophe Anfang Oktober 2010 unmittelbar betroffene Bevölkerung.

Fotos unten: Eine kostenlose Gesundheitsversorgung für die Bewohner des Nachbardorfes Desa Cicadas in Purwakarta, Mikrokredite für Kleinbauern und -unternehmer, Schulstipendien und der Bau von Straßen: die PT. South Pacific Viscose investiert viel in gute Nachbarschaft.

REACH, Auszeichnungen und Aktivitäten

Unter der europäischen Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe REACH (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals) wurden fünf Produkte und drei Zwischenprodukte der Lenzing Gruppe registriert. Ziel von REACH ist es, den Schutz von Mensch und Umwelt zu erhöhen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie zu verbessern. Um alle Anforderungen dieser europäischen Verordnung zu erfüllen, waren beträchtliche Investitionen nötig. Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt der Aktivitäten war die damit verbundene aufwändige Kommunikationsarbeit.

Im Berichtsjahr wurde der Lenzing Faserproduktionsstandort Nanjing (China) mit dem EU Ecolabel ausgezeichnet. Das seit 1992 existierende Europäische Umweltzeichen mit dem Symbol der „Europäischen Blume“ kennzeichnet umweltfreundliche Produkte und bezeugt die ökologische Technologieführerschaft von Lenzing Fasern. Lenzing ist der erste Faserhersteller, der mit diesem Umweltzeichen der Europäischen Union ausgezeichnet wurde. Nachdem die herausfordernden Standards des EU Ecolabels bereits an allen europäischen Faserproduktionsstandorten und am US-Standort Mobile, Alabama, erfüllt werden, stellt die Auszeichnung von Nanjing, des jüngsten Unternehmensstandortes der Lenzing Gruppe im asiatischen Raum, einen besonderen Erfolg dar.

Ein global agierender Großkunde der Business Unit Nonwoven Fibers zeichnete Lenzing Nonwovens mit einem Environment, Health und Safety Lieferantenaward aus.

Im Berichtsjahr wurden mit der „Sustainability Initiative“ verstärkte Aktivitäten zur weiteren Systematisierung der internen Nachhaltigkeitsarbeit gesetzt.

Die in Zusammenarbeit mit Dr. Martin Patel und Li Shen vom Kopernikus Institut der Universität Utrecht erstellte Ökobilanz zur umfassenden Bewertung der Nachhaltigkeitsaspekte der Lenzing Fasern wurde im Berichtsjahr im Rahmen der „Lenzinger Berichte“ wissenschaftlich publiziert. Diese Lebens-

Lagebericht 2010

zyklusanalyse, die die Nachhaltigkeit von Lenzing Fasern im Vergleich zu Baumwolle, Polyester und Polypropylen zeigt, weckte großes Interesse in der Fachwelt und bei Kunden.

Zertifizierungen

Zertifizierungen bestätigen Geschäftspartnern und Kunden, dass entsprechende Standards in Bezug auf Qualität, Umwelt und Sicherheit eingehalten werden und liefern einen wichtigen Nachweis für den Status einer Organisation im Hinblick auf Systeme und Produkte. Der Aufbau von Managementsystemen in der Lenzing Gruppe stellt schon seit Jahren einen kontinuierlichen Prozess dar. Im Berichtsjahr hat Lenzing Systemzertifizierungen wie ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001 konsequent weitergeführt.

Bedeutende Fortschritte erzielte Lenzing auch bei den Holz-zertifizierungen: Im Januar 2010 wurde allen Standorten der

Lenzing Gruppe, abgesehen von dem oberösterreichischen Standort Lenzing, die FSC Chain of Custody-Zertifizierung verliehen. Der Waldwirtschaftsrat (Forest Stewardship Council = FSC) ist eine 1993 gegründete, weltweite, unabhängige und gemeinnützige Organisation aus Umweltorganisationen, Vertretern indigener Völker sowie Unternehmen der Forst- und Holzwirtschaft. Mit seinem Zertifikat honoriert er die verantwortungsvolle, sozial gerechte und umweltverträgliche Bewirtschaftung von Wäldern. Lenzing stellt so sicher, dass nur Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft in die Faserproduktion Eingang findet.

Zusätzlich erhielten alle Nonwovensfasern aus Lenzing das PEFC-Gütesiegel (PEFC = Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes). Diese Zertifizierung bestätigt, dass für Lenzing Nonwovensfasern nur Holz aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Waldwirtschaft entlang der gesamten Verarbeitungskette verwendet wurde.

Zertifizierungsstatus in der Lenzing Gruppe

	ISO 9001	ISO 14001	OHSAS 18001
Lenzing	✓	✓	✓
Heiligenkreuz	✓	✓	✓
Grimsby	✓	✓	✓
Mobile	✓	✓	✓
Purwakarta	✓	✓	✓
Nanjing	✓	2011	2011

Allgemeines Marktumfeld 28	Entwicklung der Lenzing Gruppe 31	Segment Fibers 35	Segment Plastics Products 49
Segment Engineering 51	Risikobericht 54	Versicherung 61	Bericht über wesentliche Merkmale des internen
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61	Bilanzstruktur und Liquidität 63	Forschung und Entwicklung 63	Umwelt und Nachhaltigkeit 65
Human Resources 72	Corporate Communications 76	Ausblick Lenzing Gruppe 80	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

Umweltschutz Standort Lenzing

Im Berichtsjahr konnte am Standort Lenzing an die stetigen Produktionssteigerungen der vergangenen Jahre in der Faser- und Zellstoffproduktion angeschlossen werden. Dieses dynamische Wachstum fordert den laufenden Ausbau sowie die Anpassung der Umweltschutzleistungen mit dem Ziel der Minimierung der Umweltemissionen. Der Geschäftsbereich Umweltschutz konnte mit seinen Umweltschutzanlagen die Produktionserhöhungen am Standort Lenzing durch entsprechende Maßnahmen gut bewältigen.

Im Jahr 2010 wurde die Erweiterung der Aschedeponie Obereck fertiggestellt und behördlich überprüft. Mit der Erbringung der rechtlich geforderten Sicherstellungsleistung steht nunmehr Lenzing eine dem Stand der Deponieverordnung 2008 entsprechende Reststoffdeponie zur Verfügung, die dem Unternehmen hinsichtlich der erforderlichen Zwischenlagerung und Deponierung der anfallenden Verbrennungssasche die entsprechende Sicherheit gibt.

Weiters wurde im Berichtsjahr die im Jahr 2009 geschaffene Möglichkeit zur Verbrennung schwefelbelasteter Abluft aus der Faserhalle im Wirbelschichtkessel 1K7 sehr erfolgreich getestet. Damit steht nun neben der Abluftverbrennung in der RVL-Anlage eine weitere Möglichkeit für eine geruchsmindernde Abluftverbrennung zur Verfügung.

Die Prüfstelle Umweltanalytik Lenzing (UAL) konnte im Jahr 2010 das hohe Niveau ihrer Laborleistungen in den Bereichen der Abwasser- und Abfallanalytik bzw. der ökotoxikologischen Untersuchungen halten sowie zusätzlich ausbauen. Bei der jährlich durchzuführenden Begutachtung im Auftrag der Akkreditierungsstelle wurde wiederum die technische Kompetenz der Prüfstelle als sehr zufriedenstellend beurteilt.

Zu den wichtigsten Erfolgen im Bereich Umweltschutz am Standort Lenzing gehörten im Berichtsjahr die positive Absolvierung aller behördlichen Umweltverfahren sowie der weitere Ausbau der Verbandskläranlage.

Die Abwasserreinigungsanlage des Wasserreinigungsverbandes Lenzing – Lenzing AG wurde um einen fünften Anaerobiereaktor samt Nebenanlagen ergänzt sowie die Anaerobieanlage auf Zweistraßigkeit ausgebaut. Diese Erweiterung stellt eine optimale Anpassung an zukünftige Erfordernisse dar. Damit wird eine Leistungssteigerung, sowohl in Bezug auf die biologische Sulfatentfernung als auch auf den Abbau der organischen Belastung, und durch die Zweistraßigkeit zusätzlich eine höhere Betriebssicherheit erzielt.

Des Weiteren erfolgten im Berichtsjahr Planungen zur Erhöhung der hydraulischen Kapazität der bestehenden aeroben Abwasserreinigungsanlage (ARA) durch Errichtung eines neuen Zwischenklärbeckens und Erweiterung der Filteranlage einschließlich der Beseitigung von Engpässen im Bereich der Abwasserführungen. Mit der Errichtung der Anlage zum Ausbau der hydraulischen Kapazität der ARA wurde im Berichtsjahr begonnen.

Sowohl die entsprechenden Anlagenerweiterungen als auch die Erhöhung der installierten Produktionskapazitäten für Zellstoff und Viscosefasern wurden von der zuständigen Behörde wasserrechtlich bewilligt. Darüber hinaus erfolgte mit Bescheid des Landes Oberösterreich als zuständiger Behörde die Neufestsetzung des Maßes der Wasserbenutzung (Abwasserkonsens) hinsichtlich des Kläranlagenbetriebs sowie der in den Fluss Ager eingeleiteten Wärmefrachten und Abwassermengen. Somit konnte die erforderliche Rechtssicherheit jedenfalls bis 2015 erfolgreich sichergestellt werden.

Die Faser für Extreme

Gefährliche Arbeitsbedingungen erfordern entsprechenden Schutz. Feuer oder Hitze sind Gewalten, denen nur außergewöhnliche Fasern standhalten können. Hergestellt aus dem natürlichen Rohstoff Holz bietet Lenzing FR® Schutz und Tragekomfort. Hitzestress und Hitzeschlag, häufige Folgen von extremen Situationen, werden durch die funktionellen Eigenschaften von Lenzing FR® verhindert.



A firefighter in a dark uniform with yellow reflective stripes and a helmet is seen from behind, holding a tool. The background is a hazy, yellowish smoke-filled environment. The Lenzing logo is visible on the firefighter's uniform.

Lenzing FR[®]

Sicher allem gewachsen. Die Überhitzung des Körpers (sog. Hitzestress) ist beim Arbeiten unter enormer körperlicher Belastung eine große Gefahr. Durch das ausgezeichnete Feuchtigkeitsmanagement und die exzellente Atmungsaktivität von Lenzing FR[®] wird nicht nur dieses tödliche Risiko minimiert, sondern auch die Leistungsfähigkeit und die Effizienz des Trägers gesteigert. Mit Lenzing FR[®] wird der Körper aufgrund der hohen Feuchtigkeitsaufnahme und -abgabe gekühlt – schnelle Ermüdung, Muskelkrämpfe und Atembeschwerden werden dadurch verhindert. Lenzing FR[®] ist die Faser für mehr Sicherheit.

Lagebericht 2010

Human Resources

Der nachhaltige Erfolg sowie die Weiterentwicklung eines Unternehmens werden wesentlich durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter getragen. Die Lenzing Gruppe verdankt ihre Marktführerschaft und ihren technologischen Vorsprung in hohem Maße auch dem Engagement, der Kreativität und der Qualifikation ihrer Mitarbeiter. Im Bewusstsein dieser Tatsache setzt Lenzing laufend Maßnahmen zur Förderung und Fortbildung der einzelnen Mitarbeiter sowie zur Verbesserung des Betriebsklimas.

So bot das Lenzing Bildungszentrum am Standort Lenzing im Jahr 2010 erneut eine Vielzahl an Ausbildungen zur Förderung der Qualifikationen und Fähigkeiten der Mitarbeiter an. Auch an den asiatischen Standorten wurden neben fachlichen Ausbildungen Seminare zur Persönlichkeitsbildung angeboten.

Im Jahr 2010 wurde das „International Foundation Program“, ein Senior Management-Programm, das bisher an den europäischen Standorten lief, in angepasster Form auch auf Asien ausgedehnt.

Am Standort Lenzing wurde bereits vor einigen Jahren sehr erfolgreich die „Faserakademie“ etabliert. 2010 wurde dieses modulare Ausbildungsprogramm zur Einführung an allen Standorten weltweit weiterentwickelt. In der „Faserakademie“ wird den Teilnehmern Fachwissen über Fasern, ausgehend vom Rohstoff und der Herstellung über die Weiterverarbeitung in der textilen Kette bis hin zum globalen Marketing, vermittelt. Im Jahr 2011 soll die „Faserakademie“ konzernweit starten: Mitarbeiter anderer Standorte werden die Ausbildung absolvieren, um die Schulungsmodule schließlich selbst vor Kollegen und Kunden halten zu können.

Zur optimalen Planung und Erfassung der Mitarbeiterentwicklung wurde im Berichtsjahr der konzernweite „Performance Management Process“ fortgeführt und ausgebaut. Die Eingangsphase des umfassenden Leistungs-Beurteilungsprogramms, das sogenannte „360°-Feedback“¹, wurde

im Jahr 2010 abgeschlossen. Konzernweit umfasst dieses Programm nun rund 100 Führungskräfte, die im Rahmen einer 360°-Evaluierung wertvolles Feedback von Mitarbeitern, Kollegen und Vorgesetzten erhalten. Das Follow-up-Programm wird 2011 starten.

Das 360°-Feedback brachte auch wertvolle Erkenntnisse zum Weiterbildungsbedarf bei Lenzing Führungskräften. Auf vielfachen Wunsch wird 2011 eine konzernweite Coaching-Ausbildung für Manager ins Leben gerufen, um so die Führungskräfte zu befähigen, ihre Mitarbeiter noch besser bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und dem Ausbau ihrer Qualifikationen zu unterstützen.

Das konzernweite Führungskräfte-Entwicklungsprogramm wurde im Jahr 2010 weiter ausgebaut und soll aufgrund des großen Erfolges im Jahr 2011 fortgeführt werden. Dabei erhält eine Gruppe von Nachwuchsführungskräften die Möglichkeit, an einzelnen Lehrgangsmodulen teilzunehmen, die an verschiedenen Standorten weltweit stattfinden.

Mitarbeiteranstieg durch Akquisition und Kapazitätsausbau

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 beschäftigte die Lenzing Gruppe² 6.530 Mitarbeiter (nach 6.021 Ende 2009). Der deutliche Anstieg war insbesondere auf die Akquisition des Zellstoffwerks Biocel Paskov in Tschechien sowie auf Rekrutierungen für die in Bau befindliche neue Viscosefaserlinie im Werk Nanjing (China) zurückzuführen.

Am größten Standort der Gruppe in Lenzing waren zum Bilanzstichtag 2010 in den Unternehmen Lenzing AG, Lenzing Technik, Lenzing Plastics, Leno und BZL insgesamt 2.866 Mitarbeiter³ beschäftigt (Ende 2009: 2.813), davon 177 Lehrlinge (Ende 2009: 162). Lenzing ist die Wichtigkeit gut ausgebildeter Facharbeiter bewusst. Daher nimmt die Lenzing AG ihre Verantwortung als Lehrlingsausbildner sehr ernst. Mit dem neuerlichen Anstieg der Anzahl der Lehrlinge unter-

¹ Beurteilungen durch Mitarbeiter, Kollegen und Vorgesetzte ² Inkl. aufgegebenem Geschäftsbereich ³ Inkl. Lehrlinge, ohne Leiharbeiter

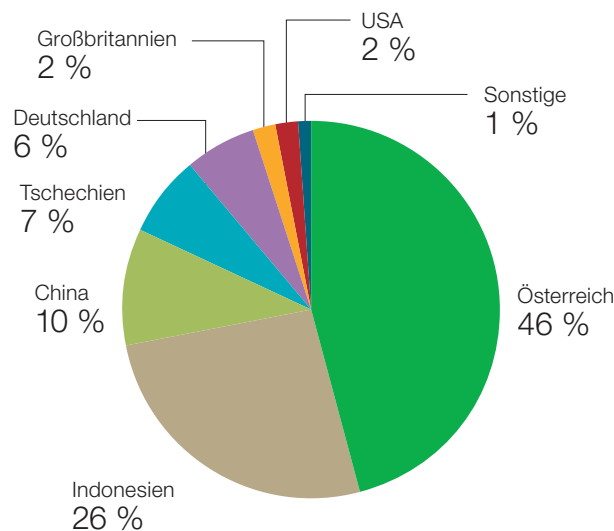
Allgemeines Marktumfeld 28 Entwicklung der Lenzing Gruppe 31 Segment Fibers 35 Segment Plastics Products 49
 Segment Engineering 51 Risikobericht 54 Versicherung 61 Bericht über wesentliche Merkmale des internen
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61 Bilanzstruktur und Liquidität 63 Forschung und Entwicklung 63 Umwelt und Nachhaltigkeit 65
 Human Resources 72 Corporate Communications 76 Ausblick Lenzing Gruppe 80 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

streicht Lenzing seine regionalpolitische Bedeutung als einer der wichtigsten Arbeitgeber Oberösterreichs.

Zusätzlich befanden sich 22 Lehrlinge an den Standorten Heiligenkreuz (Österreich), Affolterbach und Munderkingen (Deutschland) sowie Grimsby (Großbritannien) in Ausbildung.

Aufteilung Mitarbeiter nach Ländern

Mitarbeiterstand Lenzing Gruppe zum 31.12.2010: 6.530 Mitarbeiter*



Die Lenzing Gruppe verdankt ihre Marktführerschaft und ihren technologischen Vorsprung dem Engagement ihrer Mitarbeiter.

*) Inkl. Lehrlinge, ohne Leiharbeiter

Lagebericht 2010



Die Lenzing Gruppe ist sich der Verantwortung für die Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter bewusst. Ein besonders erfolgreiches Angebot sind die Lenzinger Gesundheitstage. Insgesamt haben bereits 1.500 Mitarbeiter an der Aktion teilgenommen. Im Jahr 2010 nutzten 190 Mitarbeiter die Gelegenheit, sich unter ärztlicher Anleitung vier Tage mit den Themen Bewegung, Ernährung und Entspannung zu befassen.

Sicherheit und Gesundheit

Das im Sommer 2009 neu eingerichtete Corporate Center „Global Safety, Health and Environment“ setzte im Berichtsjahr erste Akzente. So fand im Juli 2010 die erste konzernweite „SHE*-Konferenz“ statt, bei der alle SHE-Manager der Gruppe zusammentrafen, um Arbeitsschwerpunkte festzulegen. Ein besonderer Fokus lag 2010 auf dem Thema Brandschutz.

Mit Hilfe eines externen Experten wurde vor allem der vorbeugende Brandschutz in den Viscosefaserfabriken in Asien und im Stammwerk in Lenzing kritisch durchleuchtet. Es wurden einige Ansätze für Verbesserungen identifiziert, bewertet und in ein Arbeitsprogramm umgesetzt. Auf diesem Gebiet besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Corporate Center Safety, Health and Environment (SHE), dem Risk

Management und unseren Versicherungspartnern. Für 2011 ist ein ambitioniertes Programm geplant. Unter anderem soll durch Benchmarking die Arbeitssicherheit messbar gemacht werden. Die Sicherheitsstandards werden einer Prüfung unterzogen, überarbeitet und intensiv kommuniziert werden. So will die Lenzing Gruppe ihrer Vorreiterrolle als Viscosefaserproduzent mit den höchsten Sicherheitsstandards weltweit auch in Zukunft gerecht werden. Die Lenzing SHE-Manager werden ihre Erfahrungen schließlich bei der zweiten SHE-Konferenz, die für Juni 2011 anberaumt wurde, austauschen.

Sicherheit

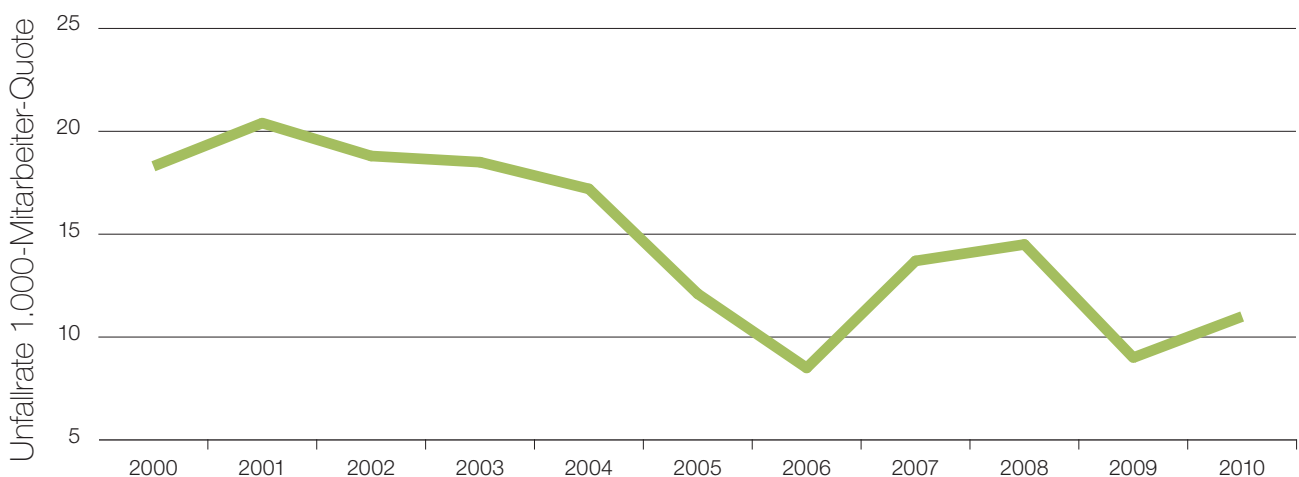
Im Berichtszeitraum 2010 konnte die Zahl an Unfällen pro 1.000 Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr auf einem ähnlich niedrigen Niveau gehalten werden.

*1 SHE: Abkürzung für Safety, Health, Environment (dt.: Sicherheit, Gesundheit, Umwelt)

Allgemeines Marktumfeld 28 Entwicklung der Lenzing Gruppe 31 Segment Fibers 35 Segment Plastics Products 49
 Segment Engineering 51 Risikobericht 54 Versicherung 61 Bericht über wesentliche Merkmale des internen
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61 Bilanzstruktur und Liquidität 63 Forschung und Entwicklung 63 Umwelt und Nachhaltigkeit 65
 Human Resources 72 Corporate Communications 76 Ausblick Lenzing Gruppe 80 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

Lenzing Gruppe: Entwicklung der Verletzungen

2000–2010



Gesundheit

Am Standort Lenzing wurden erneut Gesundheitsaktionen für alle Mitarbeiter angeboten. Bewährte Maßnahmen wie Gesundheitstage, Wirbelsäulenprogramm und Nichtraucher-Seminare fanden wieder großen Zuspruch und wurden mit Unterstützung der Arbeitsmediziner des Gesundheitszentrums weiterentwickelt.

Das 2008 gestartete Projekt zur Integration des Themas Gesundheit in die Lehrlingsausbildung wurde fortgeführt. Der sogenannte „Vitalscheck“ wird jährlich an alle Lehrlinge ausgegeben und enthält neben Pflichtmodulen auch frei wählbare Gesundheitsangebote. Der Vitalscheck stößt bei den Auszubildenden auf positive Resonanz und die Leistungen werden jedes Jahr sehr gerne in Anspruch genommen.

Das in den vergangenen Jahren implementierte Gesundheitsmanagement wurde konsequent fortgesetzt. Neben einer Reihe von gesundheitsfördernden Aktionen wurden 2010 auch die Lenzinger Gesundheitstage erfolgreich weitergeführt. In den Jahren seit der Einführung dieser Aktion haben insgesamt 1.500 Teilnehmer dieses Angebot in Anspruch genommen. Im Berichtsjahr nützten 190 Teilnehmer die Gelegenheit, sich vier Tage lang mit den Themen Bewegung, Ernährung und Entspannung unter Anleitung eines Trainers und eines Arbeitsmediziners in Theorie und Praxis zu befassen.

Lagebericht 2010

Corporate Communications

Für ein global agierendes, börsennotiertes Unternehmen wie die Lenzing Gruppe ist eine kontinuierliche und transparente Kommunikation überaus wichtig. Die laufende externe Kommunikation mit allen Stakeholdern sowie eine offene Informationspolitik gegenüber Mitarbeitern ist daher ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur der Lenzing Gruppe.

Die Steuerung dieser Kommunikationsprozesse auf Konzernebene erfolgt durch die zentrale Stabsstelle Corporate Communications. Diese zeichnet für die operative Abwicklung in den Bereichen Investor Relations und Corporate Communications verantwortlich und garantiert eine funktionierende und kompetente Öffentlichkeitsarbeit.

Investor Relations

Die Lenzing Aktie notiert im Standard Market Continuous der Wiener Börse. Das Grundkapital der Lenzing AG beträgt 26.717.250,00 EUR und ist eingeteilt in 25.725.000 Stückaktien. Die B & C Industrieholding GmbH, Wien, ist gemeinsam mit ihrer Tochter, der B & C Lenzing Holding GmbH, mit einem Anteil von insgesamt 90,54 % der Stimmrechte Mehrheitseigentümer und versteht sich als langfristig orientierter Kernaktionär der Lenzing AG.

Die Lenzing Aktie startete mit einem Kurs von 35,71* EUR ins Jahr 2010 und verzweieinhalbfachte sich bis zum Jahresende auf 87,00 EUR. Damit entwickelte sich die Lenzing Aktie deutlich besser als der Wiener Leitindex ATX. Unter den Titeln des Prime Market und des Standard Market Continuous war Lenzing mit einem Kursplus von 143,6 % im Jahr 2010 unter den Top Five der bestperformenden Aktien.

Aktiensplit

Die außerordentliche Hauptversammlung der Lenzing AG vom 10. Dezember 2010 beschloss, das Grundkapital durch einen Aktiensplit im Verhältnis 1:7 neu einzuteilen. Dadurch erhöhte sich die Anzahl der Aktien von 3.675.000 Stückaktien um 22.050.000 Stückaktien auf 25.725.000 Stückaktien, die auf Inhaber lauten. Die Aktionäre erhielten für jede Stückaktie durch den Aktiensplit somit sechs weitere Stückaktien. Die Lenzing Aktie notierte ab dem Stichtag 28. Dezember 2010 in der neuen Stückelung.

Der Aktiensplit erschien aufgrund des starken Kurszuwachses geboten, um die Handelbarkeit der Lenzing Aktie zu erleichtern. Zudem erfüllte Lenzing damit einen seit vielen Jahren an das Unternehmen herangetragenen Wunsch privater Aktionäre.

Vorratsbeschlüsse für Kapitalmaßnahmen

Weiters beschloss die außerordentliche Hauptversammlung mehrheitlich mit 99,9 % die Einräumung eines genehmigten Kapitals zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage und eines bedingten Kapitals zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, jeweils mit der Ermächtigung des Vorstands, die Bezugsrechte der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen. Diese Vorratsbeschlüsse für Kapitalmaßnahmen bieten der Lenzing AG künftig weitgehende Flexibilität zur Unterstützung des weiteren Unternehmenswachstums.

Lenzing Anleihe

Lenzing platzierte im Berichtsjahr erfolgreich eine siebenjährige Anleihe mit einem Kupon von 3,875 %. Das Angebot war vierfach überzeichnet. Aufgrund der starken Nachfrage seitens der österreichischen Privatanleger wurden rund 75 % des Volumens privaten Investoren zugeteilt. Das große

*1 Nach Aktiensplit 1:7 per 28.12.2010, Eröffnungskurs am 04.01.2010: 250,00 EUR

Allgemeines Marktumfeld 28 Entwicklung der Lenzing Gruppe 31 Segment Fibers 35 Segment Plastics Products 49
 Segment Engineering 51 Risikobericht 54 Versicherung 61 Bericht über wesentliche Merkmale des internen
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61 Bilanzstruktur und Liquidität 63 Forschung und Entwicklung 63 Umwelt und Nachhaltigkeit 65
 Human Resources 72 Corporate Communications 76 Ausblick Lenzing Gruppe 80 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

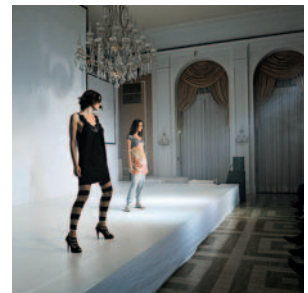
Interesse privater und institutioneller Investoren an der Lenzing Anleihe darf als Beweis für die hervorragende Positionierung der Lenzing AG als erfolgreiches und dynamisches österreichisches Industrieunternehmen gewertet werden. Die Anleihenplatzierung wurde im Rahmen von zwei sehr gut besuchten Publikums-Roadshows in Wien und Linz auch für eine Vertiefung des Wissens über Lenzing bei ausgewählten privaten Investoren genutzt.

Die zusätzlichen finanziellen Mittel aus der Anleihe in Höhe von 120 Mio. EUR werden für die Optimierung des Finanzierungsportfolios und die Stärkung der Finanzkraft, die Refinanzierung bestehender Finanzierungsverbindlichkeiten und die Finanzierung neuer Projekte (Ausbau und Erweiterung der bestehenden Geschäftstätigkeit) verwendet.

Bereits seit dem Jahr 2005 ist die Lenzing Aktie im VÖNIX Nachhaltigkeitsindex gelistet. Auch im Berichtsjahr konnte

Lenzing die strengen Anforderungskriterien dieses Index erneut erfüllen. Der VÖNIX (VBV Österreichischer Nachhaltigkeitsindex) umfasst österreichische börsennotierte Unternehmen, die sowohl in sozialer als auch in ökologischer Hinsicht führend sind.

Beim Wiener Börse Preis 2010 belegte Lenzing in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ den zweiten Platz. Die Evaluierung erfolgte anhand von 100 Kriterien bzw. 400 Indikatoren. Berücksichtigt wurden öffentliche und individuelle Unternehmensquellen sowie Sekundärquellen, wie etwa Medienberichte. Als nachhaltig tätig gelten jene Unternehmen, die ihre Verantwortung gegenüber Anlegern aktiv wahrnehmen und deren Geschäftsfeld nicht in die Industriebereiche Rüstung, Nuklearenergie, Suchtmittel, Gentechnik oder Glücksspiel fällt.



Die Platzierung der Lenzing-Anleihe im Herbst 2010 mit einem Volumen von 120 Mio. Euro und einer Laufzeit von sieben Jahren stieß auf reges Interesse der Investoren.

Lagebericht 2010

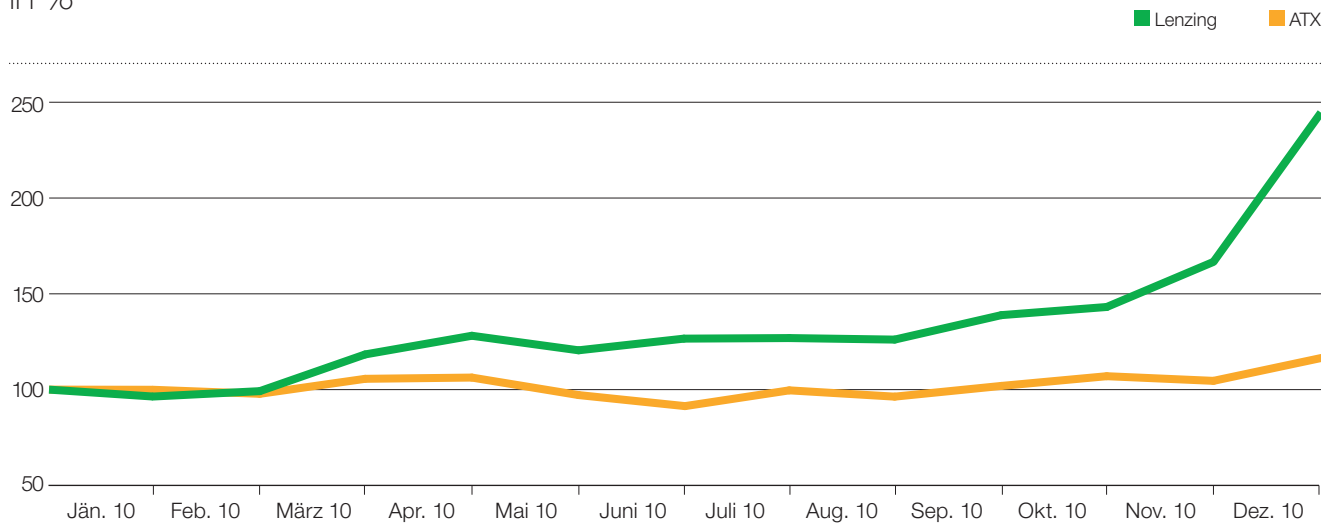
Eine führende österreichische Wirtschaftszeitung kürte die Lenzing AG im Juli als „Österreichs Top-Player auf den Weltmärkten“ vor über 30 namhaften österreichischen Mitbewerbern zum „Weltmeister“.

Seine Aktionäre informierte Lenzing regelmäßig und ausführlich durch Presseinformationen und eine umfassende

Quartalsberichterstattung sowie durch persönliche Kontaktaufnahme. Die Quartals- und Jahresergebnisse wurden im Rahmen von Werbemaßnahmen vertiefend einem breiteren Publikum zur Kenntnis gebracht. Mit interessierten institutionellen Investoren führte der Vorstand der Lenzing AG zahlreiche Gespräche.

Entwicklung der Lenzing Aktie

in %



Allgemeines Marktumfeld 28 Entwicklung der Lenzing Gruppe 31 Segment Fibers 35 Segment Plastics Products 49
 Segment Engineering 51 Risikobericht 54 Versicherung 61 Bericht über wesentliche Merkmale des internen
 Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB) 61 Bilanzstruktur und Liquidität 63 Forschung und Entwicklung 63 Umwelt und Nachhaltigkeit 65
 Human Resources 72 Corporate Communications 76 Ausblick Lenzing Gruppe 80 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 81

Public Relations

Die Öffentlichkeit sowie die Mitarbeiter wurden im Berichtsjahr umfassend und zeitnah über den Geschäftsverlauf, aktuelle Projekte und wichtige Aktivitäten von Lenzing informiert. Für die externe Öffentlichkeit erfolgte die Information durch zahlreiche Presseaussendungen, Medienveranstaltungen sowie über persönliche Gespräche mit Journalisten.

Bei einer Journalistenreise nach Indonesien anlässlich der feierlichen Eröffnung der vierten Produktionslinie des Tochterunternehmens PT. South Pacific Viscose (SPV) konnten sich ausgewählte Medienvertreter vor Ort über die Aktivitäten von Lenzing informieren.

Regelmäßige Kommunikationsmaßnahmen stellen die Mitarbeiter- und Kundenmagazine, Newsletter sowie eine lokale Fernsehsendung im Umkreis des Standortes Lenzing dar.

Die quartalsweise erscheinende Mitarbeiterzeitschrift „Der Lenzinger“ und das monatliche Magazin „Zpravodaj Biocel“ (Paskov, Tschechien) informieren in der Landessprache über Neuigkeiten am jeweiligen Standort. „Lenzing Inside“ berichtet über Aktuelles aus der gesamten Lenzing Gruppe und wird zweisprachig herausgegeben. Das Magazin erscheint halbjährlich und wird an Mitarbeiter an allen Standorten des Unternehmens sowie an interessierte Partner und Kunden verteilt.

Das Fernsehmagazin „Lenzing Aktuell“ bietet allen Interessierten Aktuelles aus der Lenzing Welt. Das Programm wird zehn Mal jährlich im oberösterreichischen Lokalsender „Bezirks TV“ ausgestrahlt und steht auch auf Englisch synchronisiert im Intranet der Lenzing Gruppe auf Abruf zur Verfügung.

Der internationalen Fachwelt präsentierte sich Lenzing auch 2010 wieder auf zahlreichen Fachmessen wie Texworld, Heimtextil, Tectextil oder Expofil in Europa, Amerika und Asien. Diese Messen bieten der Lenzing Gruppe die Möglichkeit, über Produktinnovationen zu informieren und Kontakte zu Kunden und Partnern zu pflegen.

Weiters nahmen im Berichtsjahr rund 2.600 Personen an Werksführungen am Standort Lenzing teil und erlebten die Viscosefaserproduktion aus erster Hand.



Auf der ISPO, der größten Sportmesse in München, wurde Lenzing im Jahr 2010 der „Eco Responsibility Award“ in der Kategorie „Fabrics and Fibers“ für TENCEL® verliehen.

Lagebericht 2010

Ausblick Lenzing Gruppe

Der Aufwärtstrend am globalen Fasermarkt hielt vor dem Hintergrund einer insgesamt zufriedenstellenden weltwirtschaftlichen Entwicklung auch in den ersten Wochen des angelaufenen Geschäftsjahres 2011 an. Die Megatrends Bevölkerungswachstum und steigender Wohlstand in den Emerging Markets treiben den globalen Faserverbrauch weiter in die Höhe. Die aktuelle Verknappung bei Baumwolle führte zu neuen historischen Höchstständen beim Baumwollpreis, was Auswirkungen auf das gesamte Preisniveau in der Faserindustrie und den Wettbewerb der verschiedenen Fasergattungen untereinander hat. Auch wenn die Baumwollpreise im ersten Quartal 2011 teilweise von Spekulationseffekten beeinflusst waren, sind die strukturellen Auswirkungen des „Cellulose Gap“ am Markt signifikant und messbar.

Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass die starke Nachfrage in den wichtigsten Business Units der Lenzing Gruppe, Textile Fibers und Nonwoven Fibers, auch in Zukunft anhält. Die neuen Kapazitäten bei Man-made Cellulosefasern, die in Asien auf den Markt kommen, dürften daher 2011 vom Markt gut aufgenommen werden. Der Trend zu nachhaltig produzierten Produkten ist eine weitere, zunehmend wichtige Unterstützung für den Faserabsatz der Lenzing Gruppe.

Die Auftragslage der Lenzing Gruppe war in allen Segmenten zu Jahresbeginn 2011 erfreulich, die Faser- und Zellstoffpro-

duktion lief an allen Standorten bei Vollausslastung auf Hochtouren. Die Rohstoffpreise tendieren allerdings ebenfalls nach oben, wobei die Holz- und Zellstoffversorgung für die Lenzing Gruppe auch unter den aktuellen Rahmenbedingungen 2011 gesichert ist.

Die gegenüber 2010 ab 2011 zur Verfügung stehenden zusätzlichen Produktionskapazitäten im Volumen von über 70.000 Tonnen sowie ein weiter verbesserter Produktmix mit einem höheren Anteil an Spezialfasern werden für die Lenzing Gruppe 2011 wichtige Wachstumstreiber sein. Insgesamt kann bei Anhalten der aktuellen Markttrends 2011 daher ein erfreulicher Geschäftsverlauf und ein Umsatz- und Ergebnisanstieg erwartet werden.


Lenzing rechnet für das laufende Geschäftsjahr bei einer Produktionserweiterung von ca. 10 % im Vergleich zu 2010, einem gleichbleibenden Preisniveau wie am Anfang des Geschäftsjahres 2011 und einem moderaten Kostenanstieg, mit einer Umsatzsteigerung von 15 bis 20 % sowie einer weiteren Verbesserung der EBIT- und EBITDA-Margen. Das Verhältnis der Investitionen zum Umsatz wird im Jahr 2011 bei rund 15 % liegen. Im Hinblick auf das kapitalintensive Ausbauprogramm plant der Vorstand, dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung eine Ausschüttungsquote von etwa 25 % bezogen auf den Konzernjahresüberschuss (nach Minderheiten) vorzuschlagen.

Allgemeines Marktumfeld	28	Entwicklung der Lenzing Gruppe	31	Segment Fibers	35	Segment Plastics Products	49
Segment Engineering	51	Risikobericht	54	Versicherung	61	Bericht über wesentliche Merkmale des internen	
Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	61	Bilanzstruktur und Liquidität	63	Forschung und Entwicklung	63	Umwelt und Nachhaltigkeit	65
Human Resources	72	Corporate Communications	76	Ausblick Lenzing Gruppe	80	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	81

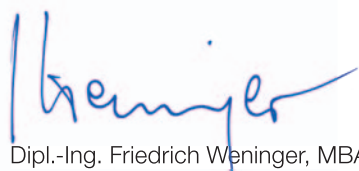
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit 18. Februar 2011 wurde das Kunststoff-Filamentsgeschäft, ein Bereich des Segments Plastics Products, an ein Konsortium unter der Führung der Global Equity Partners Gruppe abgegeben.

Lenzing, am 28. Februar 2011



Mag. Dr. Peter Untersperger



Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA



Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.

Corporate Governance Bericht 2010

Mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) wird österreichischen Aktiengesellschaften ein Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung gestellt. Dieser enthält die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung, aber auch die in diesem Zusammenhang bedeutsamen Regelungen des österreichischen Aktienrechts.

Der Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Gesellschaften und Konzernen. Mit dem Kodex soll ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens erreicht werden.

Die Lenzing AG respektiert den ÖCGK und verpflichtet sich 2010 erstmals zur Einhaltung der dort dokumentierten Bestimmungen. Der Kodex steht im Internet unter <http://www.corporate-governance.at> zur Verfügung.

Dieser Corporate Governance Bericht ist auf der Homepage der Lenzing AG öffentlich zugänglich.

1) Begründung zu Abweichungen von C-Regeln des ÖCGK

C-Regel 31/51

Die Lenzing AG ist der Meinung, dass der Einzelausweis von Vorstandsbezügen bzw. von Aufsichtsratsbezügen den Aktionären und sonstigen Stakeholdern keine kapitalmarktrelevante Zusatzinformation und damit auch keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten bringt.

2) Angaben zum Vorstand

Mag. Dr. Peter Untersperger (1960)

Vorstandsvorsitzender

Erstbestellung 01.01.1999

Ende laufende Funktionsperiode 31.03.2013

Aufgabenbereiche: Business Unit Engineering, Corporate Communications, Global Human Resources, Internal Audit, Mergers & Acquisitions, Holzeinkauf

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: keine

Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA (1957)

Mitglied des Vorstandes

Erstbestellung 01.01.2009

Ende laufende Funktionsperiode 31.12.2011

Aufgabenbereiche: Business Unit Textile Fibers, Business Unit Nonwoven Fibers, Business Unit Pulp, Business Unit Plastics, Business Unit Filaments, Business Unit Energy, Safety, Health & Environment, Umweltschutz Lenzing, Infrastruktur Lenzing, Business Planning

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: keine

Mag. Thomas G. Winkler, LL.M. (1963)

Mitglied des Vorstandes

Erstbestellung 01.04.2010

Ende laufende Funktionsperiode 31.03.2013

Aufgabenbereiche: Global Finance, Global Information Technology, Global Purchasing, Legal Management, Risk Management

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: keine

3) Angaben zum Aufsichtsrat

3.1. Zusammensetzung

Konsul KR Dkfm. Dr. Hermann Bell (1932)

Vorsitzender

Erstbestellung 05.07.1972

Ende laufende Funktionsperiode 2011

Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Gesellschaften: Oberbank AG (Vorsitzender), BKS Bank AG

MMag. Dr. Michael Junghans (1967)

Stellvertretender Vorsitzender

Erstbestellung 30.04.2010

Ende laufende Funktionsperiode 2013

Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Gesellschaften: Semperit AG Holding, Allg. Baugesellschaft – A. Porr AG

Dr. Walter Lederer (1961)

Erstbestellung 27.06.2002

Ende laufende Funktionsperiode 2012

Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Gesellschaften: Semperit AG Holding, Allg. Baugesellschaft – A. Porr AG, Imperial Hotels Austria AG, UBM Realitätenentwicklung AG

Dr. Josef Krenner (1952)

Erstbestellung 23.04.2009

Ende laufende Funktionsperiode 2012

Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Gesellschaften: Voestalpine AG

Corporate Governance Bericht 2010

Mag. Helmut Bernkopf (1967)

Erstbestellung 23.04.2009

Ende laufende Funktionsperiode 2012

Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Gesellschaften: CA Immobilien Anlagen AG

Mag. Martin Payer (1978)

Erstbestellung 15.06.2007

Ende laufende Funktionsperiode 2012

Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Gesellschaften: Semperit AG Holding

Mag. Andreas Schmidradner (1961)

Erstbestellung 12.06.2008

Ende laufende Funktionsperiode 2012

Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Gesellschaften: Semperit AG Holding

Dr. Veit Sorger (1942)

Erstbestellung 04.06.2004

Ende laufende Funktionsperiode 2012

Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Gesellschaften: Mondi AG (Vorsitzender), Semperit AG Holding (Vorsitzender)

Vom Betriebsrat delegierte Aufsichtsräte: Rudolf Baldinger, Georg Liftingner, Ing. Gerhard Ratzesberger, Johann Schernberger

3.2. Unabhängigkeit (C-Regel 53 ÖCGK)

Der Aufsichtsrat hat die Leitlinien für die Unabhängigkeit gem. Anhang 1 des ÖCGK übernommen.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben erklärt, von der Gesellschaft und deren Vorstand unabhängig zu sein.

3.3. Arbeitsweise

Zur Erfüllung seiner Aufgabe, der Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands, tritt der Aufsichtsrat der Lenzing AG mindestens vierteljährlich zu Sitzungen zusammen. Im Berichtsjahr fanden 6 Aufsichtsratssitzungen statt (C-Regel 36).

Der Aufsichtsrat der Lenzing AG hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse bestellt (C-Regeln 34 und 39 ÖCGK):

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss nimmt die ihm gem. § 92 Absatz 4a AktienG zugewiesenen Aufgaben wahr. Demnach hat der Prüfungsausschuss insbesondere die Feststellung des Jahresabschlusses zu prüfen und vorzubereiten sowie den Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverteilung und den Lagebericht zu untersuchen. Der Prüfungsausschuss prüft ferner den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht und erstellt einen Vorschlag für die Auswahl des Abschlussprüfers. Der Ausschuss hat über seine Tätigkeit dem Aufsichtsrat zu berichten. Im Geschäftsjahr 2010 ist der Prüfungsausschuss zu 3 Sitzungen zusammengetreten.

Mitglieder: KR Dkfm. Dr. Hermann Bell (Vorsitzender), MMag. Dr. Michael Junghans, Rudolf Baldinger

Präsidialausschuss

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates und sein Stellvertreter bilden den Präsidialausschuss des Aufsichtsrates. Dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrates sind alle Angelegenheiten vorbehalten, die die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstandes betreffen, ausgenommen Beschlüsse auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitgliedes. Im Berichtszeitraum ist der Präsidialausschuss zu 6 Sitzungen zusammengekommen.

Mitglieder: KR Dkfm. Dr. Hermann Bell (Vorsitzender), MMag. Dr. Michael Junghans

5) Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen (L-Regel 60)

Lenzing fördert die Entwicklung von Frauen in Führungspositionen für alle Funktionen, insbesondere durch die verstärkte Berücksichtigung von Frauen in internen Managementausbildungsprogrammen.

Lenzing Aktiengesellschaft


Lenzing, Jänner 2011

4) Grundsätze des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat (C-Regel 30 ÖCGK)

- Die Erfolgsbeteiligung des Vorstandes richtet sich im Wesentlichen nach den Kriterien der Dividendenausschüttung, dem Cashflow sowie der langfristigen Gewinnerreichung.
- Der variable Anteil kann bis zu 50 % des Gesamtbezuges erreichen.
- Die betriebliche Altersversorgung sowie Abfertigungsansprüche und Anwartschaften für den Fall der Beendigung der Funktion richten sich nach den gesetzlichen Vorgaben.
- Die Gesellschaft hat für Vorstandsmitglieder eine Directors and Officers Liability (D&O) Versicherung sowie eine Rechtsschutzversicherung abgeschlossen.

Die Grundsätze der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates sind in der Satzung der Lenzing AG (§ 13) geregelt, welche auf der Homepage der Gesellschaft offengelegt ist.

Der Vorstand



Mag. Dr. Peter Untersperger



Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA



Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.

Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht

Wer Klassenbester sein will, muss ständig am Ball bleiben und fleißig seine Hausaufgaben machen. Für Lenzing bedeutet das: ständige Innovation, Dialog mit Kunden und Mitarbeitern, Antworten finden auf die Herausforderungen des Marktes. Das Jahr 2010 hat Lenzing mit Bestnoten abgeschlossen.



KONZERNABSCHLUSS 2010

- 88 · Inhalt
- 89 · Gewinn- und Verlustrechnung
- 90 · Gesamtergebnisrechnung
- 92 · Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 94 · Bilanz
- 96 · Kapitalflussrechnung
- 97 · Erläuterungen (Notes)



Konzernabschluss 2010

Konzernabschluss 2010	88	Note 22. Sonstiges Finanzanlagevermögen	129
Inhalt	88	Note 23. Sonstiges langfristig gebundenes Vermögen	130
Gewinn- und Verlustrechnung	89	Note 24. Vorräte	130
Gesamtergebnisrechnung	90	Note 25. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	131
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	92	Note 26. Fertigungsaufträge	131
Bilanz	94	Note 27. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	132
Kapitalflussrechnung	96	Note 28. Wertpapiere des Umlaufvermögens	133
Erläuterungen (Notes)	97	Note 29. Eigenkapital	133
Note 1. Einleitung	97	Note 30. Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	136
Note 2. Anwendung von neuen und geänderten Rechnungslegungsstandards	99	Note 31. Anleihe, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Darlehensgebern	137
Note 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	101	Note 32. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	139
Note 4. Erwerb von Tochterunternehmen	111	Note 33. Steuerabgrenzung	140
Note 5. Aufgegebener Geschäftsbereich	113	Note 34. Rückstellungen	142
Note 6. Segmentberichterstattung	115	Note 35. Sonstige Verbindlichkeiten	152
Note 7. Umsatzerlöse	120	Note 36. Finanzinstrumente	153
Note 8. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	120	36.1. Kapitalrisikomanagement	153
Note 9. Andere aktivierte Eigenleistungen	120	36.2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	154
Note 10. Sonstige betriebliche Erträge	120	36.3. Kategorien von Finanzinstrumenten	155
Note 11. Personalaufwand	121	36.4. Finanzrisikomanagement	161
Note 12. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	121	Note 37. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	172
Note 13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	122	Note 38. Operating Leasing-Vereinbarungen	174
Note 14. Betriebsergebnis (EBIT)	122	Note 39. Angaben über Geschäftsfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen	174
Note 15. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	123	Note 40. Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Garantieverträge	177
Note 16. Erträge aus Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen und Finanzierungskosten	123	Note 41. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	178
Note 17. Ertragsteuern	124	Note 42. Direkte und indirekte Beteiligungen der Lenzing AG zum 31. Dezember 2010	178
Note 18. Ergebnis je Aktie	125	Note 43. Organe der Gesellschaft	180
Note 19. Immaterielles Anlagevermögen	125	Anlagenspiegel 2010	182
Note 20. Sachanlagevermögen	126	Anlagenspiegel 2009	184
Note 21. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	127		

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Gewinn- und Verlustrechnung

		2010	2009
	Note	TEUR	TEUR
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	(7)	1.766.323	1.217.993
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(8)	-3.632	-32.245
Andere aktivierte Eigenleistungen	(9)	33.839	31.411
Sonstige betriebliche Erträge	(10)	43.525	35.152
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		-1.028.523	-685.143
Personalaufwand	(11)	-259.211	-234.784
Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(12)	-102.523	-77.688
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-217.870	-140.489
Betriebsergebnis (EBIT)	(14)	231.928	114.207
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(15)	1.411	2.399
Erträge aus Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen	(16)	1.716	781
Finanzierungskosten	(16)	-16.051	-13.909
Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile		-2.140	-561
Ergebnis vor Steuern (EBT)		216.864	102.917
Ertragsteuern	(17)	-40.203	-22.994
Gewinn nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		176.661	79.923
Aufgegebener Geschäftsbereich			
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	(5)	-6.723	-13.120
Jahresüberschuss		169.938	66.803
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss		159.118	64.369
Anteil anderer Gesellschafter von Tochterunternehmen der Lenzing AG		10.820	2.434
Ergebnis je Aktie			
	(18)	EUR	EUR
Aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		6,19	2,50
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen		6,45	3,01

Konzernabschluss 2010

Gesamtergebnisrechnung

	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Fremdwäh- rungsumrech- nungsrücklage
	TEUR	TEUR	TEUR
2009			
Jahresüberschuss lt. Gewinn- und Verlustrechnung			
Kursdifferenzen, die während der Berichtsperiode eingetreten sind			-3.369
Umgliederungen aufgrund des Abgangs ausländischer Geschäftsbetriebe während der Berichtsperiode			264
Während der Berichtsperiode erfasste Aufwendungen aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“			
Umgliederungen aufgrund des Abgangs finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ während der Berichtsperiode			
Während der Berichtsperiode erfasste Erträge/Aufwendungen aus Hedge Accounting			
Umgliederung von Beträgen aus Hedge Accounting, die erfolgswirksam erfasst wurden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen			
Anteil am sonstigen Ergebnis assoziierter Unternehmen			
Auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragsteuern			
Sonstiges Ergebnis – netto	0	0	-3.105
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	-3.105
2010			
Jahresüberschuss lt. Gewinn- und Verlustrechnung			
Kursdifferenzen, die während der Berichtsperiode eingetreten sind			18.112
Während der Berichtsperiode erfasste Aufwendungen aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“			
Während der Berichtsperiode erfasste Erträge/Aufwendungen aus Hedge Accounting			
Umgliederung von Beträgen aus Hedge Accounting, die erfolgswirksam erfasst wurden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen			
Anteil am sonstigen Ergebnis assoziierter Unternehmen			
Auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragsteuern			
Sonstiges Ergebnis – netto	0	0	18.112
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	18.112

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92 Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Anteile der Aktionäre der Lenzing AG				Anteile anderer Gesellschafter		Eigenkapital gesamt
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Absicherung von Zahlungsströmen (Hedging Reserve)	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste	Gewinn- rücklagen	Gesamt		
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
			64.369	64.369	2.434	66.803
				-3.369	-155	-3.524
				264	0	264
353				353	0	353
34				34	1	35
	-2.614			-2.614	0	-2.614
	8.949			8.949	0	8.949
		3.882		3.882	25	3.907
0	70	100		170	0	170
-97	-779	-915		-1.791	-7	-1.798
290	5.626	3.067	0	5.878	-136	5.742
290	5.626	3.067	64.369	70.247	2.298	72.545
			159.118	159.118	10.820	169.938
				18.112	1.491	19.603
-159				-159	0	-159
	2.269			2.269	-230	2.039
	2.731			2.731	0	2.731
		-1.992		-1.992	-109	-2.101
0	-70	-65		-135	0	-135
40	-1.042	517		-485	73	-412
-119	3.888	-1.540	0	20.341	1.225	21.566
-119	3.888	-1.540	159.118	179.459	12.045	191.504

Konzernabschluss 2010

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Entwicklung des Konzerneigenkapitals	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Fremdwäh- rungsumrech- nungsrücklage
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand zum 1.1.2009 zuvor	26.717	63.600	-15.602
Anpassung gemäß IAS 8	0	0	0
Stand zum 1.1.2009 angepasst	26.717	63.600	-15.602
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	-3.105
Änderungen im Konsolidierungskreis			
Dividenden			
Stand zum 31.12.2009 = Stand zum 1.1.2010	26.717	63.600	-18.707
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	18.112
Änderungen im Konsolidierungskreis			
Dividenden			
Stand zum 31.12.2010	26.717	63.600	-595

*1) Die Dividende betrug 14 EUR für das Geschäftsjahr 2008/14 EUR für das Geschäftsjahr 2009 je Aktie. Durch einen Aktiensplit im Verhältnis 1:7 im Dezember 2010 erhöhte sich die Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien auf 25.725.000 Stück. Eine rechnerische Dividende hätte somit im Geschäftsjahr 2008 und 2009 jeweils 2 EUR pro Aktie betragen.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Anteile der Aktionäre der Lenzing AG				Anteile anderer Gesellschafter		Eigenkapital gesamt
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Absicherung von Zahlungsströmen (Hedging Reserve)	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste	Gewinn- rücklagen	Gesamt		
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
-226	-7.983	-13.108	503.714	557.112	22.615	579.727
0	0	0	0	0	-15.366	-15.366
-226	-7.983	-13.108	503.714	557.112	7.249	564.361
290	5.626	3.067	64.369	70.247	2.298	72.545
	0			0	-1	-1
			-51.450*	-51.450	-49	-51.499
64	-2.357	-10.041	516.633	575.909	9.497	585.406
-119	3.888	-1.540	159.118	179.459	12.045	191.504
				0	6.583	6.583
			-51.450*	-51.450	-36	-51.486
-55	1.531	-11.581	624.301	703.918	28.089	732.007

Konzernabschluss 2010

Bilanz

Aktiva		31.12.2010	31.12.2009
	Note	TEUR	TEUR
Immaterielles Anlagevermögen	(19)	87.681	88.017
Sachanlagevermögen	(20)	1.002.798	841.698
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(21)	24.738	23.226
Sonstiges Finanzanlagevermögen	(22)	67.316	19.014
Steuerabgrenzung	(33)	10.150	2.999
Sonstiges langfristig gebundenes Vermögen	(23)	2.475	2.179
Langfristig gebundenes Vermögen		1.195.158	977.133
Vorräte	(24)	222.761	175.616
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(25)	181.523	118.509
Forderungen aus laufenden Steuern		14.788	11.550
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	(27)	58.630	39.050
Wertpapiere	(28)	5.125	19.924
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(37)	249.388	105.429
		732.215	470.078
Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereiches	(5)	36.076	0
Umlaufvermögen		768.291	470.078
		1.963.449	1.447.211

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92 Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Passiva		31.12.2010	31.12.2009
	Note	TEUR	TEUR
Grundkapital		26.717	26.717
Kapitalrücklagen		63.600	63.600
Fremdwährungsumrechnungsrücklage		-595	-18.707
Gewinnrücklage und sonstige Rücklagen		614.196	504.299
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG		703.918	575.909
Anteile anderer Gesellschafter		28.089	9.497
Eigenkapital	(29)	732.007	585.406
Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	(30)	34.334	29.265
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Anleihen	(31)	518.989	365.030
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern	(31)	33.331	35.272
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.551	5.231
Steuerabgrenzung	(33)	36.873	26.626
Rückstellungen	(34)	96.208	96.536
Kündbare nicht beherrschende Anteile		24.255	10.856
Sonstige Verbindlichkeiten	(35)	18.855	1.519
Langfristige Verbindlichkeiten		730.062	541.070
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(31)	50.607	31.696
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern	(31)	9.867	9.027
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		134.132	90.360
Rückstellungen für laufende Steuern		31.774	23.770
Sonstige Rückstellungen	(34)	162.118	95.629
Kündbare nicht beherrschende Anteile		5.358	9.842
Sonstige Verbindlichkeiten	(35)	38.640	31.146
		432.496	291.470
Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereiches	(5)	34.550	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten		467.046	291.470
		1.963.449	1.447.211

Konzernabschluss 2010

Kapitalflussrechnung

		2010	2009
	Note	TEUR	TEUR
Brutto-Cashflow			
aus fortgeführten Geschäftsbereichen		282.350	147.440
aus aufgegebenem Geschäftsbereich		10.541	-6.523
	(37)	292.891	140.917
Veränderung des Working Capital	(37)	10.594	102.941
Nettozahlungsströme aus aufgegebenem Geschäftsbereich	(5)	-9.488	7.087
Cashflow aus der Betriebstätigkeit		293.997	250.945
- Erwerb von langfristigen Vermögensgegenständen	(37)	-285.095	-165.570
+ Erlöse aus der Veräußerung/Tilgung von langfristigen Vermögensgegenständen	(37)	5.649	8.693
+ Erlöse aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens	(37)	0	7
Nettozahlungsströme aus aufgegebenem Geschäftsbereich	(5)	-1.273	-1.128
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-280.719	-157.998
+ Einzahlungen kündbarer nicht beherrschender Anteile	(37)	5.535	4.998
- Ausschüttung an Gesellschafter		-51.487	-51.498
+ Zufüsse aus Finanzierungen	(37)	241.353	65.287
- Rückzahlungen auf Darlehen		-81.455	-90.939
- Eigenkapitaleinzahlung in aufgegebenen Geschäftsbereich		0	-1.026
Nettozahlungsströme aus aufgegebenem Geschäftsbereich	(5)	-680	1.329
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		113.266	-71.849
Veränderung der liquiden Mittel gesamt		126.544	21.098
+/- Veränderung der liquiden Mittel aus aufgegebenem Geschäftsbereich		900	-765
Veränderung der liquiden Mittel aus fortgeführten Geschäftsbereichen		127.444	20.333
Liquide Mittel zu Jahresbeginn		123.844	105.047
Währungsdifferenz auf liquide Mittel		3.225	-1.536
Endbestand liquide Mittel	(37)	254.513	123.844

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Gesamtergebnisrechnung 90 Erläuterungen (Notes) 97

Erläuterungen (Notes)

Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Erläuterungen zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010

Note 1. Einleitung

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Der Lenzing Konzern (der „Konzern“ bzw. die „Gruppe“) besteht aus der Lenzing Aktiengesellschaft (Lenzing AG) sowie deren Tochtergesellschaften. Die Lenzing AG ist eine Aktiengesellschaft österreichischen Rechts und hat ihren Sitz in 4860 Lenzing. Hauptaktionär der Lenzing AG zum 31. Dezember 2010 ist die B & C Gruppe, welche direkt oder indirekt mit 90,54 % am Grundkapital der Lenzing AG beteiligt ist. Die Anteile an der B & C Industrieholding GmbH werden zu 100 % von der B & C Privatstiftung gehalten.

Der Konzern ist überwiegend in der Faser- und Zellstoffproduktion sowie weiters im Maschinen- und Anlagenbau und in der Kunststoffverarbeitung tätig. Neben Fabriken in Österreich werden auch Produktionsstätten in Deutschland, Tschechien, Großbritannien, den USA, Indonesien und China betrieben. Das weltumspannende Vertriebsnetz inkludiert Vertriebsgesellschaften in Shanghai und Hongkong und Vertriebsbüros in New York und Coimbatore.

Präsentation des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung aller zum Erstellungszeitpunkt verpflichtenden International Financial Reporting Standards („IFRSs“) und Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Berichtswährung ist der Euro, der auch funktionale Währung der Lenzing AG und eines Großteils der Tochterunternehmen ist. Die Zahlenangaben im vorliegenden Konzernabschluss und in den Erläuterungen werden auf die nächsten Tausend gerundet angegeben („TEUR“), sofern keine abweichende Angabe erfolgt.

Verwendung von Schätzgrößen

Die Erstellung von Abschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert vom Vorstand bestimmte Einschätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, die sowohl die Wertansätze für Aktiva und Passiva als auch die Beurteilung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Abschlussstichtag ebenso wie die Erlös- und Aufwandspositionen betreffen. Die letztlich realisierten Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Insbesondere in Bezug auf die Bewertung von langfristigen Fertigungsaufträgen und sonstigen Rückstellungen besteht die Notwendigkeit, Einschätzungen und Annahmen zu treffen. Die Schätzungen werden durch firmeninterne Techniker vorgenommen. Wesentlich von Annahmen über Abzinsungsfaktoren, Wachstumsraten, Preis- und Mengenentwicklungen und Marktrisiken abhängig sind die Ergebnisse der durchgeführten Impairmenttests.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung und Anpassung.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Der Vorstand ist der Auffassung, dass Abweichungen von den Schätzgrößen keinen wesentlichen Einfluss auf die Konzernabschlüsse der näheren Zukunft haben und dass sich kurzfristig keine negativen Auswirkungen aus einer Risikokonzentration ergeben werden.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind die Lenzing AG als Mutterunternehmen und ihre Tochterunternehmen – jeweils auf Basis von Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2010 – einbezogen. Eine Aufstellung der vollkonsolidierten Unternehmen findet sich in Note 42.

Tochterunternehmen sind Unternehmen, deren Finanz- und Geschäftspolitik die Lenzing AG so zu bestimmen in der Lage ist, dass sie aus ihrer Tätigkeit wirtschaftlichen Nutzen für ihre eigene Tätigkeit ziehen kann. Dies wird vermutet, wenn dem Mutterunternehmen mehr als 50 % der Stimmrechte aller stimmberechtigten Gesellschafter zustehen.

Die Anzahl der einbezogenen Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

	2010		2009	
	Vollkonsolidierung	Equitykonsolidierung	Vollkonsolidierung	Equitykonsolidierung
Stand zum 01.01.	39	6	41	5
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	4	1	0	1
Im Berichtsjahr fusioniert	0	0	-1	0
Im Berichtsjahr entkonsolidiert	0	0	-1	0
Stand zum 31.12.	43	7	39	6

Die Änderungen im Konsolidierungskreis werden in Note 4 beschrieben.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Konsolidierungsgrundsätze

Der Erwerb von Tochtergesellschaften wird gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode bilanziert. Nach dieser Methode werden die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbsstichtag mit den diesen zu diesem Stichtag beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen, mit dem beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) bewerteten Nettovermögen wird als Firmenwert ausgewiesen.

Wesentliche Salden sowohl der Bilanz als auch der Gewinn- und Verlustrechnung, die aus Transaktionen zwischen den einbezogenen Unternehmen resultieren, werden im Zuge der Konsolidierung eliminiert.

Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung, die auf die Anwendung unterschiedlicher Umrechnungskurse bei Beträgen in Fremdwährung durch die beteiligten Unternehmen zurückzuführen sind, werden über sonstige Erträge oder sonstige Aufwendungen korrigiert.

Zwischengewinne aus Lieferungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert, wenn sich die betreffenden Vermögenswerte zum Bilanzstichtag noch im Bestand befinden.

Nicht der Lenzing AG zurechenbare Anteile am Nettovermögen von Tochterunternehmen werden unter der Bezeichnung „Anteile anderer Gesellschafter“ gesondert als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Kündbare nicht beherrschende Anteile werden entsprechend ihrer befristeten Vertragsdauer in den kurz- bzw. langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Note 2. Anwendung von neuen und geänderten Rechnungslegungsstandards

Ab dem Geschäftsjahr 2010 anzuwendende Standards und Interpretationen

Die Gruppe wendet die neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen an, welche für die Gruppe relevant und auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Jänner 2010 beginnen.

Die folgenden neuen bzw. geänderten IFRS und Interpretationen des IFRIC wurden von der EU in den Rechtsbestand übernommen und sind im Geschäftsjahr 2010 erstmalig anzuwenden:

- IFRS 1 (Überarbeitung) **Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards**
- IFRS 3 (Überarbeitung) **Unternehmenszusammenschlüsse**
- IAS 27 (Überarbeitung) **Konzern- und Einzelabschlüsse**
- Änderungen von IFRS 1 **Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards**
- Änderungen von IFRS 2 **Anteilsbasierte Vergütung**
- Änderungen von IFRS 39 **Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung**
- Änderungen einer Reihe von IFRSs (IFRS 2, 5, 8, IAS 1, 7, 17, 36, 38, 39) und IFRICs (9, 16) als Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprojektes 2009

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

- Änderungen von IFRS 5 und IFRS 1 als Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprojektes 2008
- IFRIC 12 (neu) **Dienstleistungskonzessionsvereinbarung**
- IFRIC 16 (neu) **Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb**
- IFRIC 17 (neu) **Sachdividenden an Eigentümer**
- IFRIC 18 (neu) **Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden**

Auswirkungen der neuen oder geänderten Standards auf die Lenzing Gruppe

Im anzuwendenden IFRS 3 wurden die Bilanzierungsvorschriften zur Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen grundlegend überarbeitet. Neben Veränderungen bei Ansatz und Bewertung der im Zuge eines Unternehmenserwerbes anzusetzenden Vermögenswerte und Schulden führte der IASB zur Konsolidierung von Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen die sogenannte Full-Goodwill-Methode ein. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde ein wesentlicher Erwerb getätigt (vgl. Note 4). Die nicht beherrschenden Anteile wurden unter Anwendung der Full-Goodwill-Methode angesetzt. Die zu Buchwerten bewerteten nicht beherrschenden Anteile hätten ansonsten 21.796 TEUR (vgl. Note 4) betragen.

Sonstige Vorschriften des IAS 27 führen nur im Anlassfall zu Änderungen (z. B. bei Käufen und Verkäufen von Tochterunternehmen ohne Erwerb oder Verlust der Kontrolle).

Die restlichen neuen oder geänderten Standards, welche ab 1. Jänner 2010 anzuwenden sind, führen zu keinen Änderun-

gen des Abschlusses der Lenzing Gruppe. Die übrigen im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungs- und Darstellungsweisen blieben gegenüber dem letzten Konzernjahresabschluss der Lenzing Gruppe zum 31. Dezember 2009 unverändert.

Bereits veröffentlichte Standards und Interpretationen, welche erst für spätere Geschäftsjahre anzuwenden sind

Die folgenden bei Aufstellung des Konzernabschlusses bereits veröffentlichten Überarbeitungen von Standards, neuen Interpretationen und Änderungen von Standards waren auf Geschäftsjahre, die am oder vor dem 1. Jänner 2010 begannen, noch nicht zwingend anzuwenden und wurden auch nicht freiwillig vorzeitig angewendet:

Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen:

- Änderungen von IAS 32 **Finanzinstrumente: Darstellung** bezüglich der Klassifizierung von Bezugsrechten

Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen:

- Änderungen von IFRS 1 **Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards**
- IFRIC 19 **Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente**
- Änderungen einer Reihe von IFRSs (IFRS 3, IAS 21, 27, 28, 31, 32, 39) als Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprojektes 2010 (noch nicht von der EU übernommen)

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97**Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2011 beginnen:**

- Änderungen von IAS 24 **Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**
- Änderungen von IFRIC 14 **IAS 19: Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung**
- Änderungen einer Reihe von IFRSs (IFRS 1, 7, IAS 1, 34) und IFRIC 13 als Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprojektes 2010 (noch nicht von der EU übernommen)

Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen:

- Änderungen von IFRS 1 **Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards** (noch nicht von der EU übernommen)
- Änderungen von IFRS 7 **Finanzinstrumente: Angaben** (noch nicht von der EU übernommen)

Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2012 beginnen:

- Änderungen von IAS 12 **Ertragsteuern** (noch nicht von der EU übernommen)

Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen:

- IFRS 9 **Finanzinstrumente** (noch nicht von der EU übernommen)

Die zukünftigen Auswirkungen insbesondere von IFRS 9 werden derzeit untersucht. Das Management geht davon aus,

dass die erwarteten Änderungen im Wesentlichen die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte betreffen, insbesondere die Darstellung von Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im sonstigen Ergebnis.

Die Änderungen der diversen Standards betreffend die Darstellung und Bewertung von Finanzinstrumenten werden zum angegebenen Zeitpunkt angewendet. Die Anwendung der anderen Standards und Interpretationen in zukünftigen Berichtsperioden wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Rechnungslegung und den Konzernabschluss der Gruppe haben.

Note 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bewertungsgrundlagen

In Bezug auf immaterielles Vermögen, Sachanlagen, von der Gruppe gewährte Ausleihungen, Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten sind die historischen Anschaffungskosten Basis für die Bewertung.

In Bezug auf zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und derivative Finanzinstrumente ist der zum Bilanzstichtag beizulegende Zeitwert Maßstab für die Bewertung.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Fremdwährungsumrechnung

Die Tochterunternehmen stellen die Jahresabschlüsse in ihrer jeweiligen funktionalen Währung auf, wobei als funktionale Währung die für die wirtschaftliche Tätigkeit des betreffenden Unternehmens maßgebliche Währung gilt.

Außer bei PT. South Pacific Viscose ist die funktionale Währung jeweils die Währung jenes Landes, in dem das betreffende Tochterunternehmen ansässig ist. Für PT. South Pacific Viscose ist die funktionale Währung der US-Dollar.

Kursgewinne oder -verluste aus Transaktionen der einbezogenen Unternehmen in einer anderen als der funktionalen Währung werden ergebniswirksam erfasst. Nicht auf die funktionale Währung lautende monetäre Posten der einbezogenen Unternehmen werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochtergesellschaften werden mit dem Bilanzstichtagskurs von der funktionalen Währung auf die Berichtswährung umgerechnet. Die Umsatzerlöse und andere Erträge sowie die Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs des Monats umgerechnet, in dem die Umsatzerlöse, Erträge bzw. Aufwendungen anfallen. Diese Kurse entsprechen näherungsweise den Kursen zum Transaktionszeitpunkt. Aus der Anwendung unterschiedlicher Umrechnungskurse resultierende Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten direkt im Eigenkapital erfasst.

Bei Unternehmenserwerben vorgenommene Anpassungen der Buchwerte der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten an die diesen zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte bzw. ein Goodwill werden als Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten des erworbenen Tochterunternehmens behandelt und unterliegen demnach der Währungsumrechnung.

Folgende wesentliche Kurse wurden für die Währungsumrechnung in Euro herangezogen.

Einheit	Währung	Bilanzstichtagskurs	
		31.12.2010	31.12.2009
1	EUR/USD US-Dollar	1,3376	1,4410
1	EUR/GBP Brit. Pfund	0,8616	0,8880
1	EUR/CZK Tschech. Krone	25,0850	26,4680
1	EUR/CNY Renminbi Yuan	8,8150	9,8367
1	EUR/HKD Hongkong-Dollar	10,3965	11,1749

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) ist als zur Veräußerung gehalten einzustufen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Unmittelbar vor der Einstufung als zur Veräußerung gehalten werden die Vermögenswerte (oder Teile einer Veräußerungsgruppe) gemäß den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bewertet. Danach sind langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, zum niedrigeren Wert von Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Wertminderungsaufwendungen einer Veräußerungsgruppe werden analog IAS 36 zugeordnet. Wertminderungsaufwendungen aus der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten und folgende Wertsteigerungen und -minderungen im Rahmen der Bewertung werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Wertsteigerungen werden nicht über die kumulierten Wertminderungen hinaus angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurden, werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Zusätzlich wird die Bilanzierung at equity eingestellt.

Aufgegebener Geschäftsbereich

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Teil eines Unternehmens, der einen separaten wesentlichen Geschäftszweig oder einen separaten geografischen Geschäftsbereich darstellt und der verkauft wurde oder zur Veräußerung gehalten wird, bzw. ein Tochterunternehmen, das nur zum Zweck der Weiterveräußerung angeschafft wurde. Die Einstufung als aufgegebener Geschäftsbereich erfolgt beim Verkauf oder zu einem früheren Zeitpunkt, wenn der Geschäftsbereich die Kriterien eines aufgegebenen Geschäftsbereiches erfüllt. Wenn ein Geschäftsbereich als aufgegebener Geschäftsbereich eingestuft wird, dann ist die Gesamtergebnisrechnung (2009 nach IFRS 5 angepasste Werte) so darzustellen, als ob der Geschäftsbereich seit Beginn der Vergleichsperiode als aufgegebener Geschäftsbereich eingestuft gewesen wäre.

Immaterielles Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich bis zum Bilanzstichtag verrechneter Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden auf Basis der geschätzten Nutzungsdauern nach der linearen Methode ermittelt. Die geschätzten Nutzungsdauern für diese Vermögenswerte betragen:

	Jahre
Lizenzen und sonstige Rechte	
entgeltlich erworbene	4 bis 20
aus eigener Entwicklung	5 bis 15
Markenrechte	unbestimmt
Software	3 bis 10

Die auf das Geschäftsjahr entfallende Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich bis zum Bilanzstichtag verrechneter Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden auf Basis der geschätzten Nutzungsdauern nach der linearen Methode ermittelt. Die geschätzten Nutzungsdauern für die Anlagegegenstände betragen:

	Jahre
Landnutzungsrechte	30 bis 50
Wohngebäude	30 bis 50
Büro- und Fabriksgebäude	10 bis 50
Sonstige Gebäude	7 bis 33
Faserproduktionslinien	10 bis 15
Kesselanlagen, Umformerstationen, Turbinen	10 bis 25
Sonstige maschinelle Anlagen	5 bis 20
Fahrzeuge	4 bis 20
Büroeinrichtungen und -einbauten	2 bis 15
EDV-Hardware	3 bis 10

Grundlegende Umbauten werden aktiviert, während laufende Instandhaltungsarbeiten, Reparaturen und geringfügige Umbauten zum Zeitpunkt des Anfalls aufwandswirksam erfasst werden.

Die auf das Geschäftsjahr entfallende Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Ab-

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

schreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Wertminderung

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen Firmenwerte zugeordnet sind, und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer werden zumindest jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Alle anderen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine außerplanmäßige Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag des Vermögensgegenstandes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von beizulegendem Zeitwert und Nutzungswert, wobei der Nutzungswert dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern entspricht. Kann der erzielbare Betrag für einen Vermögensgegenstand nicht ermittelt werden, so wird der Vermögensgegenstand in eine zahlungsmittelgenerierende Einheit einbezogen. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten stellen jene Gruppen von Vermögensgegenständen auf der niedrigsten Ebene dar, die selbstständig Cashflows generieren. Firmenwerte werden jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie Nutzen aus Synergien aus dem betreffenden Unternehmenserwerb ziehen und die niedrigste Konzernebene der Managementüberwachung der Cashflows darstellen.

Der Nutzungswert wird auf Grundlage von Cashflow-Prognosen aus von der Geschäftsführung bewilligten Budgets der nächsten vier Jahre bestimmt. Für den Zeitraum nach diesen

vier Jahren wird basierend auf den Annahmen des vierten Jahres mit einer ewigen Rente gerechnet. Für den Zinssatz wird ein Mischsatz aus der durchschnittlichen Fremdkapitalverzinsung und der erwarteten Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals herangezogen (WACC), der die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die speziellen Risiken der betroffenen Vermögensgegenstände widerspiegelt.

Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögensgegenstandes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ erfasst. Wertminderungsaufwendungen bei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welchen Firmenwerte zugeordnet sind, verringern vorrangig den Buchwert des Firmenwerts. Darüber hinausgehende Wertminderungsaufwendungen reduzieren die Buchwerte der Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Bei Wegfallen der Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung auf den beizulegenden Zeitwert, maximal aber auf den Wert, der sich bei Anwendung des Abschreibungsplanes auf die ursprünglichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten errechnet. Einmal abgeschriebene Firmenwerte werden gemäß IAS 36 nicht wieder zugeschrieben.

Finanzanlagevermögen

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen werden, wenn sie über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen, mit den Anschaffungskosten bewertet und bei voraussichtlich nachhaltigen Wertminderungen mit den entsprechend niedrigeren Werten angesetzt.

Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten oder, wenn eine Wertminderung (Impairment) vorliegt, mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available-for-Sale“) klassifiziert. Die Veräußerung innerhalb der Jahresfrist ist nicht beabsichtigt, die Bewertung erfolgt zum durchgerechneten Marktwert. Realisierte Gewinne und Verluste werden unter „Erträge aus Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen“ erfasst, nicht realisierte im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens stellen einerseits eine strategische Liquiditätsreserve dar, dienen andererseits aber auch der gemäß § 14 öEStG erforderlichen Wertpapierdeckung der Pensionsrückstellung (Großanlegerfonds GF 82 – Sondervermögen gemäß § 20a InvFG).

Im Anlagenspiegel werden Wertpapiere, Wertrechte und sonstige Beteiligungen gemeinsam in der Zeile „Wertpapiere des Anlagevermögens“ ausgewiesen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß der Equity-Methode bilanziert. Der Konzern wendet auf die Beteiligungen an sieben Gesellschaften, nämlich an EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH („EQUI“) (45 %) einschließlich deren Tochterunternehmen, an WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H. („WWE“) (25 %), LKF Tekstil Boya Sanayi ve Ticaret A.S. („LKF“) (33,34 %), RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH („RVL“) (50 %), PT. Pura Golden Lion („PGL“) (40 %), Wood Paskov s.r.o. („LWP“) (37,5 %) und an Lenzing Papier GmbH („LPP“) (40 %) aufgrund der Stimmrechtskriterien die Equity-

Methode an. Gemäß dieser Methode werden erworbene Beteiligungen an assoziierten Unternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Der Beteiligungsansatz wird sodann um anteilige Gewinne erhöht und um anteilige Verluste bis zu einem Ansatz von Null vermindert. Im Anlagenspiegel werden diese anteiligen Gewinne oder Verluste als Zuschreibung oder Abschreibung dargestellt. Ein erworbener Firmenwert wird gemäß IFRS 3 nicht planmäßig, sondern nur bei einer im Rahmen eines Impairmenttests festgestellten Wertminderung abgeschrieben. Sind die Anschaffungskosten niedriger als der dem erworbenen Anteil am Nettovermögen beizulegende Wert, wird der Differenzbetrag im Jahr des Erwerbs als Ertrag erfasst.

Steuerabgrenzung

Aktive und passive latente Steuern werden für die jeweiligen Aktiva und Passiva auf Basis des Unterschiedes zwischen den Werten im Konzernabschluss und den Werten, die der Steuerberechnung zugrunde liegen, ermittelt, wobei die jeweils gemäß Gesetzeslage zum Abschlussstichtag für das Jahr der erwarteten Auflösung der Unterschiedsbeträge geltenden Steuersätze angewendet werden. Wenn die Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern, insbesondere auf Verlustvorträge, aber auch auf sonstige temporäre Differenzen, wahrscheinlich ist, werden die Werte beibehalten, andernfalls wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Bei Zwischenergebniseliminierungen im Anlage- und im Vorratsvermögen sowie auf die Ergebnisse aus der Schuldenkonsolidierung erfolgt eine Abgrenzung latenter Steuern.

Aktive und passive latente Steuern werden im Konzern saldiert ausgewiesen, wenn ein Recht auf Aufrechnung der Steuern besteht und die Steuern sich auf Steuersubjekte innerhalb der gleichen steuerlichen Unternehmensgruppe beziehen.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Fertigungsaufträge

Kann das Ergebnis eines Fertigungsauftrages verlässlich geschätzt werden, so werden die Erlöse und Kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst (Percentage-of-Completion-Methode). Dieser ermittelt sich inductororientiert aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten (Cost-to-Cost-Methode). Der Projektverlauf wird laufend beobachtet. Abweichungen jeder Art im Gesamtauftrag werden bei der Bewertung einbezogen.

Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden die Auftrags Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten, die wahrscheinlich einbringlich sind, erfasst. Auftragskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftrags Erlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Forderungen gegenüber Auftragskunden aus unfertigen, langfristigen Fertigungsaufträgen werden unter den „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen. Die anteilig ergebniswirksamen Erlöse sind als Umsatzerlöse bilanziert.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nach dem Niederstwertprinzip unter Beachtung der Veräußerungsmöglichkeiten bewertet. Die Anschaffungskosten entsprechen den gewichteten Durchschnittskosten.

Fertige und unfertige Erzeugnisse und noch nicht abrechenbare Leistungen werden ebenfalls nach dem Niederstwert-

prinzip bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten sowohl variable als auch angemessene Teile der fixen Gemeinkosten.

Forderungen und sonstige kurzfristig gebundene Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, die zu Marktwerten bilanziert werden, und der Fremdwährungsposten, welche mit den Stichtagskursen bewertet werden, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese können als angemessene Schätzwerte des Tageswertes betrachtet werden, weil die Restlaufzeit überwiegend unter einem Jahr liegt. Unverzinst langfristige Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst. Wertberichtigungen werden für jene Posten gebildet, die als uneinbringlich oder nur zum Teil einbringlich angesehen werden.

Emissionszertifikate

Emissionszertifikate werden mit dem Zeitwert zum Zeitpunkt der Zuteilung aktiviert. Die Differenz zwischen dem Zeitwert und dem von der Gesellschaft für die Anschaffung aufgewendeten Betrag wird in den Passivposten für öffentliche Zuschüsse eingestellt. Zu jedem Berichtsstichtag wird eine Rückstellung für die bis zu diesem Stichtag verbrauchten Zertifikate gebildet. Die Rückstellung wird, soweit die verbrauchten Zertifikate in den von der Gesellschaft zu diesem Stichtag gehaltenen Zertifikaten Deckung finden, mit dem für diese Zertifikate angesetzten Aktivwert bewertet. Soweit die verbrauchten Zertifikate die im Bestand befindlichen Zertifikate übersteigen, wird die Rückstellung mit dem Zeitwert der (nachzuschaffenden) Zertifikate zu dem betreffenden Stichtag bewertet. Der auf die bis zu diesem Stichtag verbrauch-

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

ten Zertifikate entfallende Passivposten wird ertragswirksam aufgelöst.

Wertpapiere

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available-for-Sale“) klassifiziert und zu Marktwerten bewertet. Die Unterschiede zwischen Marktwert und Anschaffungskosten werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung im laufenden Ergebnis berücksichtigt. Gekaufte bzw. verkaufte Wertpapiere werden zum Erfüllungstag angesetzt bzw. ausgebucht.

Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln

Investitionszuschüsse werden als Passivposten ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Investitionen linear verteilt als sonstige betriebliche Erträge ergebniswirksam erfasst. Ansatz und Bewertung der Zuschüsse betreffend Emissionszertifikate wurden unter „Emissionszertifikate“ erläutert.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen und ähnliche Verpflichtungen

Nahezu alle Beschäftigten des Konzerns werden von leistungs- oder beitragsorientierten Pensionsplänen erfasst.

Die Pensionsleistungen bei den leistungsorientierten Pensionsplänen richten sich nach dem letzten Aktivbezug sowie nach dem Dienstalter. Die leistungsorientierten Pensionszusagen

der Lenzing Fibers Inc. und der Lenzing Fibers (Hongkong) Ltd. werden durch Beiträge an einen Pensionsfonds finanziert. Für die Zusagen der Lenzing AG bestehen zum Teil qualifizierte Versicherungspolizzen, welche als Planvermögen erfasst sind.

Für beitragsorientierte Pensionszusagen zahlt die Gruppe in Pensionskassen ein.

Zusätzlich haben Dienstnehmer, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen, wenn das betreffende Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen und mindestens zehn Jahre gedauert hat, Anspruch auf eine Abfertigung in jedem Fall der Auflösung des Dienstverhältnisses bei Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters. Die Höhe der Abfertigung ist abhängig von der Höhe des Bezugs zum Zeitpunkt der Auflösung und von der Dauer des Dienstverhältnisses. Diese Ansprüche der Dienstnehmer sind daher wie Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionsplänen zu behandeln.

In Bezug auf Dienstnehmer, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen und nach dem 31. Dezember 2002 begonnen haben, ist die Gruppe gesetzlich verpflichtet, 1,53 % des Bruttobezugs in eine Mitarbeitervorsorgekasse einzuzahlen.

Bei beitragsorientierten Plänen trifft die Lenzing Gruppe nach Zahlung der vereinbarten Prämien keine Verpflichtung mehr. Eine Rückstellung wird daher nicht angesetzt.

Die Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen und die Abfertigungspflichten sind gemäß IAS 19 als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses anzusehen und werden mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet, wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Dabei werden die erwarteten Versorgungsleistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Zukünftige Gehalts- und Pensionssteigerungen werden berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

und Verluste werden gemäß IAS 19.93A in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze angesetzt. Die Erfassung erfolgt gemäß den Paragraphen 19.93B-93D im sonstigen Ergebnis. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort in jenem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind. Ansonsten erfolgt eine lineare Verteilung über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der geänderten Leistungen.

Die in der Bilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar, welcher durch nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand angepasst wurde. Davon wird der beizulegende Zeitwert von bestehendem Planvermögen in Abzug gebracht.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sowie die Erträge aus dem Planvermögen werden im Personalaufwand dargestellt.

Verpflichtungen anlässlich von Dienstnehmerjubiläen

Aufgrund kollektivvertraglicher Regelungen sind die Lenzing AG und einige Tochterunternehmen zu Jubiläumsgeldzahlungen an Dienstnehmer bei einer bestimmten Unternehmenszugehörigkeitsdauer verpflichtet. Diese Zahlungen basieren auf der Höhe des Bezugs zum Zeitpunkt des betreffenden Dienstnehmerjubiläums. Es wurden keine Vermögensgegenstände aus dem Unternehmen ausgesondert und auch keine Beiträge an eine Pensionskasse geleistet, um diese Verpflichtungen abzudecken.

Jubiläumsgelder sind gemäß IAS 19 als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer anzusehen. Die Verpflichtungen der Gruppe werden ebenfalls unter Anwendung

des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) mittels versicherungsmathematischer Bewertung berechnet. Die erwarteten Versorgungsleistungen werden auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt und zukünftige Gehalts- und Pensionssteigerungen berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand werden sofort in voller Höhe erfolgswirksam erfasst.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Jubiläumsgeldrückstellungen werden im Personalaufwand dargestellt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden, mit Ausnahme von derivativen Finanzinstrumenten, die zu Marktwerten bilanziert werden, und von Fremdwährungsverbindlichkeiten, welche mit den Stichtagskursen bewertet werden, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Nicht marktüblich verzinst langfristige Verbindlichkeiten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst. Dabei wird jener Zinssatz verwendet, der zum Zeitpunkt der Entstehung der Verbindlichkeit für vergleichbare Finanzierungen hätte abgeschlossen werden können.

Der Buchwert der übrigen Verbindlichkeiten deckt sich im Wesentlichen mit dem Tageswert, weil diese Verbindlichkeiten überwiegend kurzfristig sind.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, welche der Finanzierung der Herstellung eines Vermögenswertes direkt zurechenbar sind und

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96

Gesamtergebnisrechnung 90 Erläuterungen (Notes) 97

während des Herstellungszeitraumes anfallen, werden aktiviert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Erlösrealisierung

Der Erlös aus Umsatzgeschäften wird zu jenem Zeitpunkt angesetzt, zu dem das wirtschaftliche Eigentum an dem Produkt – unter Beachtung der jeweiligen Lieferbedingungen – auf den Kunden übergeht.

Ergebnis je Aktie

Gemäß IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem das den Stammaktionären zustehende Jahresergebnis durch die Anzahl der durchschnittlich während des Geschäftsjahres ausstehenden Stammaktien dividiert wird. Verwässernde Effekte liegen nicht vor. Bezüglich der Berechnung wird auf Note 18 verwiesen.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung gegen Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft sowie zur Steuerung des Rohstoffpreissrisikos werden in der Lenzing Gruppe derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese derivativen Finanzinstrumente sollen die Variabilität von Zahlungsflüssen aus zukünftigen Transaktionen ausgleichen. Die Sicherungsgeschäfte werden jährlich im Vorhinein auf Basis der voraussichtlichen Umsatzerlöse bzw. des geplanten Rohstoffverbrauchs in der betreffenden Fremdwährung festgelegt.

Die Lenzing Gruppe wendet auf diese derivativen Finanzinstrumente die Regeln des „Hedge Accounting“ gemäß IAS 39 an. Voraussetzung für die Anwendung von Hedge Accounting ist die regelmäßige Dokumentation der Sicherungsbeziehung und die Messung der Hedge-Effektivität, die zwischen 80 % und 125 % liegen muss.

Sind die Voraussetzungen zur Anwendung erfüllt, wird das Ergebnis aus Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente entweder im Jahresüberschuss oder direkt im Eigenkapital erfasst, je nachdem, ob es sich beim Sicherungsgeschäft um einen „Fair Value Hedge“ oder einen „Cashflow Hedge“ handelt. Bei einem „Fair Value Hedge“ werden die Ergebnisse der Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte und der dazugehörigen Grundgeschäfte im operativen Ergebnis saldiert. Bei Marktwertänderungen von „Cashflow Hedges“ werden die unrealisierten Gewinne und Verluste zunächst im sonstigen Ergebnis ausgewiesen und wirken sich auf den Jahresüberschuss erst zum Zeitpunkt der Realisierung der zugrunde liegenden Grundgeschäfte aus. Ineffektive Teile der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow Hedges sowie die Bewertung von Derivativen, für die kein Sicherungszusammenhang hergestellt werden kann, werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

In andere Finanzinstrumente oder sonstige Trägerverträge eingebettete Derivate werden als freistehende Derivate behandelt, falls deren wirtschaftliche Merkmale und Risiken nicht eng mit dem Basisvertrag verbunden sind und der gesamte Vertrag nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Anpassungen nach IAS 8

In früheren Abschlüssen wurden die den nicht beherrschenden Gesellschaftern der Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

bzw. European Precursor GmbH zurechenbaren Kapitalanteile (30 % bzw. 49 %) als nicht beherrschende Anteile innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Nach IFRS stellen diese Kapitalanteile aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Befristung der Gesellschaften jedoch eine Verbindlichkeit dar. Der fremde Ergebnisanteil wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

Nachdem die angeführten Ausweisunterschiede vor der frühesten dargestellten Periode aufgetreten sind, wurden die Eröffnungssalden zum 1. Jänner 2009 rückwirkend angepasst.

Die Änderungen haben folgende Auswirkungen auf die einzelnen Posten des Abschlusses:

	zuvor 01.01.2009	angepasst 01.01.2009	zuvor 31.12.2009	angepasst 31.12.2009
Bilanz	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nicht beherrschende Anteile	22.615	7.249	30.195	9.498
Kündbare nicht beherrschende Anteile	0	15.366	0	20.698
			zuvor 2009	angepasst 2009
Gewinn- und Verlustrechnung			TEUR	TEUR
Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile			0	-561

In der Entwicklung des Konzerneigenkapitals werden die Anpassungen des Eröffnungssaldos gemäß IAS 8 in einer separaten Zeile dargestellt. Die bisher den nicht beherrschenden Anteilen zugerechneten Teile des sonstigen Ergebnisses (Verlust von 227 TEUR im Geschäftsjahr 2009) wurden im sonstigen Ergebnis korrigiert. Auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich Auswirkungen durch die geänderte Darstellung der anteiligen Jahresergebnisse als Aufwand aus der Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile (561 TEUR). Die Konzern-Kapitalflussrechnung beginnt mit einem um die Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile niedrigeren Jahresergebnis, in gleicher Höhe wurden die nicht zahlungswirksamen Transaktionen angepasst.

Das Ergebnis pro Aktie wird auf Basis des den Aktionären der Lenzing AG zurechenbaren Ergebnisses ermittelt. Eine Verschiebung zwischen Ergebnissen der nicht beherrschenden Anteile durch die Korrektur der Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile wirkt sich daher auf das Ergebnis pro Aktie nicht aus.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Note 4. Erwerb von Tochterunternehmen

Seit April 2010 hat sich die Lenzing Gruppe in mehreren Tranchen an der Lenzing Modi Fibers India Private Limited, einem Joint Venture mit der indischen Modi Gruppe, beteiligt. Lenzing hält derzeit 99,9 % der Anteile.

Mit Wirkung vom 7. Mai 2010 übernahm die Lenzing Gruppe 75 % der Eigenkapitalanteile und Stimmrechte am tschechischen Zellstoffhersteller Biocel Paskov a.s., welcher wiederum zu 100 % an der Reality Paskov s.r.o. sowie zu 50 % an der Wood Paskov s.r.o. (Aufnahme in den Konzern at equity) beteiligt ist.

Verkäufer ist die österreichische Heinzl Holding GmbH, die weiterhin zu 25 % am Unternehmen beteiligt bleibt und für den Vertrieb von Papierzellstoff Sorge tragen wird. Biocel

Paskov bietet der Lenzing Gruppe mittel- bis langfristig die Möglichkeit, künftig sowohl Papierzellstoff als auch Zellstoff für die Fasererzeugung (Dissolving Pulp) zu produzieren. Der Kauf ist Teil einer Hedging-Strategie und sichert den Lenzing Konzern vor den Auswirkungen stark schwankender Zellstoffpreise ab.

Der im Zuge der Transaktion entstandene Firmenwert spiegelt die erwarteten strategischen Vorteile für die Lenzing Gruppe durch den langfristigen Ausbau der Rückwärtsintegration und die erhöhte Unabhängigkeit von volatilen Zellstoffmärkten wider.

Die im Rahmen dieser Transaktion erworbenen Forderungen (welche sich überwiegend aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zusammensetzen) besitzen einen beizulegenden Zeitwert von 26.706 TEUR und Bruttovertragswerte in Höhe von 30.689 TEUR. Davon sind voraussichtlich vertragliche Cashflows in Höhe von 3.983 TEUR uneinbringlich.

Erworbene Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt (100 %)	TEUR
Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagevermögen	73.815
Finanzanlagevermögen	19
Vorräte	10.636
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26.706
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.556
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber sonstigen Darlehensgebern	-21.730
Latente Steuerschulden	-3.530
Rückstellungen	-1.912
Verbindlichkeiten	-18.375
Identifizierbare Vermögenswerte abzüglich Schulden (Nettovermögen)	87.185

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Die nicht beherrschenden Anteile an der Biocel Paskov a.s. (25 %) wurden zum Erwerbszeitpunkt nach der Full-Goodwill-Methode bilanziert und unter Bezugnahme auf deren beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser wurde auf Basis des Gesamtkaufpreises des Unternehmens errechnet. Mittels Impairmenttest wurde der damit verbundene Firmenwert auf seine Werthaltigkeit geprüft.

Im Jahresüberschuss sind 13.085 TEUR aus dem zusätzlich durch die Biocel Gruppe generierten Geschäft enthalten. Die Umsatzerlöse in dieser Berichtsperiode beinhalten 106.322 TEUR der Biocel Gruppe.

Wäre der Unternehmenszusammenschluss zum 1. Jänner 2010 erfolgt, wäre der Konzernumsatz um 49.455 TEUR und der Periodenüberschuss um 5.485 TEUR höher ausgewiesen worden. Bei der Berechnung des „Pro-Forma“-Umsatzes und -Periodenüberschusses für den Zeitraum ab Jahresbeginn bis zum Erwerbszeitpunkt hat die Geschäftsführung Abschreibungen des erworbenen Sachanlagevermögens auf Basis der beizulegenden Zeitwerte, die bei der erstmaligen Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses ermittelt wurden, und nicht anhand der vor Erwerb im Abschluss angesetzten Buchwerte berechnet.

Im Oktober 2010 wurde als chinesisches Tochterunternehmen der Lenzing Technik GmbH die Lenzing Engineering & Technical Services (Nanjing) Co., Ltd. gegründet.

Note 5. Aufgegebener Geschäftsbereich

Um die Ressourcen in Zukunft noch mehr auf das Kerngeschäft cellulosische Fasern zu konzentrieren, wird im Zuge einer weiteren Portfolio-Bereinigung das Kunststoff-Filamentsgeschäft an ein Konsortium um die Global Equity Partners Gruppe (GEP) verkauft. GEP erwirbt 100 % der Anteile der beiden deutschen Unternehmen Hahl Filaments GmbH, Munderkingen und Pedex GmbH, Affolterbach, des US-Unternehmens Hahl Inc., Lexington und des tschechischen Unternehmens Hahl Filaments s.r.o., Plana, sowie der dazugehörigen Liegenschafts- und Holdinggesellschaften.

Der aufgegebene Geschäftsbereich ist Teil des Segments Plastics Products.

Die Ergebniskomponenten des aufgegebenen Geschäftsbereiches setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches	TEUR	TEUR
Umsätze	50.511	37.504
sonstige Erträge und Aufwendungen	-45.469	-39.991
EBITDA	5.042	-2.487
Abschreibungen	-5.472	-7.672
EBIT	-430	-10.159
Finanzergebnis	-634	-930
Ergebnis vor Steuern	-1.064	-11.089
Zurechenbare Ertragsteuern	-176	409
Ergebnis nach Steuern	-1.240	-10.680
Ergebnis aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten	-4.877	0
Dem aufgegebenen Geschäftsbereich zugeordnete Wertberichtigungen und Steuereffekte	-606	-2.440
Periodenverlust	-6.723	-13.120
Davon entfallen auf:		
Aktionäre der Lenzing AG	-0,26	-0,51
Nicht beherrschende Anteile	0,00	0,00
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	-0,26	-0,51

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Die Buchwerte wurden dem vereinbarten Verkaufspreis angepasst. Aus dem sonstigen Ergebnis sind Aufwendungen/Erträge (z. B. versicherungsmathematische Gewinne) in Höhe von -24 TEUR (2009: +107 TEUR) dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzuordnen.

Die Hauptgruppen von Vermögenswerten und Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereiches umfassen zum Bilanzstichtag:

	31.12.2010
Bilanz	TEUR
Immaterielles Anlagevermögen	583
Sachanlagen	15.359
Steuerabgrenzung	1.187
Sonstiges langfristig gebundenes Vermögen	41
Langfristig gebundenes Vermögen	17.170
Vorräte	11.795
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.465
Guthaben bei Kreditinstituten	646
Umlaufvermögen	18.906
Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereiches	36.076
Finanzverbindlichkeiten	21.261
Steuerabgrenzung	1.039
Rückstellungen	3.776
Langfristige Verbindlichkeiten	26.076
Finanzverbindlichkeiten	3.386
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.896
Rückstellungen	2.204
Sonstige Verbindlichkeiten	988
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8.474
Verbindlichkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereiches	34.550
Nettovermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereiches	1.526

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Folgende Zahlungsströme sind dem angegebenen Geschäftsbereich zuzurechnen:

	2010	2009
Zahlungsströme des angegebenen Geschäftsbereiches	TEUR	TEUR
Brutto-Cashflow	10.541	-6.523
Veränderung des Working Capital	-9.488	7.087
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	1.053	564
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.273	-1.128
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-680	1.329
Nettozahlungsströme gesamt	-900	765

Note 6. Segmentberichterstattung

Geschäftssegmente

Im internen Berichtswesen für das Management werden im Lenzing Konzern folgende Segmente dargestellt:

Segment Fibers:

Das Segment Fibers umfasst die Business Units Textile Fibers, Nonwoven Fibers, Pulp und Energy sowie Nebenprodukte und Holzhandel und stellt das Kerngeschäft der Lenzing Gruppe dar.

Segment Plastics Products:

Das Segment Plastics Products stellt Spezialprodukte aus dem Kunststoffbereich für Weiterverarbeiter her. Dieses Segment besteht aus den beiden Business Units Plastics und Filaments.

Segment Engineering:

Das Segment Engineering (= Business Unit Engineering) ist das technische Kompetenzzentrum der Lenzing Gruppe und umfasst drei Bereiche:

- Engineering und Contracting
- Anlagenbau und Industrieservice
- Automation und Mechatronik

Sonstige:

Das Restsegment Sonstige umfasst im Wesentlichen die Geschäftstätigkeit der BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH. Der „Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen“ und die „Anteile an assoziierten Unternehmen“ unter diesem Segment betreffen die Beteiligungen an der WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H. und an der Lenzing Papier GmbH.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

2010	Fibers	Plastics Products	Engineering
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse von externen Kunden	1.584.305	143.062	37.683
Innenumsätze	12.082	1.550	53.500
Umsatzerlöse gesamt	1.596.387	144.612	91.183
Segmentergebnis (EBIT)	230.348	-4.326	7.586
Segmentergebnis (EBITDA)	312.061	13.806	9.010
Abschreibungen	85.570	18.134	1.429
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen	3.848	0	0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	224.422	5.838	1.023

31.12.2010	Fibers	Plastics Products	Engineering
	TEUR	TEUR	TEUR
Buchwert des Segmentvermögens	1.424.099	119.437	43.505
Segmentverbindlichkeiten	429.478	39.477	25.583
Anteile an assoziierten Unternehmen	24.004	0	0

2009	Fibers	Plastics Products	Engineering
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse von externen Kunden	1.078.181	109.367	29.540
Innenumsätze	12.041	1.207	51.974
Umsatzerlöse gesamt	1.090.222	110.574	81.514
Segmentergebnis (EBIT)	109.790	3.715	2.183
Segmentergebnis (EBITDA)	179.846	7.840	4.057
Abschreibungen	74.063	4.128	1.879
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen	2.072	0	0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	134.946	15.667	1.858

31.12.2009	Fibers	Plastics Products	Engineering
	TEUR	TEUR	TEUR
Buchwert des Segmentvermögens	1.107.883	159.502	31.108
Segmentverbindlichkeiten	280.623	46.741	22.199
Anteile an assoziierten Unternehmen	19.945	0	0

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Sonstige	Konsolidierung	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebener Geschäftsbereich	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
1.273	0	1.766.323	50.374	
1.359	-68.491	0	137	
2.632	-68.491	1.766.323	50.511	
242	-1.922	231.928	-430	
290	-4.581	330.586	5.042	
48	-2.658	102.523	5.472	
-2.437	0	1.411	0	
22	-1.309	229.996	1.279	

Sonstige	Konsolidierung	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebener Geschäftsbereich	Überleitung	Konzern
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
441	-32.765	1.554.717	36.076	372.656	1.963.449
823	-14.244	481.117	34.550	681.441	1.197.108
734	0	24.738	0	0	24.738

Sonstige	Konsolidierung	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebener Geschäftsbereich	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
905	0	1.217.993	37.486	
1.213	-66.435	0	18	
2.118	-66.435	1.217.993	37.504	
87	-1.568	114.207	-13.536	
135	-3.997	187.881	-5.864	
49	-2.431	77.688	7.672	
327	0	2.399	0	
56	-2.128	150.399	1.332	

Sonstige	Konsolidierung	Überleitung	Konzern	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
439	-35.013	183.292	1.447.211	
712	-9.155	491.420	832.540	
3.281	0	0	23.226	

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Zur internen Performancemessung der Segmente wird das Betriebsergebnis (EBIT) herangezogen, welches jenem in der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht. Die Überleitungsspalte auf das Ergebnis vor Ertragsteuern kann der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen werden.

Das Segmentvermögen setzt sich im Wesentlichen aus immateriellem Anlagevermögen und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, ausgenommen Ertragsteuerforderungen, zusammen. Die Überleitungsspalte bezeichnet die Vermögensgegenstände, welche keinen Segmenten zugeordnet werden, und umfasst die Finanzanlagen, die Wertpapiere des Umlaufvermögens, die Steuerabgrenzung und Forderungen aus Effektivsteuern sowie die Zahlungsmittel.

Die Segmentverbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten, ausgenommen Ertragsteuerrückstellungen. Die Überleitungsspalte bezeichnet die Verbindlichkeiten, welche keinen Segmenten zugeordnet werden, und umfasst die Anleihe, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern, die Steuerabgrenzung und die Rückstellungen für laufende Steuern.

Die Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgen im Wesentlichen zu fremdüblichen Konditionen.

Informationen über Produkte und Dienstleistungen

Die Umsatzerlöse von externen Kunden setzten sich nach Produkten bzw. Leistungen wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Textile Fibers	932.446	674.273
Nonwoven Fibers	355.461	259.386
Natriumsulfat und Schwarzlauge	41.145	38.192
Zellstoff, Holz, Energie und Sonstiges	267.335	118.371
Segment Fibers*	1.596.387	1.090.222
Segment Plastics Products	144.612	110.574
Segment Engineering	91.183	81.514
Sonstige und Konsolidierung	-65.859	-64.317
Konzern	1.766.323	1.217.993
*davon		
Lenzing Viscose®	866.988	594.564
Lenzing Modal® (inklusive Lenzing FR®)	193.394	182.473
TENCEL®	227.525	156.622
Natriumsulfat und Schwarzlauge	41.145	38.192
Zellstoff, Holz, Energie und Sonstiges	267.335	118.371
Segment Fibers	1.596.387	1.090.222

Geografische Angaben

Die Umsatzerlöse von externen Kunden nach Absatzmärkten sowie Vermögen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, gegliedert nach geographischen Regionen, stellen sich wie folgt dar:

	Umsatzerlöse		Vermögen		Investitionen	
	2010	2009	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Fortgeführte Geschäftsbereiche						
Österreich	153.748	144.145	759.666	734.263	88.835	65.896
Europa*	672.390	447.090	278.910	131.896	69.992	8.698
Asien	751.271	499.033	491.816	0	69.991	74.537
Amerika	149.745	90.932	24.325	368.515	1.178	1.268
Restliche Welt	39.169	36.793	0	29.245	0	0
Überleitung	0	0	372.656	183.292	0	0
Zwischensumme	1.766.323	1.217.993	1.927.373	1.447.211	229.996	150.399
Aufgegebener Geschäftsbereich						
Österreich	1.273	933	0	0	0	0
Europa*	34.411	27.121	28.636	0	1.119	831
Asien	2.658	1.830	0	0	0	0
Amerika	10.952	6.351	7.440	0	160	501
Restliche Welt	315	506	0	0	0	0
Zwischensumme	49.609	36.741	36.076	0	1.279	1.332
Gesamt	1.815.932	1.254.734	1.963.449	1.447.211	231.275	151.731

Die Produkte der Gruppe werden weltweit vertrieben. Die Produktionsanlagen im Segment Fibers befinden sich in Österreich, davon das Hauptwerk in Lenzing mit einer Jahreskapazität von 260.000 Tonnen, das neben Standard-Viscosefasern auch Spezialitäten herstellt, und die Lyocell-Produktionsanlage in Heiligenkreuz mit einer Jahreskapazität von 50.000 Tonnen. Weitere Lyocell-Produktionsanlagen mit einer Jahreskapazität von je 40.000 Tonnen befinden sich in Grimsby, Großbritannien, und in Mobile, USA. Der Konzern verfügt weiters über zwei Viscosefaser-Werke in Asien. Das Werk in Purwakarta, Indonesien, hat eine Jahreskapazität von 240.000 Tonnen, das Werk in Nanjing, China, eine Jahreskapazität von 80.000 Tonnen. Die Zellstoffwerke befinden sich in Lenzing (289.000 Tonnen) und in Paskov, Tschechien, (280.000 Tonnen Papierzellstoff). Die Produktionsanlagen der übrigen Segmente befinden sich in Lenzing, Österreich, die des aufgegebenen Geschäftsbereiches in Munderkingen und Affolterbach, Deutschland, in Plana, Tschechien und in Lexington, USA.

*1 Europa ohne Österreich inklusive Türkei

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Note 7. Umsatzerlöse

Gegenüber 2009 stieg der Umsatz um 45,0 % auf 1.766.323 TEUR. Gründe für den Zuwachs waren eine Steigerung des Faserversandes sowie höhere Faserabsatzpreise. Die Erholung des Fasermarktes setzte sich, beginnend mit dem 2. Halbjahr 2009, somit auch im Jahr 2010 fort.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und Absatzmärkten wird in Note 6 dargestellt.

Note 8. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Dieser Posten dient der Neutralisierung von Aufwendungen für Erzeugnisse der Gruppe, die sich zum Abschlussstichtag noch auf Lager befanden.

Note 9. Andere aktivierte Eigenleistungen

Dieser Posten dient der Neutralisierung von Aufwendungen, die als Teil der Herstellungskosten von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens zu aktivieren waren.

Note 10. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009*
	TEUR	TEUR
Fremdwährungskursgewinne	4.199	12.951
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	3.865	4.013
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	75	2.945
Auflösung des Passivpostens für Emissionszertifikate	3.488	3.148
Kostensätze für Serviceleistung und Instandhaltungen	4.924	3.250
Erlöse aus der werkseigenen Küche	1.722	1.248
Versicherungsvergütungen	1.178	723
Mieterträge	2.433	1.935
Ökoenergiebonus	7.184	0
Diverse andere Erträge	14.457	4.939
	43.525	35.152

*1 Werte angepasst nach IFRS 5

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Note 11. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2010	2009 ¹
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	201.081	179.217
Aufwendungen für Abfertigungen	5.250	6.615
Aufwendungen für Altersversorgung	4.397	4.088
Gesetzlicher Sozialaufwand	44.466	41.036
Sonstige Sozialaufwendungen	4.017	3.828
	259.211	234.784

Die Kollektivvertragserhöhung an den österreichischen Standorten ab 1. Mai 2010 betrug 1,19 %. Vergleichbare Vereinbarungen bei den Tochterunternehmen führten zu einer Erhöhung um 2,0 % in Großbritannien, 4,0 % in der Tschechischen Republik und 5,72 % in Indonesien. In den anderen Ländern gab es keine vergleichbaren, allgemein bindenden Vereinbarungen. Die Aufwendungen für Abfertigungen enthalten jene für die gesetzlichen Verpflichtungen der Lenzing AG und ihrer österreichischen Tochterunternehmen gegenüber ihren Arbeitnehmern (vgl. Note 34) sowie freiwillige Abfertigungen.

Der Mitarbeiterstand im Lenzing Konzern² stellt sich wie folgt dar:

Anzahl Mitarbeiter	2010	2009
Durchschnittlich	5.889	5.562
zum 31. Dezember	6.143	5.634

Note 12. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Von den Abschreibungen in Höhe von 102.523 TEUR (2009: 77.688 TEUR) auf immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen entfallen auf außerplanmäßige Abschreibungen 12.626 TEUR (2009: 1.949 TEUR) (vgl. dazu auch Notes 19 und 20).

¹ Werte angepasst nach IFRS 5 ² Inkl. aufgegebenem Geschäftsbereich zum 31. Dezember 2010: 6.530 (31. Dezember 2009: 6.021)

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Note 13. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die nach dem Gesamtkostenverfahren nicht unter einem anderen Posten auszuweisenden und die Betriebstätigkeit betreffenden Aufwendungen:

	2010	2009*
	TEUR	TEUR
Ausgangsfrachten	61.674	43.438
Provisions- und Werbekosten	22.042	18.240
Instandhaltung, Wartung und sonstige Fremdleistungen	45.157	15.823
Versicherungen	9.251	7.135
Reisekosten	7.452	5.276
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	8.630	5.693
Mieten und Leasing	3.795	3.857
Abfallentsorgung	4.971	3.274
Verluste aus Anlagenabgängen	1.559	3.247
Emissionszertifikate	3.618	2.634
Übrige	49.721	31.873
	217.870	140.489

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Prüfung des Einzel- und Konzernjahresabschlusses betragen 243 TEUR (2009: 230 TEUR), für die Steuerberatung 176 TEUR (2009: 161 TEUR).

Note 14. Betriebsergebnis (EBIT)

Das EBIT verbesserte sich von 114.207 TEUR auf 231.928 TEUR, das entspricht einer Steigerung von 103,1 %. Sowohl erhöhte Faserabsatzmengen und gestiegene Faserpreise als auch die Akquisition Biocel trugen wesentlich zur Ergebniserhöhung bei.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden für die fortgeführten Geschäftsbereiche Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen von 21.962 TEUR (2009: 19.334 TEUR) im Betriebsergebnis erfasst.

*1 Werte angepasst nach IFRS 5

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92 Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Note 15. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis in Höhe von 1.411 TEUR (2009: 2.399 TEUR) resultiert aus dem Anteil der Gruppe am laufenden Ergebnis der assoziierten Unternehmen sowie der außerplanmäßigen Abschreibung auf den Beteiligungsansatz der Lenzing Papier GmbH.

Note 16. Erträge aus Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen und Finanzierungskosten

	2010	2009*
	TEUR	TEUR
Zinserträge aus		
Bankguthaben, Ausleihungen und Forderungen	2.114	1.713
zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren (Available-for-Sale)	855	535
Beim Abgang aus dem Eigenkapital überführte Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	0	-35
Abschreibungen auf Ausleihungen	-2.349	-565
Ergebnis aus dem Abgang von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-25	-1
Netto-Fremdwährungsgewinne/-verluste aus Finanzanlagen	1.121	-865
	1.716	782

	2010	2009*
	TEUR	TEUR
Währungsdifferenzen aus Finanzverbindlichkeiten	207	1.642
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.258	-15.551
	-16.051	-13.909

*1 Werte angepasst nach IFRS 5

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Note 17. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden sowohl der laufende Ertragsteueraufwand als auch der Ertrag/Aufwand aus der Steuerabgrenzung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ausgewiesen.

	2010	2009*
	TEUR	TEUR
Laufender Ertragsteueraufwand		
das laufende Jahr betreffend	39.099	25.134
Vorjahre betreffend	-758	654
	38.341	25.788
Ertrag/Aufwand aus Steuerabgrenzung		
das laufende Jahr betreffend	3.622	-2.900
Vorjahre betreffend	-1.760	-1.427
Im Geschäftsjahr aufgelaufene Verluste, für die ein Aktivposten nicht angesetzt wurde	-	1.533
	1.862	-2.794
	40.203	22.994

Die Überleitung vom errechneten Steueraufwand gemäß gesetzlichem Körperschaftsteuersatz zum effektiven Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009*
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	216.864	102.917
Errechneter Steueraufwand gemäß österreichischem Steuersatz (25 %)	54.216	25.729
Steuerfreie Erträge und Steuerfreibeträge (insbesondere Forschungsfreibetrag)	-1.058	-1.247
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und Quellensteuern	560	431
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-353	-609
Steuersatzunterschiede	-6.638	811
Steuersatzänderungen	83	-145
Steueraufwand aus Vorperioden	-2.519	-2.777
Wechselkursdifferenzen zwischen funktionaler und lokaler Währung	-2.588	-436
Veränderung des in Bezug auf Verlustvorräge und temporäre Differenzen nicht angesetzten Aktivpostens	-1.614	1.097
Steueranteil kündbarer nicht beherrschender Anteile	535	140
Sonstige	-421	-
Effektiver Steueraufwand	40.203	22.994

Dies entspricht einer durchschnittlichen Steuerquote von 18,5 % (2009: 22,3 %).

Im Konzern bestehen per 31. Dezember 2010 ertragsteuerliche Verlustvorräge in Höhe von 38.831 TEUR (2009: 43.621 TEUR), für die zum Teil (32.405 TEUR; 2009: 25.682 TEUR) gemäß IAS 12.35 kein Aktivposten angesetzt wurde. Die Verlustvorräge können ohne zeitliche Beschränkung mit künftigen Gewinnen verrechnet werden.

*1 Werte angepasst nach IFRS 5

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96

Gesamtergebnisrechnung 90

Erläuterungen (Notes) 97

Note 18. Ergebnis je Aktie

Am 10. Dezember 2010 wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 1:7 durch die Hauptversammlung der Lenzing AG beschlossen (im Firmenbuch eingetragen am 22. Dezember 2010). Die Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien erhöhte sich dadurch von 3.675.000 auf 25.725.000 Stück. Um die Vergleichbarkeit des Ergebnisses je Aktie über die dargestellten Perioden sicherzustellen, wurde die Anzahl der Aktien in Stück für das Berichtsjahr 2009 gemäß IAS 33.28 rückwirkend auf das aktuelle Niveau angepasst.

Das Ergebnis je Aktie aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen errechnet sich wie folgt:

	2010	2009 ¹
	TEUR	TEUR
In der Berechnung des Ergebnisses je Aktie der fortgeführten Geschäftsbereiche verwendetes Ergebnis	165.841	77.489
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss des aufgegebenen Geschäftsbereiches	-6.723	-13.120
In der Berechnung des Ergebnisses je Aktie verwendeter Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss	159.118	64.369
Anzahl der Aktien in Stück	25.725.000	25.725.000 ²
Ergebnis je Aktie	EUR	EUR
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	6,45	3,01
aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-0,26	-0,51
Summe Ergebnis je Aktie	6,19	2,50

Note 19. Immaterielles Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des immateriellen Anlagevermögens kann dem Anlagenspiegel (Seite 182 ff.) entnommen werden.

Vom gesamten Buchwert betreffend „Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte“ von 6.768 TEUR zum

31. Dezember 2010 (31. Dezember 2009: 19.578 TEUR) entfällt auf den Buchwert ein Betrag von 1.790 TEUR (31. Dezember 2009: 13.195 TEUR) auf solche aus eigener Entwicklung.

Die Entwicklungskosten, die auf Produkte mit stark steigenden Anforderungen entfallen, wurden im Berichtsjahr mit 11.885 TEUR (2009: 0,00 TEUR) außerplanmäßig abgeschrieben. Bei den übrigen immateriellen Vermögensgegenständen ergab sich ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf von 639 TEUR (2009: 771 TEUR).

¹ Werte angepasst nach IFRS 5 ² Nach Aktiensplit

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Die Firmenwerte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Stand zum 1.1.	68.439	75.575
Zusätzlich erfasste Beträge aus Unternehmenserwerben des Geschäftsjahres (vgl. Note 4)	10.149	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	5.325	-1.917
Umklassifizierung aufgegebenen Geschäftsbereich	-3.000	0
kumulierte Wertminderungsverluste	0	-5.219
Stand zum 31.12.	80.913	68.439

Firmenwerte werden jährlich im vierten Quartal auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Der erzielbare Betrag wurde auf Grundlage von Cashflow-Prognosen aus von der Geschäftsführung bewilligten Finanzbudgets bestimmt. Aufgrund dieser Überprüfung ergab sich in der Business Unit Filaments im Vorjahr ein Abschreibungsbedarf von 5.219 TEUR.

Die Erfassung erfolgte im Posten „Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“.

Note 20. Sachanlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Sachanlagevermögens kann dem Anlagenspiegel (Seite 182 ff.) entnommen werden.

Verpfändungen von Sachanlagen und andere auf Sachanlagen lastenden dinglichen Sicherheiten oder Verfügungsbeschränkungen

Das Sachanlagevermögen beinhaltet Anlagen mit Finanzierungsleasingverträgen (vgl. dazu Note 32).

Ferner bestehen dingliche Sicherheiten an Sachanlagen für Darlehen der Gruppe. Auf die Ausführungen in Note 31 wird verwiesen. Der Buchwert der zur Sicherstellung von Finanzverbindlichkeiten verpfändeten Anlagen beträgt 269.974 TEUR (31. Dezember 2009: 241.459 TEUR).

Verpflichtungen aus offenen Bestellungen

Verpflichtungen aus offenen Bestellungen für die Lieferung von Sachanlagevermögen beliefen sich zum 31. Dezember 2010 auf 53.447 TEUR (31. Dezember 2009: 36.676 TEUR).

Wertminderung von Vermögenswerten

Die jährlichen Impairmenttests in Bezug auf Anlagen, für die ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorlag, wurden durchgeführt. Dabei waren Annahmen über die zukünftige Entwicklung, insbesondere über die Entwicklung der Produktions- und Absatzmengen zu treffen, die möglicherweise nicht realisiert werden. Weiters werden Einschätzungen über die Konditionen einer etwaigen Veräußerung dieser Anlagen am Markt getroffen. Das Management hat diese Annahmen unter vorsichtiger Fortschreibung der vergangenen Entwicklung getroffen. Als Ergebnis dieser Tests wurde eine Wertminderung auf Sachanlagen in Höhe von 102 TEUR (2009: 1.736 TEUR) unter den „Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ erfasst.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals **92** Gewinn- und Verlustrechnung **89** Gesamtergebnisrechnung **90**
 Bilanz **94** Kapitalflussrechnung **96** Erläuterungen (Notes) **97**

Note 21. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Im Konzernabschluss wurden die Beteiligungen an folgenden Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, Krefeld, Deutschland	20.204	16.374
LKF Tekstil Boya Sanayi ve Tikaret A.S., Istanbul, Türkei	0	0
WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	735	736
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, Lenzing, Österreich	36	36
Lenzing Papier GmbH, Lenzing, Österreich	0	2.544
PT Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien	3.742	3.536
Wood Paskov s.r.o., Paskov, Tschechien	21	0
	24.738	23.226

Der Anteil der Gruppe am Ergebnis nach Steuern dieser assoziierten Unternehmen wird im Anlagenspiegel (Seite 182 ff.) als Zuschreibung bzw. Abschreibung dargestellt.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Die Vermögens- und Finanzlage und die Ertragslage dieser assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	EQUI	LKF*	WWE	RVL	LPP*	PGL	LWP
2010	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	164.820	0	0	10.061	64.571	0	178
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	8.568	-29	-7	1	-1.888	-23	3
31.12.2010	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristig gebundenes Vermögen	52.115	1.916	0	0	9.258	2.448	4
Umlaufvermögen	61.116	101	2.995	95	24.685	2.349	92
Langfristige Verbindlichkeiten	19.823	1.804	0	0	18.500	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	45.329	1	57	23	9.691	32	64
Zuschüsse	3.442	0	0	0	24	0	0
Eigenkapital	44.637	212	2.938	72	5.728	4.765	32

	EQUI	LKF	WWE	RVL	LPP	PGL
2009	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	129.112	0	0	9.668	65.728	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.757	-40	-15	3	548	-1
31.12.2009	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristig gebundenes Vermögen	51.928	1.917	0	0	9.541	2.253
Umlaufvermögen	52.382	123	2.995	162	20.954	2.059
Langfristige Verbindlichkeiten	25.761	1.809	0	0	12.121	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	41.602	3	50	91	10.618	63
Zuschüsse	822	0	0	0	47	0
Eigenkapital	36.125	228	2.945	71	7.709	4.249

*1) Vorläufig

Note 22. Sonstiges Finanzanlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Finanzanlagevermögens kann dem Anlagenspiegel (Seite 182 ff.) entnommen werden.

Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Wertpapiere sind zu Börsenkursen bewertet.

2010	Marktwert 31.12.	Durchschnittliche Effektivverzinsung	Ertrag im Geschäftsjahr
	TEUR	in %	TEUR
Bundesanleihen	15.843		
Bankanleihen	33.630		
Sonstige Wertpapiere	15.889		
	65.362	2,46	855

2009	Marktwert 31.12.	Durchschnittliche Effektivverzinsung	Ertrag im Geschäftsjahr
	TEUR	in %	TEUR
Bundesanleihen	6.620		
Sonstige Wertpapiere	7.875		
	14.495	6,90	535

Aus den Mitteln der eigenen Anleihenbegebung wurden 51.400 TEUR in festverzinsliche Anleihen mit einer Laufzeit zwischen 12 und 18 Monaten veranlagt. Für die Ermittlung der Kursgewinne und -verluste wurden die Wertpapiere einzeln bewertet.

Ausleihungen

Die ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesenen Ausleihungen in Höhe von 1.954 TEUR (31. Dezember 2009: 4.519 TEUR) betreffen zur Gänze Ausleihungen an Dritte.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Note 23. Sonstiges langfristig gebundenes Vermögen

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		
Langfristige Forderungen	970	822
Sonstige langfristige Vermögenswerte		
Kapitalanteil an einer gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft	1.150	1.150
Nettovermögen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	65	59
Rechnungsabgrenzungsposten	290	148
	1.505	1.357
	2.475	2.179

Note 24. Vorräte

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	148.283	97.100
Unfertige Erzeugnisse	9.788	9.336
Fertige Erzeugnisse und Waren	62.559	67.781
Geleistete Anzahlungen	2.131	1.399
	222.761	175.616

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten im Wesentlichen Buchenholz für die Zellstoffproduktion, Zellstoff und Chemikalien für die Cellulosefasererzeugung, Kunststoffgranulate sowie diverse Kleinmaterialien und Ersatzteile.

Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse umfassen Viscose- und Lyocellfasern, Natriumsulfat, Essigsäure, Furfural und Kunststoffherzeugnisse sowie Produkte der Business Unit Engineering.

Note 25. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	183.007	119.622
Wertberichtigungen	-5.893	-2.763
	177.114	116.859
Forderungen gegenüber Auftragskunden aus unfertigen, langfristigen Fertigungsaufträgen (vgl. Note 26)	4.409	1.650
	181.523	118.509

Der Buchwert der zur Sicherstellung von Finanzverbindlichkeiten verpfändeten oder zedierten Forderungen beträgt 93.377 TEUR (31. Dezember 2009: 62.027 TEUR).

Note 26. Fertigungsaufträge

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegenüber Auftragskunden aus unfertigen, langfristigen Fertigungsaufträgen in Höhe von 4.409 TEUR (31. Dezember 2009: 1.650 TEUR) enthalten.

Zum 31. Dezember 2010 betrug die Summe der für laufende Projekte angefallenen Kosten und anteiligen unrealisierten Gewinne, abzüglich etwaiger Verluste 5.401 TEUR (31. Dezember 2009: 8.446 TEUR). Aus Teilabrechnungen und erhaltenen Anzahlungen für diese Projekte wurden insgesamt 2.482 TEUR (31. Dezember 2009: 7.340 TEUR) eingenommen.

Anzahlungen für Fertigungsaufträge, für die die dazugehörige Leistung noch nicht erbracht wurde, und Teilabrechnungen, welche die bereits für den Auftrag angefallenen Kosten überschreiten, werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und betragen zum 31. Dezember 2010 1.490 TEUR (31. Dezember 2009: 544 TEUR).

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Note 27. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen aus Steuern	24.945	20.145
Abgerechnete Derivate (geschlossene Positionen) und Vorauszahlungen	2.365	1.672
Derivative Finanzinstrumente (offene Positionen)	4.317	1.172
Debitorische Kreditoren	2.271	948
Förderungen	1.341	1.875
Verrechnung Instandhaltung	3.939	3.108
Versicherungsvergütungen	262	672
Übrige	9.468	2.594
	48.908	32.186
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		
Geleistete Anzahlungen	3.330	2.418
Emissionszertifikate	4.534	2.846
Rechnungsabgrenzungsposten	1.858	1.600
	9.722	6.864
	58.630	39.050

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Gesamtergebnisrechnung 90 Erläuterungen (Notes) 97

Note 28. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere des Umlaufvermögens (Geldmarktveranlagungen), die jederzeit veräußerbar sind, wurden sowohl zum 31. Dezember 2010 als auch zum 31. Dezember 2009 zum Börsenkurs bewertet.

	Marktwert in TEUR		Durchschnittliche Rendite	
	31.12.10	31.12.09	2010	2009
Anleihen	5.125	19.924	1,15%	1,33%

Für die Ermittlung der Kursgewinne und -verluste wurden die Wertpapiere einzeln bewertet.

Note 29. Eigenkapital

Grundkapital und Kapitalrücklagen

Das Grundkapital der Lenzing AG zum 31. Dezember 2010 beträgt 26.717.250,00 EUR. Am 10. Dezember 2010 wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 1:7 beschlossen (im Firmenbuch eingetragen am 22. Dezember 2010), sodass das Grundkapital nunmehr in 25.725.000 Stückaktien eingeteilt ist (31. Dezember 2009: 3.675.000). Der auf eine Stückaktie entfallende Anteil am Grundkapital beträgt etwa 1,04 EUR. Jede Stammaktie ist am Kapital im gleichen Ausmaß beteiligt und vermittelt die gleichen Rechte und Pflichten. Der Ausgabebetrag der Aktien ist voll einbezahlt. Andere Klassen von Anteilen sind nicht ausgegeben.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Dezember 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital innerhalb von 5 Jahren gegen Bar- und Sacheinlage um maximal 13.358.625,00 EUR (entspricht 12.862.500 Stammaktien oder 50 % des Grundkapitals) zu erhöhen („genehmigtes Kapital“).

Darüber hinaus wurde der Vorstand mit oben angeführtem Hauptversammlungsbeschluss ermächtigt, bis spätestens 9. Dezember 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandelschuldverschreibungen auszugeben, die ein Bezugsrecht bzw. eine Umtauschpflicht für bis zu 12.862.500 Stammaktien (entspricht 50 % des Grundkapitals) gewähren bzw. vorsehen („bedingtes Kapital“).

Bei den Kapitalrücklagen handelt es sich um gebundene Rücklagen der Lenzing AG, die nur zum Ausgleich eines Bi-

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

lanzverlustes der Lenzing AG verwendet werden dürfen. Sie wurden durch Zufuhr von Mitteln gebildet, welche von den Aktionären über das Grundkapital hinaus der Lenzing AG zugeflossen sind.

Einbehaltene Gewinne

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Freie Gewinnrücklagen der Lenzing AG	217.447	255.847
Bilanzgewinn der Lenzing AG	79.880	51.502
Einbehaltene Gewinne der Tochterunternehmen einschließlich der Auswirkung der Anpassung der Abschlüsse der Lenzing AG und ihrer Tochterunternehmen von den lokalen Vorschriften auf IFRS	316.869	196.950
Gesamt	614.196	504.299

Die freien Gewinnrücklagen der Lenzing AG können jederzeit aufgelöst und sodann als Teil des Bilanzgewinnes an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

Nach österreichischem Recht können Dividenden nur jeweils aus dem Bilanzgewinn gemäß festgestelltem Jahresabschluss der Muttergesellschaft ausgeschüttet werden. Zum 31. Dezember 2010 beläuft sich der Bilanzgewinn auf 79.880 TEUR.

	TEUR
Das Geschäftsjahr 2010 der Lenzing AG endet nach Dotierung/Auflösung von Rücklagen mit einem Jahresüberschuss von	79.828
Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages 2009 von	52
verbleibt ein Bilanzgewinn von	79.880

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92 Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Der Vorstand schlägt folgende Verteilung des Bilanzgewinnes vor:

	TEUR
Ausschüttung einer Dividende von 1,55 EUR je Aktie, das sind bei 25.725.000 Stückaktien insgesamt	39.874
Vortrag auf neue Rechnung	40.006

Die Dividenden unterliegen grundsätzlich einem Kapitalertragsteuerabzug von 25 %. Bei unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen ist damit die Einkommensteuer abgegolten (Endbesteuerung). Unbeschränkt steuerpflichtige Kapitalgesellschaften, die zumindest 25 % des Grundkapitals halten, sind von der Kapitalertragsteuer befreit. Bei beschränkt Steuerpflichtigen sind zudem die maßgeblichen Doppelbesteuerungsabkommen zu beachten.

Nicht beherrschende Anteile

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter umfassen die fremden Anteile am Eigenkapital und am Jahresüberschuss der konsolidierten Tochterunternehmen. Wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen bei der PT. South Pacific Viscose.

In früheren Abschlüssen wurden auch die den nicht beherrschenden Gesellschaftern der Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd. bzw. European Precursor GmbH zurechenbaren Kapitalanteile als nicht beherrschende Anteile innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Nach IFRS stellen diese Kapitalanteile aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Befristung der Gesellschaften jedoch eine Verbindlichkeit dar. Der Ausweis dieser fremden Kapitalanteile erfolgt in Höhe des anteiligen Nettovermögens unter der Position „kündbare nicht beherrschende Anteile“. Die Veränderung des den fremden Gesellschaftern zurechenbaren Nettovermögens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Ergebniszuzuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile“ ausgewiesen. In Note 3 sind weitere Erläuterungen zur rückwirkenden Anpassung der Vergleichsinformationen enthalten.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Note 30. Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln

Der unter diesem Posten abgegrenzte Betrag resultiert im Wesentlichen aus gewährten Zuschüssen zur Förderung von Investitionen in wirtschaftlich strukturschwachen Regionen, von Investitionen in den Umweltschutz und aus allgemein zur Investitionsförderung gewährten Zuschüssen, wie der Investitionszuwachsprämie.

Mit diesen Zuschüssen allenfalls verbundene Auflagen wurden erfüllt, sodass als unwahrscheinlich angesehen wird, dass diese auch nur teilweise wieder zurückzuzahlen sind.

Weiters ist mit 918 TEUR (31. Dezember 2009: 407 TEUR) der Wert der noch nicht verbrauchten, gratis zugeteilten Emissionszertifikate enthalten.

Note 31. Anleihe, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Darlehensgebern

Diese setzen sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

2010	Währung	Nominale in Tsd.	Buchwert TEUR	Durchschnittliche Effektivverzinsung in %
Anleihe				
Fixe Verzinsung	EUR	120.000	119.295	3,91
			119.295	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Darlehen:				
Fixe Verzinsung	EUR	116.300	116.300	3,71
Variable Verzinsung	EUR	195.696	195.696	1,98
	USD	130.069	97.259	3,59
	CNY	110.500	12.536	5,85
Betriebsmittelkredite*				
variabel verzinst	EUR	25.107	25.107	1,24
	CNY	30.000	3.403	5,49
			450.301	
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern				
Fixe Verzinsung	EUR	3.144	3.144	2,15
Teilweise fixe Verzinsung	EUR	36.400	36.400	1,47
Variable Verzinsung	EUR	544	544	3,23
	USD	2.842	2.124	2,88
			42.212	
Leasingverbindlichkeiten				
Fixe Verzinsung	EUR	986	986	4,00
			986	
Gesamt			612.794	
davon kurzfristig			60.474	
davon langfristig			552.320	

*1 Revolvierende Kreditvereinbarungen und Kontokorrentkonten

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

2009	Währung	Nominale in Tsd.	Buchwert TEUR	Durchschnittliche Effektivverzinsung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Darlehen:				
Fixe Verzinsung	EUR	118.753	118.753	3,54
Variable Verzinsung	EUR	124.026	124.026	3,16
	USD	133.931	92.948	3,03
	CNY	180.500	18.350	6,35
Betriebsmittelkredite*				
variabel verzinst	EUR	34.562	34.562	2,10
	CNY	79.550	8.087	5,35
			396.726	
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern				
Fixe Verzinsung	EUR	3.955	3.955	2,08
Teilweise fixe Verzinsung	EUR	35.668	35.668	1,56
Variable Verzinsung	EUR	1.801	1.801	2,92
	USD	2.760	1.915	4,25
			43.339	
Leasingverbindlichkeiten				
Fixe Verzinsung	EUR	938	938	4,00
	USD	31	22	4,06
			960	
Gesamt			441.025	
davon kurzfristig			40.723	
davon langfristig			400.302	

Im Berichtsjahr wurde eine siebenjährige Anleihe mit einem Fixzinssatz von 3,875 % begeben.

Die nächste Zinsanpassung bei den variablen und teilweise fix verzinsten Darlehen erfolgt je nach Kreditvereinbarung innerhalb der nächsten sechs Monate.

Die Konditionen für die mehrmals ausnutzbaren (revolvierenden) Kredite sind für eine bestimmte Zeit fixiert und grundsätzlich variabel verzinst.

Die sonstigen Darlehen betreffen vorwiegend die Verpflichtungen gegenüber dem Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft und dem ERP-Fonds sowie Darlehen von Minderheitsgesellschaftern.

*1 Revolvierende Kreditvereinbarungen und Kontokorrentkonten

Von den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten sind 161.507 TEUR (31. Dezember 2009: 168.878 TEUR) durch Grundpfandrechte und sonstige dingliche Sicherheiten besichert. Für die Kaufpreisfinanzierung der Anteile an der Biocel Paskov a.s. wurden deren Aktien verpfändet.

Note 32. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Das Sachanlagevermögen beinhaltet Anlagen mit Finanzierungsleasingverträgen. Die wesentlichen Finanzierungsleasingverhältnisse betreffen Vereinbarungen über die Erneuerung von Kleinwasserkraftwerken, in denen sich der Leasinggeber verpflichtet, Kraftwerksanlagen im Zuge der Revitalisierung zu errichten, zu betreiben und in Stand zu halten. Die gesamte erzeugte Energie wird von der Lenzing AG gegen ein vertraglich fixiertes Entgelt bezogen, von dem ein Teil zur Abdeckung der Investitionskosten dient und somit als bedingte Leasingzahlung anzusehen ist. Nach Ablauf der Vereinbarungen gehen die Kraftwerksanlagen gegen Bezahlung einer Ablösesumme in das Eigentum der Lenzing AG über.

Der Buchwert der geleasten Anlagen beträgt zum 31. Dezember 2010 1.313 TEUR (31. Dezember 2009: 806 TEUR) und ist im Anlagenspiegel unter „Technische Anlagen und Maschinen“ ausgewiesen.

	Mindestleasingzahlungen		Barwert der Mindestleasingzahlungen	
	2010	2009	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	0	8	0	7
Zwischen einem und fünf Jahren	0	17	0	15
Mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	2.167	2.167	986	938
Abzüglich:				
Zukünftige Finanzierungskosten	-1.181	-1.232	0	0
Barwert der Leasingverpflichtung	986	960	986	960

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing sind in der Bilanz in den „Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern“ enthalten.

Im Geschäftsjahr 2010 sind bedingte Leasingzahlungen in Höhe von 427 TEUR (2009: 556 TEUR) als Aufwand erfasst worden.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Note 33. Steuerabgrenzung

Gemäß IAS 12 sind sowohl aktive als auch passive Steuerabgrenzungen für alle Unterschiede zwischen den steuerlich maßgeblichen Ansätzen und den Bilanzansätzen zu bilden, mit Ausnahme von Unterschieden betreffend steuerlich nicht relevante Firmenwerte. Zusätzlich ist der Steuervorteil aus noch nicht verrechneten Verlustvorträgen zu berücksichtigen, soweit deren Verwertung wahrscheinlich ist.

Aktive und passive Steuerabgrenzungsposten werden je Steuersubjekt saldiert ausgewiesen.

Die Steuerabgrenzungen betreffen folgende Bilanzposten:

	31.12.2010	31.12.2009
Aktive Steuerlatenz	TEUR	TEUR
Immaterielles Anlagevermögen	77	246
Sachanlagen	1.805	552
Finanzanlagen	7.707	1.626
Umlaufvermögen	3.586	3.370
Investitionszuschüsse	1.256	83
Rückstellungen	12.983	10.718
Verbindlichkeiten	123	485
Verlustvorträge	10.784	12.256
	38.321	29.336
Davon nicht angesetzt	-8.996	-6.708
Gesamt aktive Steuerlatenz	29.325	22.628
Verrechenbar mit passiver Steuerlatenz	-19.175	-19.629
Aktive Steuerlatenz netto	10.150	2.999

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92 Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

	31.12.2010	31.12.2009
Passive Steuerlatenz	TEUR	TEUR
Immaterielles Anlagevermögen	447	4.312
Sachanlagen	36.151	30.058
Finanzanlagen	732	213
Umlaufvermögen	5.340	3.024
Steuerliche Sonderabschreibungen	6.713	2.303
Investitionszuschüsse	1.715	654
Verbindlichkeiten	4.950	5.691
	56.048	46.255
Verrechenbar mit aktiver Steuerlatenz	-19.175	-19.629
Passive Steuerlatenz netto	36.873	26.626

Die Steuerabgrenzungen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktive Steuerlatenz	10.150	2.999	7.151
Passive Steuerlatenz	-36.873	-26.626	-10.247
Netto	-26.723	-23.627	-3.096
Davon:			
aus Unternehmenserwerben			-3.530
aus aufgegebenem Geschäftsbereich			3.184
im sonstigen Ergebnis erfasst			-412
Währungsdifferenzen			-476
in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst			-1.862
			-3.096

Sowohl zum 31. Dezember 2010 als auch zum 31. Dezember 2009 wurde ein Aktivposten nur angesetzt, soweit wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ausreichend Gewinne zur Verfügung stehen werden, die eine Verwertung dieser Aktivposten ermöglichen.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Note 34. Rückstellungen

Die Rückstellungen der Gruppe gliedern sich wie folgt:

2010	Stand 01.01.	Währungsumrech- nungsdifferenz	Umgliederungen	Unternehmens- erwerbe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Abfertigungen	51.549	5	0	59
Pensionen	29.978	568	0	0
Jubiläumsgelder	11.763	23	0	1.190
Nicht konsumierte Urlaube	6.650	54	0	0
Restrukturierungen	4.438	0	-230	0
Sonstige Personalaufwendungen	25.691	356	0	0
Garantie und Gewährleistung	2.042	73	7.314	0
Drohende Verluste und sonstige Wagnisse	20.625	186	0	0
Emissionszertifikate	2.492	3	0	0
Sonstige	36.937	867	-7.084	680
Rückstellungen	192.165	2.135	0	1.929

Die Rückstellungen für sonstige Personalaufwendungen betreffen im Wesentlichen Abgrenzungen für Sonderzahlungen, Leistungsprämien, Gleitzeitsalden und Überstunden.

In den Rückstellungen für drohende Verluste und sonstige Wagnisse sind vor allem Vorsorgen für Verpflichtungen aus zu erbringenden Infrastrukturleistungen enthalten.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92 Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Umklassifizierung aufgegebener Geschäftsbereich	Verbrauch	Auflösung	Dotierung	Stand 31.12.	davon kurzfristig	davon langfristig
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	-4.769	-4	6.639	53.479	1.965	51.514
-3.741	-2.342	0	3.391	27.854	1.928	25.926
0	-2.055	-3	988	11.906	866	11.040
-139	-6.349	0	7.137	7.353	7.353	0
0	-1.062	-3.146	0	0	0	0
-840	-21.475	-501	29.990	33.221	33.221	0
-88	-175	-334	758	9.590	9.590	0
-41	-1.810	-3.621	3.479	18.818	11.090	7.728
0	-2.296	0	3.492	3.691	3.691	0
-992	-17.867	-12.833	92.706	92.414	92.414	0
-5.841	-60.200	-20.442	148.580	258.326	162.118	96.208

Die sonstigen Rückstellungen betreffen neben Rückstellungen für nicht abgerechnete Leistungen, Entschädigungen für Ertragseinbußen, verpflichtende Erhaltungsaufwendungen, noch zu gewährende Nachlässe und Rabatte und Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten sowie Rückstellungen für Sanierungs- und Infrastrukturmaßnahmen im Zusammenhang mit geplanten Investitionen. Der Standort Lenzing wird schon seit Jahrzehnten für industrielle Zwecke genutzt und birgt daher das inhärente Risiko von Umweltschäden. 1990 wurde die Lenzing AG in Kenntnis gesetzt, dass sich hier eine Verdachtsfläche befindet, die früher als Klärteich benutzt wurde und daher belastet sein könnte. Die Gesellschaft hat die Fläche versiegelt, um die Belastungen des Grundwassers zu verhindern.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

2009	Stand 01.01.	Währungsumrech- nungsdifferenz	Umgliederungen	Unternehmens- erwerbe	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Abfertigungen	55.215	0	0	0	
Pensionen	30.853	358	0	0	
Jubiläumsgelder	13.009	0	-408	0	
Nicht konsumierte Urlaube	8.017	-1	0	0	
Restrukturierungen	2.886	0	0	0	
Sonstige Personalaufwendungen	23.615	58	400	0	
Garantie und Gewährleistung	502	12	0	0	
Drohende Verluste und sonstige Wagnisse	8.626	165	0	0	
Emissionszertifikate	2.740	0	0	0	
Sonstige	32.322	-378	8	0	
Rückstellungen	177.785	214	0	0	

Rückstellung für Pensionen

Leistungsorientierte Pläne

In der Lenzing AG sowie in einigen Tochterunternehmen existieren leistungsorientierte Pensionspläne, welche Pensionsleistungen basierend auf der Anzahl der Dienstjahre und dem Arbeitsentgelt der berechtigten Personen vorsehen. Die Pläne sind zum Teil durch Planvermögen gedeckt.

Der Pensionsplan der Lenzing AG umfasst zum Großteil bereits pensionierte Dienstnehmer. Dabei wird von einem Pensionsalter von 58 bis 63 Jahren, abhängig von Geschlecht und Position im Unternehmen, ausgegangen. Die Berechnung erfolgte auf

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92 Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Umklassifizierung aufgegebener Geschäftsbereich	Verbrauch	Auflösung	Dotierung	Stand 31.12.	davon kurzfristig	davon langfristig
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	-5.946	-148	2.428	51.549	1.502	50.047
0	-2.296	-680	1.743	29.978	1.934	28.044
0	-1.012	-149	323	11.763	1.015	10.748
0	-8.006	0	6.640	6.650	6.650	0
0	0	-2.886	4.438	4.438	4.438	0
0	-22.226	-399	24.243	25.691	25.629	62
0	-163	-103	1.794	2.042	1.972	70
0	0	0	11.834	20.625	13.060	7.565
0	-2.740	0	2.492	2.492	2.492	0
0	-15.109	-5.975	26.069	36.937	36.937	0
0	-57.498	-10.340	82.004	192.165	95.629	96.536

Basis der Sterbetafeln nach „AVÖ 2008 P – Angestellte“. Die Pensionsverpflichtungen sind zum Teil durch Rückdeckungsversicherungen gedeckt, die gemäß IAS 19 als Planvermögen angesetzt wurden.

Die Pensionspläne der Lenzing Fibers Inc. sowie der Hahl Group GmbH (2010 aufgegebener Geschäftsbereich) und ihrer Tochterunternehmen wurden eingefroren, sodass neue Pensionsansprüche unter diesen Pensionsplänen nicht mehr erworben werden können.

Die versicherungsmathematische Bewertung des Barwertes der Verpflichtungen unter den leistungsorientierten Plänen wurde nach der Methode der laufenden Einmalprämien durchgeführt.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Die wichtigsten der angewandten Annahmen sind:

Versicherungsmathematische Parameter

	2010	2009
Zinssatz p. a. in %		
Österreich	4,5	4,5
Deutschland	4,5	4,5
USA	5,5	6,1
Indonesien	9,0	10,8
Hongkong	3,0	2,6
Gehalts- und Pensionssteigerungen p. a. in %		
Österreich	3,0	3,0
Deutschland	2,0-3,5	2,0-4,0
USA	0,0	0,0
Indonesien	8,0	8,0
Hongkong	4,0	3,5
Erwarteter Ertrag des Planvermögens p. a. in %		
Österreich	4,7	4,7
Deutschland	4,0	4,0
USA	7,5	7,5
Indonesien	N/A	N/A
Hongkong	8,0	7,0

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich dieser Pläne die folgenden Beträge erfasst:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Zinsaufwand	1.815	1.903
Laufender Dienstzeitaufwand	513	470
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	52	42
Verwaltungs- und sonstige Kosten	1	1
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	-414	-404
Summe Aufwendungen	1.967	2.012

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92 Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Der Aufwand ist im Personalaufwand unter „Aufwendungen für Altersversorgung“ ausgewiesen.

Die tatsächlichen Gewinne aus dem Planvermögen beliefen sich auf 485 TEUR (Gewinne 2009: 713 TEUR).

Die im sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne 2010 beliefen sich auf 1.189 TEUR (Gewinne 2009: 1.020 TEUR). Der kumulierte Betrag der versicherungsmathematischen Verluste beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf 7.309 TEUR (31. Dezember 2009: 8.498 TEUR).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge betreffend Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen lassen sich wie folgt ableiten:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Barwert der Verpflichtung (DBO)	35.292	37.480
Marktwert des Planvermögens	-7.363	-7.391
Unterdeckung	27.929	30.089
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-140	-170
In der Bilanz erfasste Werte	27.789	29.919
Davon ausgewiesen unter:		
Langfristige Vermögensgegenstände	-65	-59
Langfristige Rückstellungen	25.926	28.044
Kurzfristige Rückstellungen	1.928	1.934
	27.789	29.919

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Der Barwert der Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 01.01.	37.480	37.997
Zinsaufwand	1.815	1.903
Laufender Dienstzeitaufwand	513	470
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	1.201	-767
Währungsdifferenzen	799	318
Auszahlungen	-2.339	-2.441
Aufgegebener Geschäftsbereich	-4.177	0
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	35.292	37.480
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.	7.391	6.951
Beiträge	112	193
Verwaltungs- und sonstige Kosten	-1	-1
Erwartete Erträge aus Planvermögen	414	404
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	12	253
Auszahlungen	-350	-338
Währungsdifferenzen	220	-71
Aufgegebener Geschäftsbereich	-435	0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	7.363	7.391

Das Planvermögen gliedert sich nach Vermögenswerten wie folgt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Eigenkapitalinstrumente	2.292	1.766
Fremdkapitalinstrumente	1.074	1.002
Als Planvermögen geeignete Versicherungen	4.414	4.496
Sonstige Vermögenswerte	18	127
Aufgegebener Geschäftsbereich	-435	0
Stand zum 31.12.	7.363	7.391

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung im Zeitablauf stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009	2008	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO)	35.292	37.480	37.997	35.505	31.100
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	-7.363	-7.391	-6.951	-7.705	-7.265
Unterdeckung	27.929	30.089	31.046	27.800	23.835
Erfahrungsbedingte Anpassungen (Gewinn (+)/Verlust (-)):					
des Barwertes der Verpflichtung (DBO)	622	362	-1.527	-343	-18
des Planvermögens	-17	339	-1.038	58	44

Die Gruppe erwartet, dass im kommenden Jahr Beitragsleistungen in die leistungsorientierten Pläne in Höhe von 205 TEUR anfallen werden.

Beitragsorientierte Pläne

In der Gruppe existieren beitragsorientierte Pensionspläne für nahezu alle Mitarbeiter, die nicht durch einen leistungsorientierten Plan erfasst sind. Für diese Pläne wurden im Jahr 2010 2.419 TEUR (2009: 2.277 TEUR) an Aufwendungen gebucht.

Rückstellung für Abfertigungen

Die Rückstellungen für die Abfertigungsansprüche der Arbeitnehmer der Lenzing AG und ihrer österreichischen Tochtergesellschaften, die bei Übertritt in den gesetzlichen Ruhestand fällig werden und damit pensionsähnliche Bezüge darstellen, wurden entsprechend den Vorschriften von IAS 19 ermittelt.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Abfertigungsrückstellung:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 01.01.	51.549	55.215
Zinsaufwand	2.266	2.431
Laufender Dienstzeitaufwand	2.337	2.709
Summe Aufwendungen	4.603	5.140
Unternehmenserwerbe	1.261	0
Auszahlungen	-4.831	-5.946
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	888	-2.860
Währungsdifferenzen	9	0
Barwert der Verpflichtungen (DBO) zum 31.12.	53.479	51.549
Anzahl der berechtigten Personen	2.399	2.126
Versicherungsmathematische Parameter		
Zinssatz p. a. in %	4,5	4,5
Gehaltssteigerungen p. a. in %	3,0	3,0

Fluktuationsraten werden je nach Gesellschaft in Abhängigkeit von der Zusammensetzung der Belegschaft und der Dauer von deren Unternehmenszugehörigkeit angesetzt.

Die Aufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand unter „Aufwendungen für Abfertigungen“ ausgewiesen. Die außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne beliefen sich auf 888 TEUR (Gewinne 2009: 2.860 TEUR). Der kumulierte Betrag der versicherungsmathematischen Verluste beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf 3.934 TEUR (31. Dezember 2009: 4.822 TEUR).

Die Entwicklung der Abfertigungsrückstellung im Zeitablauf stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009	2008	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO)	53.479	51.549	55.215	51.817	50.720
Erfahrungsbedingte Anpassungen (Gewinn (+)/ Verlust (-)) des Barwertes der Verpflichtung (DBO)	-840	-138	-3.505	-1.642	-169

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92 Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Mitarbeiter, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen und die nach dem 31. Dezember 2002 in das Dienstverhältnis eingetreten sind, erwerben keine Abfertigungsansprüche. Für sie sind Beiträge in Höhe von 1,53 % des Lohnes bzw. Gehaltes an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu zahlen. 2010 wurden Beiträge von insgesamt 576 TEUR (2009: 553 TEUR) gezahlt.

Rückstellung für Jubiläumsgelder

In Übereinstimmung mit kollektivvertraglichen Regelungen haben die Lenzing AG und einige Tochtergesellschaften ihren Arbeitnehmern bei bestimmten Dienstjubiläen Jubiläumsgelder zu zahlen. Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde gemäß den Bestimmungen des IAS 19 ermittelt, indem die bei den betreffenden Jubiläen zu zahlenden Beträge gleichmäßig auf die Dienstzeit bis zu den Jubiläen verteilt werden und der auf die Dienstzeit bis zum Bewertungsstichtag entfallende Betrag diskontiert wird.

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der Rückstellung:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 01.01.	11.763	13.009
Zinsaufwand	572	564
Laufender Dienstzeitaufwand	628	626
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-186	-1.016
Summe Aufwendungen	1.014	174
Unternehmenserwerbe	7	0
Umgliederung zu Rückstellungen für sonstige Personalaufwendungen	0	-408
Auszahlungen	-879	-1.012
Währungsumrechnung	1	0
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	11.906	11.763
Anzahl der berechtigten Personen	3.065	2.660
Versicherungsmathematische Parameter		
Zinssatz p. a. in %	4,5	4,5
Gehaltssteigerungen p. a. in %	2,5-3,0	2,5-3,0

Fluktuationsraten werden je nach Gesellschaft in Abhängigkeit von der Zusammensetzung der Belegschaft und der Dauer von deren Unternehmenszugehörigkeit angesetzt.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Note 35. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	TEUR	TEUR
Altersteilzeit	1.006	831
Zinsabgrenzungen	19	22
Sonstige	-	568
	1.025	1.421
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		
Dividendengarantie für nicht beherrschende Anteile	17.752	-
Rechnungsabgrenzungsposten	78	98
	17.830	98
Sonstige Verbindlichkeiten langfristig	18.855	1.519
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Steuern	3.925	4.284
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.105	3.708
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	4.500	4.200
Altersteilzeit	974	1.307
Abgerechnete Derivate (geschlossene Positionen)	910	-
Derivative Finanzinstrumente (offene Positionen)	1.288	3.441
Kreditorische Debitoren	4.106	1.711
Übrige	10.674	5.523
	30.482	24.174
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen	7.666	6.516
Rechnungsabgrenzungsposten	492	456
	8.158	6.972
Sonstige Verbindlichkeiten kurzfristig	38.640	31.146

Note 36. Finanzinstrumente

36.1. Kapitalrisikomanagement

Die Lenzing Gruppe steuert ihr Eigen- und Fremdkapital mit dem klaren Ziel, Erträge, Kosten und Assets der einzelnen Operations/Business Units bzw. der gesamten Gruppe im Sinne einer nachhaltigen hohen Ertragskraft und soliden Bilanzstruktur zu optimieren. Hierfür spielen finanzielle Leveragefähigkeiten, jederzeit ausreichende Liquiditätsversorgung und klare Orientierung an cashnahen Kennzahlen und Steuerungsgrößen vor dem Hintergrund der strategischen Stoßrichtung und langfristigen Ziele der Gruppe eine wesentliche Rolle.

Damit wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Darüber hinaus tragen das genehmigte Kapital und das bedingte Kapital dazu bei, dass die Lenzing Gruppe flexibel weiteres Eigenkapital zur Nutzung von sich zukünftig ergebenden Marktchancen aufnehmen kann.

Die Kapitalstruktur der Gruppe besteht aus zinstragenden Finanzverbindlichkeiten, worin die in Note 36.3. angegebenen Fremdkapitalaufnahmen enthalten sind, aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen.

Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)

Der Vorstand der Lenzing Gruppe überprüft gemeinsam mit dem Aufsichtsrat regelmäßig die Entwicklung der Kapitalstruktur und die hinter der Entwicklung stehenden Steuerungsgrößen, Kennzahlen und Einflussfaktoren. Im Zusammenhang mit dieser Überprüfung werden verschiedene Risikoprofile/Sensitivitäten für alle Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, aber auch für spezifische Projekte und Akquisitionen berücksichtigt und berechnet. In Abhängigkeit von Länderrisiken und Mikrorisiken werden den Projekten bzw. Investitionen unterschiedlich gewichtete Abzinsungsfaktoren (WACC) für die zu erwartenden Cashflows der kommenden Jahre zugrunde gelegt. Diese Abläufe unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung, Anpassung und Abstimmung mit dem Vorstand. Konkurrenzentwicklungen und Markteinflussgrößen bzw. Elastizitäten spielen hier eine wesentliche Rolle.

Insbesondere wird auf die Entwicklung der Nettofinanzverschuldung großes Augenmerk gelegt, da sich in den letzten Jahren die beiden Kennzahlen Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) und EBITDA zu ganz wesentlichen Schlüssel- und Steuerungsgrößen sowohl im Management der Gruppe als auch auf Seite der finanzierenden Banken entwickelt haben. Die weitere optimale Entwicklung der Lenzing Gruppe ist daher nur mit einer sehr starken Eigenfinanzierungskraft (EBITDA) als Grundlage für eine erhöhte Verschuldungsfähigkeit gegeben.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Der Nettofinanzverschuldungsgrad und das EBITDA stellen sich wie folgt dar:

Nettofinanzverschuldung	2010	2009
	TEUR	TEUR
Zinstragende Finanzverbindlichkeiten ¹	612.794	441.025
Zahlungsmittel (-)	-305.578	-125.353
Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)	307.216	315.672
EBITDA ²	2010	2009
	TEUR	TEUR
EBIT	231.928	114.207
Abschreibung Gruppe (+)	102.523	77.688
Auflösung Investitionszuschüsse (-)	-3.865	-4.014
EBITDA	330.586	187.881
Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)/EBITDA	0,9	1,7

36.2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Einzelheiten der angewendeten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind – getrennt für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden – in Note 3 dargestellt.

¹⁾ Zinstragende Finanzverbindlichkeiten sind definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten wie in Note 31 ausgeführt ²⁾ Aus der fortgeführten Geschäftstätigkeit

36.3. Kategorien von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Fair Values und Wertansätze der finanziellen Vermögenswerte (aktivseitige Finanzinstrumente) setzen sich zum 31. Dezember 2010 bzw. 31. Dezember 2009 wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien zusammen:

	31.12.2010		Wertansatz nach IAS 39			
	Buchwert TEUR	Fair Value TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaft- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen:						
Zahlungsmittel	249.388	249.388	✓			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	181.523	181.523	✓			
Sonstiges Finanzanlagevermögen – Ausleihungen an Dritte	1.954	1.954	✓			
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte – Sonstige langfristige Forderungen	970	970	✓			
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte – Sonstige kurzfristige Forderungen	44.591	44.591	✓			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:						
Wertpapiere des Anlagevermögens	65.362	65.362				✓
Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.125	5.125				✓
Sonstige:						
Sonstige finanzielle Forderungen und Vermögensgegenstände – Derivate mit positivem Marktwert (Cashflow Hedges)	4.214	4.214				✓
Sonstige finanzielle Forderungen und Vermögensgegenstände – Derivate mit positivem Marktwert (Fair Value Hedges)	103	103			✓	
	553.230	553.230				

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

	31.12.2009		Wertansatz nach IAS 39			
	Buchwert TEUR	Fair Value TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaft- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen:						
Zahlungsmittel	105.429	105.429	✓			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	118.509	118.509	✓			
Sonstiges Finanzanlagevermögen – Ausleihungen an Dritte	4.519	4.519	✓			
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte – Sonstige langfristige Forderungen	822	822	✓			
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte – Sonstige kurzfristige Forderungen	31.014	31.014	✓			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:						
Wertpapiere des Anlagevermögens	14.495	14.495				✓
Wertpapiere des Umlaufvermögens	19.924	19.924				✓
Sonstige:						
Sonstige finanzielle Forderungen und Vermögensgegenstände – Derivate mit positivem Marktwert (Cashflow Hedges)	25	25				✓
Sonstige finanzielle Forderungen und Vermögensgegenstände – Derivate mit positivem Marktwert (Fair Value Hedges)	1.147	1.147			✓	
	295.884	295.884				

Der Marktwert der liquiden Mittel, der Wertpapiere des Anlage- und des Umlaufvermögens entspricht dem Buchwert. Der Buchwert der Ausleihungen entspricht in etwa dem Marktwert.

Der Marktwert der Forderungen entspricht ebenfalls in etwa dem Buchwert, da sie kurzfristig sind und Ausfallsrisiken durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt wurden.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92 Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Die Buchwerte, Fair Values und Wertansätze der finanziellen Schulden (passivseitige Finanzinstrumente) setzen sich zum 31. Dezember 2010 bzw. 31. Dezember 2009 wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien zusammen:

	31.12.2010		Wertansatz nach IAS 39				Wert- ansatz nach IAS 17
	Buchwert TEUR	Fair Value TEUR	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral	
Finanzschulden zum Restbuchwert:							
Anleihe	119.295	116.760	✓				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	450.301	455.405	✓				
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern	42.212	41.082	✓				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	135.683	135.683	✓				
Kündbare nicht beherrschende Anteile	29.613	29.613			✓		
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	18.777	18.777	✓				
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	29.194	29.194	✓				
Sonstige:							
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern – Leasingverbindlichkeiten	986	986					✓
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Cashflow Hedges)	468	468				✓	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Fair Value Hedges)	820	820			✓		
	827.349	828.788					

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

	31.12.2009		Wertansatz nach IAS 39				Wert- ansatz nach IAS 17
	Buchwert TEUR	Fair Value TEUR	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral	
Finanzschulden zum Restbuchwert:							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	396.726	402.070	✓				
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern	43.339	42.051	✓				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	95.591	95.591	✓				
Kündbare nicht beherrschende Anteile	20.698	20.698			✓		
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.421	1.421	✓				
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	20.733	20.733	✓				
Sonstige:							
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern – Leasingverbindlichkeiten	960	960					✓
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Cashflow Hedges)	2.822	2.822				✓	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Fair Value Hedges)	-41	-41			✓		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Sonstige)	660	660			✓		
	582.909	586.965					

Der Marktwert der Anleihe wurde mit dem Börsenkurs zum Jahresende angesetzt. Der Marktwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Darlehensgebern wurde durch Diskontierung der zukünftigen, mit diesen Verbindlichkeiten verbundenen Zahlungsströme mit dem Marktzinssatz zum Abschlussstichtag ermittelt. Der Marktwert der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht infolge ihrer Kurzfristigkeit dem Buchwert.

Die folgende Aufstellung analysiert die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente nach der Art der Bewertungsmethode. Dazu wurden drei Stufen von Bewertungsmethoden definiert.

Stufe 1: Preisnotierung für identische Vermögenswerte oder Schulden auf einem aktiven Markt (ohne Anpassung übernommen).

Stufe 2: Inputfaktoren, die für Vermögenswerte oder Schulden entweder direkt (z. B. als Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet von Preisen) beobachtbar sind und nicht unter Stufe 1 fallen.

Stufe 3: Inputfaktoren für Vermögenswerte oder Schulden, die keine am Markt beobachtbaren Daten darstellen.

31.12.2010	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Klasse von Finanzinstrumenten	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wertpapiere	70.487	0	0	70.487
Derivate mit positivem Marktwert	560	3.757	0	4.317
Cashflow Hedges	560	3.654	0	4.214
Fair Value Hedges	0	103	0	103
Derivate mit negativem Marktwert	-56	1.344	0	1.288
Cashflow Hedges	-56	524	0	468
Fair Value Hedges	0	820	0	820

31.12.2009	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Klasse von Finanzinstrumenten	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wertpapiere	34.419	0	0	34.419
Derivate mit positivem Marktwert	31	1.141	0	1.172
Cashflow Hedges	31	-6	0	25
Fair Value Hedges	0	1.147	0	1.147
Derivate mit negativem Marktwert	339	3.102	0	3.441
Cashflow Hedges	339	2.483	0	2.822
Fair Value Hedges	0	-41	0	-41
Sonstige	0	660	0	660

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Das Nettoergebnis aus den Finanzinstrumenten nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 enthält Nettogewinne/-verluste, Gesamtzinserträge/-aufwendungen sowie Aufwendungen aus Wertberichtigungen und setzt sich wie folgt zusammen:

2010	aus Zinsen	aus der Folgebewertung zum Fair Value	aus Wert- berichtigung	aus Abgangs- ergebnis	Nettoergebnis (Summe)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen	2.114	0	-2.549	0	-435
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	855	-159	0	-25	671
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	659	0	0	659
Finanzschulden zum Restbuchwert	-16.220	0	0	0	-16.220
	-13.251	500	-2.549	-25	-15.325

2009	aus Zinsen	aus der Folgebewertung zum Fair Value	aus Wert- berichtigung	aus Abgangs- ergebnis	Nettoergebnis (Summe)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen	1.713	0	-1.189	0	524
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	535	353	0	-1	887
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	10.755	0	0	10.755
Finanzschulden zum Restbuchwert	-15.515	0	0	0	-15.515
	-13.267	11.108	-1.189	-1	-3.349

Die Veränderung der Wertberichtigungen auf „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen“ ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die restlichen Komponenten des Nettoergebnisses sind in den „Erträgen aus Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen“ bzw. den „Finanzierungskosten“ enthalten.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Bilanz 94
Gesamtergebnisrechnung 90 Kapitalflussrechnung 96
Erläuterungen (Notes) 97

36.4. Finanzrisikomanagement

Der Konzern ist als international tätiges Unternehmen finanziellen Risiken und sonstigen Marktrisiken ausgesetzt. Durch ein unternehmensweites Risikomanagementsystem, welches in Richtlinien umfassend geregelt ist, werden potenzielle Risiken frühzeitig identifiziert und bewertet. Höchste Risikotransparenz und Informationsqualität soll durch die Quantifizierung aller Risikokategorien erreicht werden. Die Effizienz des konzernweiten Risikomanagements wird sowohl durch das interne Kontrollsystem (IKS) als auch durch die interne Revision laufend beurteilt und überwacht.

Als wesentliche Risikofelder für die Lenzing Gruppe werden die finanziellen Risiken ((Ausfallsrisiko, Liquiditätsrisiko, Fremdwährungsrisiko (vorwiegend USD) Zinsrisiko)) sowie

Marktpreisrisiken (Zellstoff, Gas, Aluminium) eingestuft. Mittels entsprechender Absicherungsmaßnahmen wird versucht, diese Risiken zu minimieren.

Ausfallsrisiko

Das Ausfallsrisiko bezeichnet das Risiko von Vermögensverlusten, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner entstehen können. Das dem Grundgeschäft immanente Bonitätsrisiko ist durch Kreditversicherungen und bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) zu einem großen Teil abgesichert.

Die Entwicklung der Wertberichtigungskonten stellt sich wie folgt dar:

	Ausleihungen/ Darlehen (lang- und kurzfristig)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Forderungen (lang- und kurzfristig)
	TEUR	TEUR	TEUR
Wertberichtigungen zum 01.01.2009	234	2.570	0
Verwendung	0	-235	0
Auflösung	-36	-145	0
Zuführung	12	585	553
Umrechnungsdifferenzen	0	-12	0
Wertberichtigungen zum 31.12.2009	210	2.763	553
Unternehmenserwerbe	0	3.983	0
Verwendung	0	-388	0
Auflösung	-185	-443	0
Zuführung	2.016	41	0
Umrechnungsdifferenzen	0	28	0
Umklassifizierung aufgegebenen Geschäftsbereich	0	-91	0
Wertberichtigungen zum 31.12.2010	2.041	5.893	553

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Die Altersstruktur der finanziellen Forderungen stellt sich wie folgt dar:

	Ausleihungen/ Darlehen (lang- und kurzfristig)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Forderungen (lang- und kurzfristig)
	TEUR	TEUR	TEUR
Buchwert zum 31. Dezember 2010	1.954	181.523	49.878
Davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und:			
nicht überfällig	1.817	162.731	49.878
bis 30 Tage überfällig	0	17.077	0
zwischen 31 und 90 Tagen überfällig	0	950	0
zwischen 91 und 365 Tagen überfällig	0	330	0
mehr als 1 Jahr überfällig	0	167	0
Davon wertgemindert	137	268	0

	Ausleihungen/ Darlehen (lang- und kurzfristig)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Forderungen (lang- und kurzfristig)
	TEUR	TEUR	TEUR
Buchwert zum 31. Dezember 2009	4.519	118.509	33.008
Davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und:			
nicht überfällig	4.382	103.749	33.008
bis 30 Tage überfällig	0	11.782	0
zwischen 31 und 90 Tagen überfällig	0	1.222	0
zwischen 91 und 365 Tagen überfällig	0	807	0
mehr als 1 Jahr überfällig	0	97	0
Davon wertgemindert	137	852	0

Entwicklung des Konzerneigenkapitals	92	Gewinn- und Verlustrechnung	89	Gesamtergebnisrechnung	90		
		Bilanz	94	Kapitalflussrechnung	96	Erläuterungen (Notes)	97

Das maximale Ausfallrisiko beläuft sich auf den Buchwert des monetären Vermögens, nämlich der Ausleihungen: 1.954 TEUR (31. Dezember 2009: 4.519 TEUR), der Wertpapiere im Anlage- und im Umlaufvermögen: 70.487 TEUR (31. Dezember 2009: 34.419 TEUR), der Forderungen: 231.401 TEUR (31. Dezember 2009: 150.345 TEUR) und der liquiden Mittel: 249.388 TEUR (31. Dezember 2009: 105.429 TEUR). Zusätzlich hat die Gruppe Haftungen für andere Unternehmen in Höhe von 3.325 TEUR (31. Dezember 2009: 5.965 TEUR) – davon 3.325 TEUR (31. Dezember 2009: 5.563 TEUR) für assoziierte Unternehmen – übernommen. Die Gruppe wird in Anspruch genommen, falls diese Unternehmen ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

Nennenswerte Risikokonzentrationen aus der Veranlagung von finanziellen Vermögenswerten bei nur einem Geschäftspartner bestehen nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, sich nicht jederzeit Finanzmittel beschaffen zu können, um eingegangene Verbindlichkeiten zu begleichen. Die Unternehmensrichtlinien schreiben eine konzernweit einheitliche und vorausschauende Liquiditätsplanung vor. Alle Konzerndaten werden in einem budgetrelevanten Jahres- und mittelfristigen Vier-Jahres-Plan konsolidiert. Zur Finanzierung notwendiger Betriebsmittel sowie zur Überbrückung eventueller konjunkturbedingter Fehlbeträge bestehen zum 31. Dezember 2010 freie, schriftlich kommitierte Kreditlinien im Ausmaß von 252.225 TEUR (31. Dezember 2009: 282.036 TEUR).

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	31.12.2010	Cashflows 2011			
			Buchwert	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel
			TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)					
Anleihe		119.295	4.650	0	0	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		450.301	4.395	0	8.353	
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern		42.212	47	516	71	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		135.683	0	0	0	
Kündbare nicht beherrschende Anteile		29.613	0	0	0	
Sonstige Verbindlichkeiten – sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		47.971	0	0	0	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n/a (IAS 17)	986	0	0	0	
Derivative Finanzinstrumente	n/a bzw. At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	1.288	0	0	0	
Summe		827.349	9.092	516	8.424	

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97
 Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Tilgung	Cashflows 2012 bis 2015				Cashflows ab 2016			
	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	18.600	0	0	0	9.300	0	0	120.000
50.607	9.959	0	14.865	356.594	18	0	1.319	43.100
9.867	40	1.082	103	31.407	0	7	0	938
134.132	0	0	0	1.551	0	0	0	0
5.358	0	0	0	0	0	0	0	24.255
29.194	0	0	0	8.525	0	0	0	17.500
0	0	0	0	0	1.181	0	0	986
1.120	0	0	0	168	0	0	0	0
230.278	28.599	1.082	14.968	398.245	10.499	7	1.319	206.779

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	31.12.2009	Cashflows 2010			
			Buchwert	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel
			TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		396.726	4.726	0	7.308	
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern		43.339	68	553	82	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		95.591	0	0	0	
Kündbare nicht beherrschende Anteile		20.698	0	0	0	
Sonstige Verbindlichkeiten – sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		22.154	0	0	18	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n/a (IAS 17)	960	39	0	0	
Derivative Finanzinstrumente	n/a bzw. At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	3.441	0	0	0	
Summe		582.909	4.833	553	7.408	

Fremdwährungsrisiko

Aufgrund von Zahlungsflüssen aus Investitionen und aus dem operativen Geschäft in Fremdwährungen sind die Konzerngesellschaften der Lenzing Gruppe Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Risiken aus Fremdwährungen werden weitestgehend gesichert, soweit sie die Cashflows der Gruppe beeinflussen. Grundsätzlich ungesichert bleiben Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows der Gruppe nicht beeinflussen (z. B. Fremdwährungsrisiko aus der Konsolidierung ausländischer Beteiligungen).

Im operativen Bereich sind die einzelnen Konzerngesellschaften einem Fremdwährungsrisiko im Zusammenhang mit geplanten Zahlungsein- bzw. -ausgängen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt. Das Wechselkursri-

siko in Bezug auf Fremdwährungspositionen und in Bezug auf erwartete künftige Transaktionen in Fremdwährung von Konzerngesellschaften wird mittels Devisentermin- und -optionsgeschäften gesichert, welche zum Marktwert bilanziert werden. Die Lenzing Gruppe war trotz der Sicherungsaktivitäten zum Bilanzstichtag Währungsrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Im Zusammenhang mit dem Fremdwährungsrisiko wurden Währungssensitivitätsanalysen durchgeführt, denen die Lenzing Gruppe folgende Annahmen zugrunde legt:

Bei den zur Absicherung von Währungsrisiken designierten Fair Value Hedges gleichen sich die wechselkursbedingten Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft nahe-

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92 Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

	Cashflows 2011 bis 2014				Cashflows ab 2015				
	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	31.696	9.041	0	12.626	329.001	298	0	463	36.029
	9.020	55	1.306	69	31.725	0	24	0	2.594
	90.360	0	0	0	5.231	0	0	0	0
	0	0	0	0	9.842	0	0	0	10.856
	20.733	0	0	18	1.414	0	0	0	7
	7	170	0	0	15	1.023	0	0	938
	3.240	0	0	0	201	0	0	0	0
	155.056	9.266	1.306	12.713	377.429	1.321	24	463	50.424

zu vollständig in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Demzufolge sind diese Finanzinstrumente nicht mit Währungsrisiken in Bezug auf Ergebnis- oder Eigenkapitalwirkung verbunden.

Die Lenzing Gruppe ist demnach nur Währungsrisiken aus Cashflow Hedges ausgesetzt. Für Gesellschaften mit gleicher funktionaler Währung werden im Zuge der Budgetierung die jeweiligen Netto-Exposures in Fremdwährung für das folgende Umsatzjahr ermittelt. Die Einkäufe in einer bestimmten Fremdwährung einerseits und die Verkäufe in einer bestimmten Fremdwährung andererseits werden jeweils zu einer Gruppe zusammengefasst. Das budgetierte Netto-Exposure des Geschäftsjahres 2011 für das in der Lenzing Gruppe dominierende Währungspaar EUR/USD war zum 31.

Dezember 2010 zu ca. 65 % abgesichert. Wenn die funktionalen Währungen der einzelnen Standorte gegenüber Fremdwährungen zum 31. Dezember 2010 um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wären, wäre das Ergebnis aus der Bewertung von Cashflow Hedges um 17.572 TEUR niedriger (bzw. 13.436 TEUR höher) gewesen.

Instrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos

Cashflow Hedges sind Umsätzen aus dem operativen Geschäft des nachfolgenden Wirtschaftsjahres in der jeweils abgesicherten Währung zuzuordnen. Die Planung der daraus resultierenden Cashflows erfolgt auf monatlicher Basis und

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

die Summe aus Zahlungsein- bzw. -ausgängen eines Monats wird jeweils zum Monatsultimo abgerechnet. Fair Value Hedges dienen zur Absicherung bereits gebuchter Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, welche erst nach dem 31. Dezember 2010 cashwirksam werden.

Cashflow Hedges (effektiv)

Gewinne bzw. Verluste aus der Bewertung von Cashflow Hedges (effektiv) werden direkt im sonstigen Ergebnis verrechnet und in das operative Ergebnis umgebucht, wenn die gesicherten Transaktionen ergebniswirksam werden.

Nominale und Marktwert dieser Sicherungsinstrumente stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Art der derivativen Finanzinstrumente	31.12.2010			31.12.2009				
	Nominale	Markt- wert	Laufzeit bis zu	Nominale	Markt- wert	Laufzeit bis zu		
Fremdwährung/ Funktionale Währung	in Tsd.	in TEUR	Monate	in Tsd.	in TEUR	Monate		
Termingeschäfte								
CZK-Kauf/EUR-Verkauf				CZK	103.250	-149,2	12	
EUR-Kauf/CNY-Verkauf				EUR	32.467	-1.128,6	15	
GBP-Kauf/CNY-Verkauf				GBP	6.989	-231,0	15	
USD-Kauf/CNY-Verkauf				USD	742	-2,7	3	
USD-Kauf/EUR-Verkauf	USD	1.216	25,5	10	USD	427	1,3	10
EUR-Verkauf/CZK-Kauf	EUR	38.700	-265,8	14	EUR	0	0,0	0
GBP-Verkauf/EUR-Kauf	GBP	150	-8,7	1	GBP	1.500	-33,0	13
USD-Verkauf/CZK-Kauf	USD	17.400	-169,9	14				
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD	249.035	3.637,1	16	USD	142.327	-892,7	13
USD-Verkauf/GBP-Kauf	USD	24.550	-88,1	14	USD	10.750	-67,4	13
Gesamt		3.130,1				-2.503,3		

Aus der Hedging Reserve wurden für Währungssicherungen in der Berichtsperiode negative Marktwerte in Höhe von 2.421 TEUR (2009: 5.856 TEUR) entnommen und ertragswirksam erfasst, positive Marktwerte in Höhe von 3.213 TEUR (2009: -2.483 TEUR) wurden der Reserve zugeführt.

Cashflow Hedges (sonstige)

Im Geschäftsjahr 2009 wurden für ineffektive Teile von Cashflow Hedges Verluste von 660 TEUR im operativen Ergebnis erfasst.

Fair Value Hedges

Sobald das Grundgeschäft (Forderungen oder Verbindlichkeiten) in der Bilanz erfasst ist, werden die Hedges als Fair Value Hedges eingestuft. Gewinne bzw. Verluste aus Fair Value Hedges werden ebenso wie die Kursgewinne bzw. -verluste aus den abgesicherten Positionen im operativen Ergebnis erfasst.

Nominale und Marktwert dieser Sicherungsinstrumente stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Art der derivativen Finanzinstrumente	31.12.2010		31.12.2009	
	Nominale	Marktwert	Nominale	Marktwert
Fremdwährung/ Funktionale Währung	in Tsd.	in TEUR	in Tsd.	in TEUR
Termingeschäfte				
CZK-Kauf/EUR-Verkauf			CZK 20.000	1,4
EUR-Kauf/CNY-Verkauf			EUR 8.542	70,5
GBP-Kauf/CNY-Verkauf			GBP 1.876	-15,8
USD-Kauf/CNY-Verkauf			USD 5.226	-13,2
USD-Kauf/EUR-Verkauf			USD 300	-3,2
USD-Kauf/GBP-Verkauf			USD 2000	29,0
EUR-Verkauf/CZK-Kauf	EUR 8.500	4,8		
USD-Verkauf/CZK-Kauf	USD 1.500	39,2		
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD 25.175	-799,9	USD 29.175	720,2
USD-Verkauf/GBP-Kauf	USD 1.600	-21,6	USD 7.200	247,2
USD-Verkauf/IDR-Kauf	USD 13.850	60,9	USD 7.650	151,2
Summe		-716,6		1.187,3

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Preisrisiko

Im Zuge der Optimierung der Energiekosten wurde ab Jahresmitte 2006 der Gaseinkauf in der Lenzing Gruppe weitgehend zentralisiert. Die Gruppe setzt zur Steuerung und Kontrolle des Gaspreisrisikos börsengehandelte Termingeschäfte (Futures) ein. Ebenso werden auch Aluminiumeinkäufe abgesichert. Die Sicherungsstrategien werden auf Basis der geplanten Verbrauchszahlen in der betreffenden Währung festgelegt und monatlich mit den aktuellen Marktpreisen („market to market“-Bewertung) verglichen.

Instrumente zur Absicherung des Preisrisikos

Die Absicherung erfolgt, indem an der Börse gehandelte Terminkontrakte (Futures) über die Lieferung von Gas/Aluminium erworben werden. Vor Ende des Monats, der dem Monat der Erfüllung der betreffenden Kontrakte vorangeht, werden diese Kontrakte wieder verkauft und gleichzeitig die Preise für die Lieferungen des Folgemonats festgelegt.

Nominale und Marktwert dieser Sicherungsinstrumente stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Art der derivativen Finanzinstrumente	31.12.2010			31.12.2009		
	Kontraktwert	Marktwert	Laufzeit	Kontraktwert	Marktwert	Laufzeit
	in Tsd.	in TEUR	bis zu Monate	in Tsd.	in TEUR	bis zu Monate
Gasfutures						
	USD 5.589	56,4	24	USD 1.276	-28,2	9
	GBP 2.965	537,7	12	GBP 3.110	-310,2	11
	EUR 132	21,6	1	EUR 1.960	15,2	12
Aluminium-Futures						
				EUR 124	30,4	12
Summe		615,7			-292,8	

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Aus der Hedging Reserve wurden für Rohstoffpreissicherungen in der Berichtsperiode negative Marktwerte in Höhe von 310 TEUR (2009: 3.093 TEUR) entnommen und ertragswirksam erfasst, positive Marktwerte in Höhe von 625 TEUR (2009: -131 TEUR) wurden der Reserve zugeführt.

Ansonsten unterliegt die Gruppe mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Preisrisiken am Markt, die nicht abgesichert werden.

Zinsrisiken

Die Lenzing Gruppe ist aufgrund von geschäftsbedingten Finanzierungs- bzw. Veranlagungsaktivitäten einem Zinsrisiko ausgesetzt. Die Gruppe hält im langfristigen Bereich Wertpapiere des Anlagevermögens und Ausleihungen mit einem annähernd dem Marktwert bzw. dem beizulegenden Zeitwert entsprechenden Buchwert von insgesamt 67.316 TEUR (31. Dezember 2009: 19.014 TEUR; vgl. Note 22). Der Wert dieser Vermögensposten unterliegt von der Entwicklung des Marktzinssatzes abhängigen Schwankungen.

Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinsten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Darlehensgebern wurden mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen von Marktzinssätzen auf Zinszahlungen und -aufwendungen dar. Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis aus. Alle für Finanzierungen zum 31. Dezember 2010 bestehenden Covenants wurden eingehalten.

Wenn das Marktzinsniveau im Abschlussjahr 2010 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wären die Zinsaufwendungen für variabel verzinsten Verbindlichkeiten um 3.126 TEUR höher (niedriger) gewesen.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Note 37. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Der Fonds umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die Währungsumrechnung betreffend gilt das in Note 3 zur Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung Ausgeführte.

Der Brutto-Cashflow errechnet sich wie folgt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss	176.661	79.923
+ Abschreibungen auf		
immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen	102.523	77.688
Finanzanlagen	2.362	565
- Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	-3.865	-4.013
- Zuschreibungen auf Finanzanlagen	-1	-60
- Verwendung/Auflösung/+ Dotierung langfristiger Rückstellungen	-5	-1.759
- Gewinne/+ Verluste aus dem Verkauf von		
immateriellem Anlagevermögen und Sachanlagen	1.484	303
Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	-548
- Ertrag/+ Aufwand aus latenten Steuern	1.862	-2.793
+ Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile	2.140	561
- Unbare Erträge aus assoziierten Unternehmen	-1.411	-2.399
- Sonstige unbare Erträge/+ Aufwendungen	600	-28
Brutto-Cashflow	282.350	147.440
	2010	2009
	TEUR	TEUR
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-6.723	-13.120
- unbare Erträge/+ Aufwendungen	17.264	6.597
Brutto-Cashflow aus aufgegebenem Geschäftsbereich	10.541	-6.523

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

 Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Die Veränderung des Working Capital der fortgeführten Geschäftsbereiche gliedert sich wie folgt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
+ Verminderung/- Erhöhung Vorräte	-41.135	31.500
+ Verminderung/- Erhöhung Forderungen	-47.780	29.431
- Verminderung/+ Erhöhung Verbindlichkeiten	99.509	42.010
Veränderung Working Capital	10.594	102.941

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche gliedert sich wie folgt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
- Erwerb von langfristigen Vermögensgegenständen		
Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen	-229.996	-150.399
Finanzanlagen	-55.099	-15.171
	-285.095	-165.570
+ Erlöse aus der Veräußerung/ Tilgung von langfristigen Vermögensgegenständen		
Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen	921	2.441
Finanzanlagen	4.728	6.252
	5.649	8.693
+ Erlöse aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	7

Die Einzahlungen auf kündbare nicht beherrschende Anteile in Höhe von 5.535 TEUR (2009: 4.998 TEUR) betreffen die Einzahlungen der anderen Gesellschafter der European Precursor GmbH und der Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd. auf die auf sie entfallenden Anteile am Kapital.

Die Zuflüsse aus Finanzierungen der fortgeführten Geschäftsbereiche setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
+ Investitionszuschüsse	6.019	2.429
+ Zuflüsse aus langfristigen Krediten und Darlehen	116.039	62.858
+ Zufluss aus Anleiheemission	119.295	0
Zuflüsse aus Finanzierungen	241.353	65.287

Der Fonds umfasst:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Barmittel und Bankguthaben	249.388	105.429
Zahlungsmitteläquivalente	5.125	19.924
abzüglich in den Vermögenswerten des aufgegebenen Geschäftsbereiches enthaltene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	-1.509
Gesamt	254.513	123.844

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Die Zahlungsmittel betreffen Kassenbestände, täglich fällige Gelder und kurzfristige Termineinlagen bei Banken. Bei den Zahlungsmitteläquivalenten, die nur geringfügigen Wertschwankungen unterliegen, handelt es sich zum Zeitpunkt des Erwerbs um Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten.

Im Cashflow aus der Betriebstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche sind folgende Zins- und Steuerzahlungen enthalten:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Zinseinzahlungen	1.602	1.913
Zinsauszahlungen	14.775	14.891
Steuerzahlungen	22.535	10.823

Note 38. Operating Leasing-Vereinbarungen

Es bestehen Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und Pachtverträgen für Sachanlagen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen werden. Im Betriebsergebnis 2010 sind Aufwendungen in Höhe von 3.679 TEUR (2009: 4.148 TEUR) aus Leasing- und Mietverhältnissen enthalten.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen während der unkündbaren Laufzeit dieser Leasingverträge betreffend EDV-Ausstattung, Fahrzeuge und Büroräumlichkeiten stellen sich aufgliedert nach Jahren wie folgt dar:

	2010*	2009
	TEUR	TEUR
Im Folgejahr	3.226	3.342
In den folgenden 2–5 Jahren	4.850	6.288
Danach	672	959
Gesamt	8.748	10.589

Note 39. Angaben über Geschäftsfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen des Lenzing Konzerns zählen alle verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie die Mitglieder der Organe der Lenzing AG, der B & C Industrieholding GmbH und der B & C Privatstiftung. Zu den verbundenen Unternehmen zählen auch die B & C Industrieholding GmbH und deren Tochterunternehmen. Aber auch andere Gesellschafter der Lenzing AG und ihrer Tochterunternehmen zählen zu den nahestehenden Unternehmen bzw. Personen, wenn sie in der Lage sind, einen signifikanten Einfluss auf die Geschäftspolitik auszuüben.

*1 Aus fortgeführten Geschäftsbereichen

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen

Die Lenzing AG und die im Vertrag miteinbezogenen Tochtergesellschaften sind Gruppenmitglieder in der zwischen der B & C Industrieholding GmbH als Gruppenträger und der Lenzing AG als Gruppenmitglied am 25. September 2009 abgeschlossenen steuerlichen Unternehmensgruppe.

Der Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag verpflichtet die Lenzing AG eine Steuerumlage in Höhe der auf den steuerpflichtigen Gewinn der Gesellschaft und der miteinbezogenen Tochtergesellschaften entfallenden Körperschaftsteuer unter Berücksichtigung etwaiger Verluste des Gruppenträgers an den Gruppenträger zu entrichten. Ein steuerlicher Verlust der Lenzing AG inkl. der beteiligten Tochtergesellschaften wird evident gehalten und mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet. Für bei Beendigung des Vertrages nicht verrechnete Verluste ist eine Ausgleichszahlung vereinbart.

Zum 31. Dezember 2010 bilanziert die Lenzing Gruppe aus der Steuerumlage 2009 und 2010 eine Rückstellung in Höhe von 15.948 TEUR gegenüber der B & C Industrieholding GmbH. Diese wird im Bilanzposten „Rückstellungen für laufende Steuern“ ausgewiesen.

Geschäftsbeziehungen mit anderen Gesellschaftern von Tochterunternehmen

Die Lenzing AG hat anderen Gesellschaftern von Tochterunternehmen Ausleihungen gewährt, die zum 31. Dezember 2010 mit 344 TEUR (31. Dezember 2009: 335 TEUR) ausstufeten. Die offene Forderung ist mit 196 TEUR (31. Dezember 2009: 198 TEUR) wertberichtigt.

Verbindlichkeiten aus Darlehen von anderen Gesellschaftern stehen im Konzern mit 342 TEUR (31. Dezember 2009:

308 TEUR) zu Buche. Dabei handelt es sich um nachrangige Darlehen, welche variabel verzinst sind. Die Verzinsung orientiert sich am LIBOR zuzüglich eines Aufschlags und wird halbjährlich angepasst. Weiters hat der Konzern sonstige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern in Höhe von 2.116 TEUR (31. Dezember 2009: 227 TEUR).

Geschäftsbeziehungen mit assoziierten Unternehmen

Die Transaktionen mit assoziierten Unternehmen betreffen im Wesentlichen:

EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH und deren Tochterunternehmen:

- Lieferung von Zellstoff sowie von Maschinen und Anlagen
- Bezug von Infrastruktur-, Montage- und administrativen Leistungen
- Erwerb von Spinnmasse

RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH

- Betrieb einer Reststoffverwertungsanlage und Abnahme des erzeugten Dampfes

Lenzing Papier GmbH

- Erbringung von Infrastruktur- und administrativen Leistungen

PT. Pura Golden Lion

- Darlehensverbindlichkeit

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Der Umfang der wesentlichen Geschäftsvorfälle und der Betrag der ausstehenden Salden mit assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	EQUI	LPP	PGL	RVL	LWP
2010	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	56.902	10.254	0	9.754	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.067	0	0	0	18
Materialaufwand	-42.366	-4	0	0	-135
Bezogene Leistungen	-10.866	0	0	-9.754	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.084	-10	0	-16	0
Zinsaufwand			-75	0	0
Zinsertrag	0	15	0	0	0
31.12.2010	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.007	2.206	0	0	11
Sonstige Forderungen	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.698	8	0	1	13
Verbindlichkeiten aus Darlehen	0	0	1.783	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	514	0	0

	EQUI	LPP	PGL	RVL
2009	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	48.304	10.702	0	9.362
Sonstige betriebliche Erträge	1.039	0	0	0
Materialaufwand	-8.012	-5	0	0
Bezogene Leistungen	-8.856	0	0	-9.362
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-707	-7	0	-77
Zinsertrag	96	2	0	0
31.12.2009	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.746	3.653	0	0
Sonstige Forderungen	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.450	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Darlehen	0	0	1.607	0
Sonstige Verbindlichkeiten	597	0	477	0

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Bilanz 94
 Gesamtergebnisrechnung 90 Kapitalflussrechnung 96
 Erläuterungen (Notes) 97

Die Lenzing AG hat anteilmäßig Haftungen für bestimmte Kredite eines Tochterunternehmens der EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH übernommen (vgl. Note 40).

Bezüge der Mitglieder des Vorstandes und der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates setzen sich nach Vergütungskategorien aufgliedert wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Kurzfristig fällige Vergütungen	3.118	2.023
Nach Beendigung des Vorstandsvertrages fällige Vergütungen	90	78
Gesamt	3.208	2.101

An ehemalige Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden 2010 838 TEUR (2009: 825 TEUR) ausbezahlt.

Note 40. Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Garantieverträge

In der nachfolgenden Tabelle sind die Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse des Konzerns zum 31. Dezember dargestellt:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Haftungsübernahmen für assoziierte Unternehmen	3.325	5.563
Haftung für Dienstnehmer von abgegebenen Teilbetrieben	-	402

Weiters bestehen in Höhe von 4.102 TEUR (2009: 1.394 TEUR) Bankgarantien für gewährte Haftrücklässe. Dass die Gruppe aus diesen Haftungen in Anspruch genommen wird, wird als unwahrscheinlich angesehen. Ein Ansatz einer Verbindlichkeit aus diesen finanziellen Garantieverträgen erfolgte nicht, da der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag 0 TEUR ist.

Weitere Verpflichtungen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und die Ertragslage des Konzerns sieht der Vorstand nicht.

Rechtsstreitigkeiten

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind im Konzern verschiedene Rechtsstreitigkeiten anhängig. Der Vorstand geht davon aus, dass diese Verfahren keine wesentlichen Auswirkungen auf die derzeitige oder künftige Ertragslage des Konzerns haben werden.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Note 41. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit 18. Februar 2011 wurde das Kunststoff-Filamentsgeschäft, ein Bereich des Segments Plastics Products, an ein Konsortium unter der Führung der Global Equity Partners Gruppe abgegeben. Dieses Teilsegment wurde als aufgegebenes Geschäftsbereich im Jahresabschluss ausgewiesen.

Note 42. Direkte und indirekte Beteiligungen der Lenzing AG zum 31. Dezember 2010

Beteiligung	Währung	Stammkapital	Anteil
Vollkonsolidierte Gesellschaften:			in %
Asia Fiber Engineering GmbH, Wien	EUR	36.336	100,00
Avit Investments Limited, Providenciales, Turks & Caicos	USD	2.201.000	100,00
Beech Investment s.r.o., Zlaté Moravce, Slowakei	EUR	6.639	100,00
Biocel Paskov a.s., Paskov, Tschechien	CZK	280.000.000	75,00
BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	43.604	75,00
Cellulose Consulting GmbH, Wien	EUR	36.336	100,00
Dolan GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	1.000.000	100,00
Energie- und Medienzentrale Heiligenkreuz GmbH, Heiligenkreuz	EUR	72.673	100,00
European Precursor GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	25.000	51,00
European Carbon Fiber GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	25.000	100,00
Hahl Group GmbH, Munderkingen, Deutschland	EUR	30.000	100,00
Hahl Filaments GmbH, Munderkingen, Deutschland	EUR	25.600	100,00
Hahl Verwaltungsgesellschaft mbH, Munderkingen, Deutschland	EUR	25.600	100,00
Hahl Filaments s.r.o., Sezimovo Ústí, Tschechien	CZK	5.000.000	100,00
Hahl Inc., Lexington, SC, USA	USD	100	100,00
LENO Electronics GmbH, Lenzing	EUR	40.000	55,00
Lenzing Beteiligungs GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00
Lenzing Fibers (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	USD	200.000	100,00
Lenzing Fibers GmbH, Heiligenkreuz	EUR	363.364	100,00
Lenzing Fibers Grimsby Limited, Grimsby, UK ¹	GBP	1	100,00

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Lenzing Fibers Holding GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00
Lenzing Fibers (Hongkong) Ltd., Hongkong	HKD	16.000.000	100,00
Lenzing Fibers Inc., Mobile, USA	USD	10	100,00
Lenzing Fibers Ltd., Manchester, UK	GBP	1	100,00
Lenzing Holding GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00
Lenzing Modi Fibers India Private Limited, Mumbai, Indien	INR	761.600.000	99,99
Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd., Nanjing, China	USD	37.000.000	70,00
Lenzing Plastics GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00
LP Automotive GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00
Lenzing Technik GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00
Lenzing USA Inc., Lexington, SC, USA	USD	100	100,00
Lyocell Holding Limited, Manchester, UK	GBP	1.000	100,00
Pedex GmbH, Wald-Michelbach, Deutschland	EUR	25.000	100,00
Pedex Grundstücksgesellschaft mbH, Wald-Michelbach, Deutschland	EUR	25.000	100,00
Penique S.A., Panama	USD	5.000	100,00
PT. South Pacific Viscose, Purwakarta, Indonesien	IDR	72.500.000.000	90,56 ²
Pulp Trading GmbH, Lenzing	EUR	40.000	100,00
Reality Paskov s.r.o., Paskov, Tschechien	CZK	900.000	75,00
Tencel Holding Limited, Manchester, UK	GBP	1	100,00
Tencel Holding Overseas Limited, St. Helier, Jersey	GBP	1.001	100,00
Wasserreinhaltungsverband Lenzing – Lenzing AG, Lenzing	EUR	0	Mitgliedschaft
Gesellschaften, welche nach der Equity-Methode bilanziert werden:			
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	36.336	50,00
WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H., Wien	EUR	36.336	25,00
EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, Kelheim, Deutschland	EUR	2.000.000	45,00
LKF Tekstil Boya Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi, Istanbul, Türkei	TRY	200.000	33,34
Lenzing Papier GmbH, Lenzing	EUR	35.000	40,00
PT. Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien	IDR	2.500.000.000	40,00
Wood Paskov s.r.o., Paskov, Tschechien	CZK	2.000.000	37,50
Nicht konsolidierte Gesellschaften: ³			
Erwin Hahl Unterstützungskasse Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Munderkingen, Deutschland	EUR	25.565	100,00
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m.b.H. für den Bezirk Vöcklabruck, Lenzing	EUR	1.155.336	99,90

¹⁾ Im September 2010 wurde die britische Betriebsstätte der Lenzing AG in die Lenzing Service Ltd., Grimsby, eingebracht. Die Gesellschaft wurde in Lenzing Fibers Grimsby Ltd. umbenannt. ²⁾ Davon mit 4,77 % indirekt beteiligt über PT. Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien ³⁾ Diese Gesellschaften werden trotz mehrheitlicher Beteiligung der Lenzing Gruppe nicht konsolidiert, da bei wirtschaftlicher Betrachtung keine Beherrschung dieser Unternehmen durch die Gruppe besteht.

Konzernabschluss 2010

Erläuterungen (Notes)

Note 43. Organe der Gesellschaft

Mitglieder des Aufsichtsrates

Konsul KR Dkfm. Dr. Hermann Bell, Linz
Vorsitzender

MMag. Dr. Michael Junghans, Wien
Stellvertretender Vorsitzender (ab 30. April 2010)

Mag. Dr. Winfried Braumann, Wien
Stellvertretender Vorsitzender (bis 30. April 2010)

Mag. Helmut Bernkopf, Wien

Dr. Josef Krenner, Linz

Dr. Walter Lederer, Wien

Mag. Martin Payer, Leoben

Mag. Andreas Schmidradner, Wien

Dr. Veit Sorger, Wien

Vom Betriebsrat delegiert:

Rudolf Baldinger
Vorsitzender des Betriebsausschusses
Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Georg Liftinger
Stellv. Vorsitzender des Betriebsausschusses
Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates

Ing. Gerhard Ratzesberger
Stellv. Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates

Johann Schernberger
Stellv. Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92 Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

Mitglieder des Vorstandes

Mag. Dr. Peter Untersperger

Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA


Dipl.-Ing. Dr. Christian Reisinger (bis 31. März 2010)

Mag. Thomas G. Winkler, LL.M. (ab 01. April 2010)

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 28. Februar 2011 vom Vorstand zur Prüfung durch den Aufsichtsrat, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat kann im Rahmen der ihm obliegenden Prüfung eine Änderung des Konzernabschlusses veranlassen.

Lenzing, 28. Februar 2011

Der Vorstand:



Mag. Dr. Peter Untersperger



Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA



Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.

Konzernabschluss 2010

Anlagenpiegel 2010

Anschaffungskosten/Herstellungskosten

	Stand am 01.01.2010 TEUR	Unterneh- mens- erwerbe 2010 TEUR	Umklassifi- zierung aufgege- bener Geschäfts- bereich 2010 TEUR	Zugang 2010 TEUR	Abgang 2010 TEUR	Umbu- chungen 2010 TEUR
Entwicklung des immateriellen Anlagevermögens						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	41.744	735	-2.039	1.865	-1.635	0
davon aus eigener Entwicklung	22.765	0	0	1.415	0	0
2. Firmenwert	73.658	10.149	-8.218	0	0	0
Gesamt immaterielles Anlagevermögen	115.402	10.884	-10.257	1.865	-1.635	0
Entwicklung des Sachanlagevermögens						
1. Grundstücke und Bauten	278.991	29.366	-9.861	4.864	-1.100	33.136
2. Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.473.136	41.640	-13.849	72.490	-12.585	133.216
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	140.165	2.074	-1.150	100.333	-150	-166.352
Gesamt Sachanlagevermögen	1.892.292	73.080	-24.860	177.687	-13.835	0
Entwicklung des Finanzanlagevermögens						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	8.421	19	0	0	0	0
2. Ausleihungen	4.729	0	0	252	-974	-12
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	43.596	0	-35	54.847	-3.754	0
Gesamt Finanzanlagevermögen	56.746	19	-35	55.099	-4.728	-12

Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97
 Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92

		Abschreibungen/Zuschreibungen								
Währungs- differenz 2010 TEUR	Stand am 31.12.2010 TEUR	Stand am 01.01.2010 TEUR	Abschrei- bungen 2010 TEUR	Zuschrei- bungen 2010 TEUR	Abgänge 2010 TEUR	Umb- chungen 2010 TEUR	Währungs- differenz 2010 TEUR	Stand am 31.12.2010 TEUR	Buchwert 31.12.2010 TEUR	Buchwert 31.12.2009 TEUR
77	40.747	22.166	14.127	0	-1.619	-733	38	33.979	6.768	19.578
0	24.180	9.570	12.820	0	0	0	0	22.390	1.790	13.195
5.360	80.948	5.219	0	0	0	-5.219	36	36	80.913	68.439
5.437	121.696	27.385	14.127	0	-1.619	-5.952	74	34.015	87.681	88.017
4.291	339.687	147.997	9.448	0	-96	-811	981	157.519	182.168	130.994
16.850	1.710.898	902.597	78.846	0	-11.247	-3.765	8.378	974.809	736.089	570.539
9.667	84.587	0	102	0	-103	0	47	46	84.541	140.165
30.808	2.135.172	1.050.594	88.396	0	-11.446	-4.576	9.406	1.132.374	1.002.798	841.698
0	8.440	-14.805	2.581	-3.857	0	0	-217	-16.298	24.738	23.226
0	3.995	210	2.016	0	0	0	-185	2.041	1.954	4.519
0	94.654	29.101	335	-144	0	0	0	29.292	65.362	14.495
0	107.089	14.506	4.932	-4.001	0	0	-402	15.035	92.054	42.240

Konzernabschluss 2010

Anlagenpiegel 2009

Anschaffungskosten/Herstellungskosten*

	Stand am 01.01.2009 TEUR	Unterneh- mens- erwerbe 2009 TEUR	Umklassifi- zierung aufgege- bener Geschäfts- bereich 2009 TEUR	Zugang 2009 TEUR	Abgang 2009 TEUR	Umbu- chungen 2009 TEUR
Entwicklung des immateriellen Anlagevermögens						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	37.951	0	0	5.787	-1.964	0
davon aus eigener Entwicklung	19.374	0	0	5.289	-1.898	0
2. Firmenwert	75.575	0	0	0	0	0
Gesamt immaterielles Anlagevermögen	113.526	0	0	5.787	-1.964	0
Entwicklung des Sachanlagevermögens						
1. Grundstücke und Bauten	268.358	0	0	4.066	-854	8.309
2. Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.420.507	0	0	51.763	-12.827	17.469
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	78.533	0	0	90.115	-69	-25.778
Gesamt Sachanlagevermögen	1.767.398	0	0	145.944	-13.750	0
Entwicklung des Finanzanlagevermögens						
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.941	0	0	3.480	0	0
2. Ausleihungen	3.036	0	0	2.524	-344	-487
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	39.813	0	0	9.703	-5.920	0
Gesamt Finanzanlagevermögen	47.790	0	0	15.707	-6.264	-487

*) Inklusive des aufgegebenen Geschäftsbereiches

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 92 Gewinn- und Verlustrechnung 89 Gesamtergebnisrechnung 90
 Bilanz 94 Kapitalflussrechnung 96 Erläuterungen (Notes) 97

		Abschreibungen/Zuschreibungen*								
Währungs- differenz 2009 TEUR	Stand am 31.12.2009 TEUR	Stand am 01.01.2009 TEUR	Abschrei- bungen 2009 TEUR	Zuschrei- bungen 2009 TEUR	Abgänge 2009 TEUR	Umbu- chungen 2009 TEUR	Währungs- differenz 2009 TEUR	Stand am 31.12.2009 TEUR	Buchwert 31.12.2009 TEUR	Buchwert 31.12.2008 TEUR
-30	41.744	20.419	2.179	0	-417	0	-15	22.166	19.578	17.532
0	22.765	9.264	670	0	-364	0	0	9.570	13.195	10.110
-1.917	73.658	0	5.219	0	0	0	0	5.219	68.439	75.575
-1.947	115.402	20.419	7.398	0	-417	0	-15	27.385	88.017	93.107
-888	278.991	140.199	8.208	0	-327	0	-83	147.997	130.994	128.159
-3.776	1.473.136	846.387	69.755	0	-11.410	0	-2.135	902.597	570.539	574.120
-2.636	140.165	0	0	0	0	0	0	0	140.165	78.533
-7.300	1.892.292	986.586	77.963	0	-11.737	0	-2.218	1.050.594	841.698	780.812
0	8.421	-12.153	74	-2.670	0	0	-56	-14.805	23.226	17.094
0	4.729	234	12	-36	0	0	0	210	4.519	2.802
0	43.596	29.543	1	-408	-35	0	0	29.101	14.495	10.270
0	56.746	17.624	87	-3.114	-35	0	-56	14.506	42.240	30.166

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Lenzing Aktiengesellschaft, Lenzing, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Landesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsme-

thoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 28. Februar 2011

Deloitte.

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Harald Breit
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Christoph Hofer
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstandes

Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 (4) Z 3 Börsegesetz

Wir erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs) aufgestellte Konzernabschluss der Lenzing Gruppe zum 31. Dezember 2010 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing Gruppe vermittelt. Ebenso erklären wir nach bestem Wissen, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Lenzing Gruppe so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Lenzing Gruppe ausgesetzt ist.

Lenzing, am 28. Februar 2011

Der Vorstand:



Mag. Dr. Peter Untersperger

Vorstandsvorsitzender mit Verantwortung für:

Business Unit Engineering
Corporate Communications
Global Human Resources
Internal Audit
Mergers & Acquisitions
Holzeinkauf



Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für:

Business Unit Textile Fibers
Business Unit Nonwoven Fibers
Business Unit Pulp
Business Unit Energy
Business Unit Plastics
Business Unit Filaments
Safety, Health & Environment
Umweltschutz Lenzing
Infrastruktur Lenzing
Business Planning



Mag. Thomas G. Winkler, LL.M.

Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für:

Global Finance
Global Information Technology
Global Purchasing
Legal Management
Risk Management

Bericht des Aufsichtsrates der Lenzing AG

An die 67. ordentliche Hauptversammlung:

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Der Aufsichtsrat der Lenzing AG hat sich im Jahr 2010 in sechs Sitzungen vom Vorstand über den Geschäftsverlauf berichten lassen, mit dem Vorstand die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Geschäftsfälle und Maßnahmen erörtert und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in sämtlichen Sitzungen anhand eines ausführlichen schriftlichen Berichts über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Lenzing AG und des Lenzing Konzerns informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und sein Stellvertreter regelmäßig vom Vorstand berichten lassen.

Der Prüfungsausschuss tagte dreimal und beschäftigte sich neben der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses mit den zusätzlichen Aufgaben gem. § 92 Absatz 4a AktG, insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsysteme.

Weitere Informationen über die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrates und seine Vergütung sind dem Corporate Governance Bericht zu entnehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 25.3.2010 den Beschluss gefasst, Herrn Mag. Thomas G. Winkler mit Wirkung ab dem 1.4.2010 für die Dauer von 3 Jahren, das ist bis zum 31.3.2013, zum CFO zu bestellen.

Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Wien, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss samt Lagebericht und Corporate Governance Bericht der Lenzing AG sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Lenzing Gruppe zum 31. Dezember 2010 geprüft. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahres- und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht, den

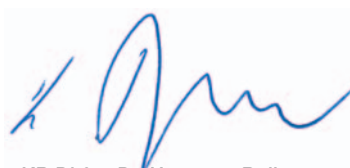
Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Corporate Governance Bericht geprüft. Dabei hat sich der Prüfungsausschuss intensiv mit den Prüfberichten des Abschlussprüfers befasst und die Ergebnisse der Abschlussprüfung eingehend mit dem Abschlussprüfer erörtert. Aufgrund der eigenen Prüfung schließt sich der Prüfungsausschuss den Ergebnissen der Prüfung des Abschlussprüfers an. Hierüber hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat pflichtgemäß Bericht erstattet und diesem zudem empfohlen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011, wieder die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Wien, zu bestellen.

Der Aufsichtsrat erklärt sich nach eigener Erörterung mit dem erstatteten Lagebericht und dem Corporate Governance Bericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2010, der damit gem. § 96 Absatz 4 AktG als festgestellt gilt. Der Aufsichtsrat erklärt sich weiters mit dem gem. § 244 UGB in Verbindung mit § 245a UGB aufgestellten Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht einverstanden. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an. Demnach sollen vom ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 79.879.743,25 EUR als Dividende 39.873.750,00 EUR – das sind 1,55 EUR je Stückaktie – ausgeschüttet werden. Der restliche Gewinn in Höhe von 40.005.993,25 EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Aufsichtsrat folgt der Empfehlung des Prüfungsausschusses und wird der 67. Hauptversammlung vorschlagen, die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Wien, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 zu bestellen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Unternehmens für ihren Einsatz und die im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten sehr guten Ergebnisse.

Wien, 28. Februar 2011



KR Dkfm. Dr. Hermann Bell

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Langzeitvergleich

nach IFRS

Umsatz und Ergebnis		2010	2009*	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
Umsatz	Mio. EUR	1.766,3	1.218,0	1.254,7	1.329,1	1.260,5	1.042,6	942,6	871,1	747,2
Umsatz außerhalb Österreichs	%	91,3	88,1	88,4	87,8	85,9	85,6	85,0	83,7	83,6
Betriebsergebnis/Operatives Ergebnis/ Betriebserfolg	Mio. EUR	231,9	114,2	100,7	130,3	162,3	107,8	81,8	104,3	89,7
Finanzergebnis/Finanzerfolg	Mio. EUR	-15,1	-11,3	-12,2	-15,6	-11,3	-8,5	-2,5	-0,8	-5,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	216,9	102,9	88,5	114,7	151,0	99,2	79,3	103,5	84,6
Steuern vom Einkommen/Ertrag	Mio. EUR	-40,2	-23,0	-21,6	-36,6	-32,8	-10,4	-18,6	-26,0	-20,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. EUR	169,9	66,8	66,8	78,7	117,6	88,4	60,7	77,5	63,7
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss	Mio. EUR	159,1	64,4	64,4	77,7	109,6	83,9	56,9	67,7	58,8
Cashflow										
Brutto-Cashflow	Mio. EUR	282,3	147,4	140,9	157,8	203,6	146,9	120,4	128,5	115,9
Brutto-Cashflow in % vom Umsatz	%	16,0	12,1	11,2	11,9	16,2	14,1	12,8	14,7	15,5
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	Mio. EUR	294,0	250,9	250,9	50,4	223,8	146,1	124,3	95,3	127,1
Cashflow nach Investitionen	Mio. EUR	13,3	92,9	92,9	-96,3	-36,4	43,7	35,1	-36,2	-11,3
Investitionen (imm. u. Sachanlagevermögen)	Mio. EUR	230,0	150,4	151,7	158,6	136,7	104,1	82,4	60,9	139,2
Vermögensstruktur										
Langfristiges Vermögen/Anlagevermögen	%	60,9	67,5	67,5	64,2	62,1	63,0	63,5	64,9	60,8
Kurzfristiges Vermögen/Umlaufvermögen	%	39,1	32,5	32,5	35,8	37,9	37,0	36,5	35,1	39,2
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.963,4	1.447,2	1.447,2	1.415,8	1.308,6	1.061,7	1.010,1	946,1	897,1
Kapitalstruktur										
Bereinigtes Eigenkapital ¹⁾	%	38,6	42,0	42,0	42,7	44,8	51,1	48,0	48,7	45,1
Sozialkapital	%	4,2	5,7	5,7	6,2	6,3	7,0	7,2	6,3	7,4
Fremdkapital (ohne Sozialkapital)	%	57,2	52,3	52,3	51,1	48,9	41,9	44,8	45,0	47,5
Kennzahlen										
Umsatzrentabilität (ROS) ²⁾	%	10,8	7,0	5,7	7,1	10,6	7,8	6,5	8,8	10,3
Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) ³⁾	%	18,4	8,6	7,2	10,0	17,5	11,9	9,0	12,2	14,3
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	%	24,9	11,0	11,0	13,2	20,8	17,2	12,8	17,9	17,0
EBIT ⁴⁾	Mio. EUR	231,9	114,2	100,7	130,3	162,3	107,8	81,8	104,3	89,7
EBIT-Marge	%	13,1	9,4	8,0	9,8	12,9	10,3	8,7	12,0	12,0
EBITDA ⁵⁾	Mio. EUR	330,6	187,9	182,0	200,8	229,3	169,3	141,6	160,4	134,8
EBITDA-Marge	%	18,7	15,4	14,5	15,1	18,2	16,2	15,0	18,4	18,0
Ergebnis je Aktie ⁶⁾	EUR	6,2	2,5	2,5	3,0	4,3	3,3	2,2	2,6	2,3
Beschäftigte per Jahresende		6.530	6.021	6.021	5.945	6.043	5.044	4.860	4.845	4.523

Die Berechnung einzelner Kennzahlen weicht von der Empfehlung zur Ausgestaltung finanzieller Leistungsindikatoren gemäß Fachgutachten KFS/BW3 der österreichischen Kammer der Wirtschaftstreuhänder ab. Die Kennzahlen werden in der vorliegenden Form vom Management zur Unternehmenssteuerung herangezogen.

1) = Eigenkapital inkl. Investitionszuschüsse abzgl. anteilige latente Steuern

2) = $\frac{\text{NOPAT} (= \text{Betriebsergebnis (EBIT)} \text{ abzgl. anteilige effektive Steuern vom Einkommen und Ertrag})}{\text{Umsatz}}$

3) = $\frac{\text{NOPAT}}{\text{Eigenkapital inkl. Anteile anderer Gesellschafter inkl. Investitionszuschüsse abzgl. latenter Steuern} + \text{verzinsliches Fremdkapital}}$

4) = $\frac{\text{NOPAT}}{\text{liquide Mittel} - \text{Wertpapiere und Anteile} - \text{Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstiges Finanzanlagevermögen} (01.01.+31.12.)/2}$

5) = Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis (Betriebsergebnis)

6) = EBIT + Abschreibungen auf immaterielle Anlagen, Sachanlagen abzgl. Auflös. von Investitionszuschüssen

*) Durch einen Aktiensplitt im Verhältnis 1:7 im Dezember 2010 erhöhte sich die Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien auf 25.725.000 Stück. Die Vergleichszahlen wurden angepasst.

* Werte angepasst nach IFRS 5

Unternehmenskalender 2011

	2011
Vorläufiges Ergebnis, Pressekonferenz	Montag, 21.02.
Bilanzergebnisse	Dienstag, 08.03.
67. Hauptversammlung, Reitersaal der OeKB, Strauchgasse 3, A-1010 Wien	Dienstag, 29.03.
Ex-Dividendentag	Donnerstag, 31.03.
Dividenden-Auszahlung	Freitag, 01.04.
Ergebnisse des 1. Quartals	Mittwoch, 11.05.
Halbjahresergebnisse	Donnerstag, 25.08.
Ergebnisse des 3. Quartals	Mittwoch, 16.11.

Hinweise

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Lenzing AG beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „sollen“, „dürfen“, „werden“, „erwartet“, „angestrebt“, „geht davon aus“, „nimmt an“, „schätzt“, „plant“, „beabsichtigt“, „ist der Ansicht“, „nach Kenntnis“, „nach Einschätzung“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogenen Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Lenzing AG beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum Zeitpunkt der Drucklegung des Geschäftsberichts vorhandene Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können Rundungsdifferenzen auftreten. Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Redaktionsschluss: 7. März 2011

Herausgeber

Lenzing Aktiengesellschaft
4860 Lenzing, Austria
www.lenzing.com

Redaktion

Lenzing Aktiengesellschaft
Konzernkommunikation
Mag. Angelika Guldt
Tel: +43 (0) 76 72 701-26 96
Fax: +43 (0) 76 72 918-26 96
E-Mail: a.guldt@lenzing.com

Metrum Communications GmbH, Wien

Konzeption und Gestaltung

ElectricArts GmbH

Druck

kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG

Fotos

Lenzing AG
Humana People to People
Trumpf GmbH & Co. KG
Elisabeth Grebe
Getty Images
ElectricArts GmbH
Fotostudio Manfred Lang GmbH
Hocus Focus Photography
Rony Zakaria
Foto Renner
Fotostudio Attersee
Christian Herzenberger
Photography Wolfgang Simlinger
Fotostudio Heuser